DER ROMAN
VON
CLARIS UND LARIS

IN SEINEN BEZIEHUNGEN
ZUR ALTFRANZÖSISCHEN ARTUSEPIK DES
XII. UND XIII. JAHRHUNDERTS,
UNTER BESONDERER BERÜCKSICHTIGUNG
DER WERKE CRESTIENS VON TROYES

(ERSTER TEIL)

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR

ERLANGUNG DER DOKTORWÜRDE

DER

HOHEN PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄT

DER

GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT ZU GÖTTINGEN

R. UNIV. BIBLIOTHEEK LEIDEN

VORGELEGT

VON

MARTIN KLOSE

AUS GRÜNBERG IN SCHL.

GÖTTINGEN

DRUCK VON EHRHARDT KARRAS G. M. B. H. IN HALLE (SAALE)

1916

Angenommen von der historisch-philologischen Abteilung.
Tag der mündlichen Prüfung: 22. Mai 1915.
Referent: Herr Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Stimming.

Dieser Druck bildet nur einen Teil der von der Fakultät angenommenen Abhandlung; die ganze Arbeit erscheint als Heft LXIII der

Beihefte zur Zeitschrift für Romanische Philologie,

begründet von Prof. Dr. Gustav Gröber †,
fortgeführt und herausgegeben von Prof. Dr. Ernst Hoepffner.

(Verlag von Max Niemeyer in Halle a. S.).

Inhaltsverzeichnis.

Seite

Abkürzungen VII

Verzeichnis der benutzten Texte und Abhandlungen . . . . . VIII—X

Einleitung . . . . . 1—7

Erster Teil.

Berührungen des Claris und Laris-Romans mit anderen Artusepen, die keine tatsächlichen Beziehungen verbürgen.

Kapitel I. Formelhaftes Gut auf sprachlich-stilistischem Gebiete . . . . . 11—59

A. Festgewordene Ausdrucksformen im Rahmen der figürlichen Stilmittel . . . . . 11—38

I. Versinnlichung des Ausdrucks . . . . . 11—24

1. Bildlicher Ausdruck (Metapher) . . . . . 11—12

2. Vergleichender Ausdruck . . . . . 13—15

3. Persönliche Auffassung von Unpersönlichem (Personifikation) . . . . . 15—16

4. Begriffsvertauschung . . . . . 16—20

a) In ursächlicher und räumlicher Hinsicht (Metonymie) 16—17

b) Hinsichtlich des Umfangs (Synekdoche) . . . . . 17—20

5. Umschreibung 20

6. Lokalisierende Ergänzung (Pleonasmus) 20

7. Übertreibender Ausdruck (Hyperbel) . . . . . 20—22

8. Herabsetzender Ausdruck (Litotes A) 22

9. Steigerung durch Verneinung des Gegenteils (Litotes B) 22—24

10. Rhetorische Frage 24

II. Verdeutlichung des Ausdrucks . . . . . 24—38

1. Doppelsetzung . . . . . 24—26

a) Wiederholung des gleichen Wortes (Epizeuxis) . . 24—26

b) Wiederholung des gleichen Stammes (Annomination) 26

2. Zergliederung . . . . . 27—38

a) Verbindung verwandter Begriffe (Synonyma) . . . 27—36

b) Verbindung gegensätzlicher Begriffe (Distributio) . 36—38

*

Seite

B. Festgewordene Darstellungsformen im Rahmen des allgemein schildernden Ausdrucks . . . . . 39—59

I. Formelhafte Wendungen aus dem Bereich stofflicher Einzelgebiete . . . . . 39—49

1. Allgemeine Gedanken; Sprichwörter. — 2. Beteuerung. — 3. Verwünschung. — 4. Sonstige Wunschformeln. — 5. Freude. — 6. Erstaunen. — 7. Schönheit. — 8. Häfslichkeit. — 9. Sonstige Erwähnung von Körperteilen; Verwundungen. — 10. Pferde. — 11. Kostbarkeiten. — 12. Bezeichnung der Örtlichkeit; Sitzen am Fenster. — 13. Gruſs; Begrüſsungsformeln. — 14. Gastliche Aufnahme; Mahlzeiten. — 15. Unterhaltung. — 16. Tagesanbruch. — 17. Aufsteigen; Hinabsteigen. — 18. Aufbruch. — 19. Bewegung. — 20. Ausrüstung, Bewaffnung; Kampf. — 21. Glockengeläut. — 22. Vogelsang. — 23. Erwähnung der Quelle. 39—40 / 41 / 41—42 / 42 / 42—43 / 43 / 44 / 44 / 44—45 / 45—47 / 47—49 / 49

II. Formelhafte Wendungen von allgemein syntaktischer Bedeutung . . . . . 50—59

1. Adverbiale Verbindungen und solche adverbialen Charakters 50—52
2. Verbindungen mit *sanz* . . . . . 52—56
3. Satzformeln . . . . . 56—59

Kapitel II. Formelhaftes Gut auf metrischem Gebiete . . 60—70

I. Bindung der Versanfänge durch Anapher . . . . . 60—63

II. Bindung der Versschlüsse

1. durch stehende Reime . . . . . 63—68
2. durch Gleichreim bzw. homonymen Reim . . . . . 68—69
3. durch grammatischen und kreuzweisen Reim . . . . 69—70

Kapitel III. Stoffliches Gemeingut der Artusepen . . . . 70—79

Erteilung guter Lehren. — Abenteuerliche Erscheinungen und Vorgänge. — Psychologische Züge. — Volksszenen. — Naturschilderungen. — Kirchliches Leben. — Geistige Beschäftigung. — Musikalische Betätigung. — Tradition der Artussage. 71—74 / 74—75 / 75 / 76—77 / 78—79

Kapitel IV. Die Eigennamen . . . . . 79—103

A. Namen aus Gegenwart und Wirklichkeit . . . . . 81—86

I. Ländernamen . . . . . 81—84

II. Städtenamen . . . . . 84—85

III. Völkernamen 85

IV. Namen aus dem religiösen Leben (Heiligennamen) . . . 85—86

B. Namen aus Vergangenheit und sagenhafter Überlieferung . . 86—103

I. Ortsnamen . . . . . 86—87

II. Völkernamen 87

Seite

III. Personennamen . . . . . 87—103
1. Männliche Namen . . . . . 87—102
2. Weibliche Namen . . . . . 102—103

Inhalt des zweiten Teils:

Zweiter Teil.

Die tatsächlichen Beziehungen des Claris und Laris-Romans zur Artusepik des 12. und 13. Jahrhunderts.

Erster Abschnitt.

Beziehungen zu den Werken Crestiens von Troyes.

Kapitel I. Beziehungen zum Erec.
A. Stoffliche Beziehungen.
B. Eigennamen.
C. Berührungen im Ausdruck.

Kapitel II. Beziehungen zu Cligés.
A. Stoffliche Beziehungen.
B. Eigennamen.
C. Berührungen im Ausdruck.

Kapitel III. Beziehungen zum Karrenritter.
A. Stoffliche Beziehungen.
B. Eigennamen.
C. Berührungen im Ausdruck.

Kapitel IV. Beziehungen zum Löwenritter.
A. Stoffliche Beziehungen.
B. Eigennamen.
C. Berührungen im Ausdruck.

Kapitel V. Beziehungen zu Wilhelm von England.

Kapitel VI. Beziehungen zum Perceval.
A. Stoffliche Beziehungen.
B. Berührungen im Ausdruck.
Zusammenfassung.

Zweiter Abschnitt.

Beziehungen zu den Perceval-Fortsetzungen.

Kapitel I. Beziehungen zur Fortsetzung des Anonymus.
„ II. „ „ „ Gauchers von Dourdan.
„ III. „ „ „ Manessiers.
„ IV. „ „ „ Gerberts.

Dritter Abschnitt.

Beziehungen zu den sonstigen Einzelwerken der Artusepik.

Erste Gruppe. Werke, deren Einfluſs auf den Claris und Laris-Roman gesichert oder wahrscheinlich ist.

Kapitel I. Beziehungen zum Atre perillous.
„ II. „ „ Biaus Desconnëus.

Kapitel III. Beziehungen zu Durmart.
„ IV. „ „ Meraugis.
„ V. „ „ Rigomer.
„ VI. „ zur Vengeance de Raguidel.
„ VII. „ zu Yder.
„ VIII. „ zum Perlesvaus.

Zweite Gruppe. Werke, deren Einflufs auf den Claris und Laris-Roman zweifelhaft ist.

Kapitel I. Beziehungen zum Chevalier as deus espees.
„ II. „ zu Hunbaut.
„ III. „ zum Manteau mautaillé.

Dritte Gruppe. Werke, bei denen eine Verwertung durch den Claris und Laris-Dichter nicht anzunehmen ist:

Beaudous, Fergus, Chevalier a l'espee, Mule sans frein, Tournoiement Antichrist.

Anhang: Die Frage etwaiger Beziehungen zu Escanor (unter Berücksichtigung der Chronologie dieses Romans).

Schlufsbemerkung.

Abkürzungen.

Atre per. = Atre perillous.
Beaud. = Beaudous.
Biaus Desc. = Biaus Desconnëus.
Boeve de H. = Boeve de Haumtone.
Ch. a l'esp. = Chevalier a l'espee.
Ch. 2 esp. = Chevalier as deus espees.
Cl. u. L. = Claris und Laris.
Clig. = Cligés.
Conte du Gr. (unb. F.) = Conte du Graal (unbekannter Fortsetzer).
Conte du Gr. (G. v. D.) = Conte du Graal (Gaucher von Dourdan).
Conte du Gr. (Man.) = Conte du Graal (Manessier).
Conte du Gr. (Gerb.) = Conte du Graal (Gerbert).
Durm. = Durmart.
Er. = Erec.
Esc. = Escanor.
Ferg. = Fergus.
Hunb. = Hunbaut.
Joufr. = Joufrois.
Karr. = Karrenritter.
Löw. = Löwenritter.
Mant. maut. = Manteau mautaillé.
Mer. = Meraugis.
Mule s. fr. = Mule sans frein.
Perc. = Perceval.
Rig. = Rigomer.
Torn. Ant. = Tournoiement Antichrist.
Veng. Rag. = Vengeance Raguidel.
Wilh. = Wilhelm von England.

Verzeichnis der benutzten Texte und Abhandlungen.

Alton, Johann, Li romans de Claris et Laris. Bibl. des literar. Vereins in Stuttgart, Bd. CLXIX. Tübingen 1884.

Bach, Volkmar, Die Angriffswaffen in den afrz. Artus- und Abenteuer-Romanen. (Ausg. u. Abhdl. LXX.) Marburg 1887.

Bartsch, Karl, Chrestomathie de l'ancien français. 8e éd. Leipzig 1904.

Boerner, Otto, Raoul de Houdenc. Eine stilistische Untersuchung über seine Werke und seine Identität mit dem Verfasser des „Messire Gauvain". Diss. Leipzig 1884.

Breuer, Hermann, Hunbaut. Altfranz. Artusroman des XIII. Jhs., nach W. Foersters Abschrift der einzigen Chantilly-Hs. zum ersten Male kritisch bearbeitet von Jakob Stürzinger. Gesellsch. f. roman. Lit. Bd. 35. Dresden 1914.

Cohn, G., Zum Guillaume d'Angleterre. In: Herrigs Archiv, Bd. CXXXII (1914), S. 85 ff., 336 ff.

Crestiens von Troyes Conte del Graal (Percevaus li galois), Abdruck der Hs. Paris, français 794. Mit Anmerkungen und Glossar. Freiburg i. B. (1909).

Crapelet, G.-A., Partonopeus de Blois. 2 Bde. Paris 1834.

Dressler, Alfred, Der Einfluſs des altfranz. Eneas-Romanes auf die afrz. Literatur. Diss. Göttingen 1907.

Foerster, Wendelin, Li chevaliers as deus espees. Halle 1877.

— Christian von Troyes, sämtliche Werke. 4 Bde. Halle 1884, 1887, 1890, 1899.

— Kristian von Troyes, Cligés. Roman. Bibl. I, Halle 1888 (2. Aufl. 1901).

— Kristian von Troyes, Yvain. Roman. Bibl. V, Halle 1891.

— Kristian von Troyes, Erec und Enide. Roman. Bibl. XIII, Halle 1896.

— Wilhelm von England (Guillaume d'Angleterre), ein Abenteuerroman von Kristian von Troyes. Roman. Bibl. XX, Halle 1911.

— Die Verfasserfrage des Kristianschen Wilhelm von England. In: Ztschr. f. roman. Philol., Bd. XXXV (1911), S. 470—485.

— Les Merveilles de Rigomer von Jehan, 1. Lieferung. Gesellsch. f. roman. Lit. Bd. 19. Dresden 1908.

— Walter von Arras, Sämtl. Werke. Bd. I: Ille und Galeron. Roman. Bibl. VII. Halle 1891.

Freymond, E., Über den reichen Reim bei afrz. Dichtern bis zum Anfang des XIV. Jhs. In: Ztschr. f. rom. Philol. VI (1882), S. 1—36, 177—215.

Friedwagner, Mathias, Meraugis von Portlesguez. Afrz. Abenteuerroman von Raoul von Houdenc. Halle 1897.

Gelzer, Heinrich, Der altfranz. Yderroman. Gesellsch. f. rom. Lit. Bd. 31. Dresden 1913.

— Huon de Méry. Ein Beitrag zum Beginn des literarischen Subjektivismus in Frankreich. In: German.-Roman. Monatsschrift, V. Jhrg. (1913), S. 261—273.

Gennrich, Friedrich, Le romans de la Dame à la Lycorne et du Biau Chevalier au Lyon. Gesellsch. f. roman. Lit. Bd. 18. Dresden 1908.

Godefroy, F., Dictionnaire de l'ancienne langue française. Paris 1881—1903.

Gröber, Gustav, Grundrifs der romanischen Philologie. II. Bd., 1. Abt. Strafsburg 1902.

Grosse, R., Der Stil Crestien's von Troies. In: Franz. Studien I, S. 127—260. Heilbronn 1881.

Habemann, Cäsar, Die literarische Stellung des Meraugis de Portlesguez in der altfranz. Artusepik. Diss. Göttingen 1908.

Hippeau, C., Le Bel Inconnu ou Giglain fils de Messire Gauvain et de la fée aux blanches mains. Paris 1860.

— Messire Gauvain ou la Vengeance de Raguidel. Paris 1862.

Histoire littéraire de la France. Tome XXX. Paris 1888.

Holland, W. L., Crestien von Troies. Eine literaturgeschichtliche Untersuchung. Tübingen 1854.

Huellen, Carl, Der poetische Sprachgebrauch in den afrz. chansons de geste „Amis et Amiles" und „Jourdains de Blaivies". Diss. Münster 1884.

Kadler, Alfred, Sprichwörter und Sentenzen der afrz. Artus- und Abenteuerromane. Ausg. u. Abhdl. XLIX. Marburg 1886.

Kirchhof, Der gefahrvolle. In: Herrigs Archiv, XXIII. Jhg., 42. Bd. (1868), S. 135—212.

Kirchrath, Leonhard, Li romans de Durmart le Galois in seinem Verhältnisse zu Meraugis de Portlesguez und den Werken Chrestiens de Troies. Ausg. u. Abhdl. XXI. Marburg 1884.

Langlois, Ernest, Table des noms propres de toute nature compris dans les chansons de geste imprimées. Paris 1904.

Leiffholdt, Friedrich, Etymologische Figuren im Romanischen. Nebst einem Anhange: Wiederholungen betreffend Steigerung und Erweiterung eines Begriffs. Erlangen 1884.

Loubier, Jean, Das Ideal der männlichen Schönheit bei den altfranz. Dichtern des XII. und XIII. Jhs. Diss. Halle 1890.

Marquardt, Wilhelm, Der Einfluss Kristians von Troyes auf den Roman „Fergus" des Guillaume Le Clerc. Diss. Göttingen 1906.

Martin, Ernst, Fergus, Roman von Guillaume le Clerc. Halle 1872.

Méon, M., Nouveau recueil de fabliaux et contes inédits. T. I. Paris 1823.

Michelant, H., Der Roman von Escanor von Gerard von Amiens. Bibl. des literar. Vereins in Stuttgart, Bd. CLXXVIII. Tübingen 1886.

Philipot, E., Un épisode d'Érec et Énide: la „Joie de la Cour". In: Romania, 25e année (Paris 1896), S. 258—294.

Potvin, Ch., Perceval le Gallois ou le Conte du Graal. 6 Bde. Mons 1866, 1868, 1870, 1871.

Rennert, Alfred, Studien zur altfranz. Stilistik. Diss. Göttingen 1904.

Rohde, Richard, La Vengeance de Raguidel. Eine Untersuchung über ihre Beeinflussung durch Christian von Troyes und über ihren Verfasser. Diss. Göttingen 1904.

Schofield, William Henry, Studies on the Libeaus Desconus (Studies and notes in philology and literature, Vol. IV). Boston 1895.

Stehlich, Fr., Messire Thibaut, li romanz de la Poire. Halle 1881.

Stengel, Edmund, Li romans de Durmart le Galois. Bibl. des literar. Vereins in Stuttgart. Bd. CXVI. Tübingen 1873.

Stevenson, William M., Der Einfluſs des Gautier d'Arras auf die altfranz. Kunstepik, insbesondere auf den Abenteuerroman. Diss. Göttingen 1910.

Thedens, Robert, Li chevaliers as deus espees in seinem Verhältnis zu seinen Quellen, insbesondere zu den Romanen Crestiens von Troyes. Diss. Göttingen 1908.

Tobler, Adolf, Li proverbe au vilain. Leipzig 1895.

Ulrich, Jacob, Robert von Blois sämtliche Werke. Bd. I: Beaudous. Berlin 1889.

Voigt, Oskar, Das Ideal der Schönheit und Häſslichkeit in den altfranzösischen chansons de geste. Diss. Marburg 1891.

Warnke, Karl, Die Lais der Marie de France. Bibl. normann. III. Halle 1885.

Wimmer, Georg, Li Tornoiemenz Antecrit von Huon de Mery. Ausg. u. Abhdl. LXXVI. Marburg 1888.

Wohlgemuth, Fritz, Riesen und Zwerge in der altfranz. erzählenden Dichtung. Diss. Tübingen 1906.

Wulff, F.-A., Le Conte du Mantel. In: Romania XIV (1885), S. 343—380.

Ziller, Fritz, Der epische Stil des afrz. Rolands-Liedes. Progr. des Real-Gymn. in Magdeburg 1883.

Einleitung.

Seitdem die Werke Crestiens von Troyes, des Begründers der altfranzösischen Artusepik in gebundener Form, durch angemessene Ausgaben der Gegenwart wiedergewonnen worden sind, haben sich verschiedene Untersuchungen zum Ziele gesetzt, die Tragweite seiner Schöpfungen innerhalb der Dichtungen seiner Zeitgenossen und Nachfolger auf französischem Boden abzugrenzen und die Spuren seines Einflusses nach Möglichkeit festzulegen. Hatte einst schon, in der Mitte des vorigen Jahrhunderts, Holland auf die Wirkung hingewiesen, die Crestien und sein Schaffen auf Dichter wie Godefroi von Leigni, Gautier von Arras, Gerbert, Manessier, Raoul von Houdenc, Huon von Meri, Guillaume le Clerc de Normandie, sowie auf den Prosa-Perceval ausgeübt hat,[1] so beschränkten sich in der nächsten Folgezeit die Feststellungen nach dieser Richtung hin ziemlich durchweg auf nur gelegentliche, verstreute Bemerkungen in den Ausgaben von Artusromanen, Bemerkungen, die vielfach lediglich mehr oder weniger unbestimmte Eindrücke wiederspiegelten oder auf einem zu eng begrenzten Material fußten. Mit den achtziger und neunziger Jahren dagegen, als W. Foerster durch seine verdienstliche Herausgebertätigkeit der Crestienforschung eine einigermaßen gesicherte Textgrundlage bot und anderseits Grosse[2] für die Berücksichtigung stilistischer Einwirkungen den Boden ebnete, begann man sich mit zunehmendem Interesse und auf Grund eingehenderer Studien der Ermittelung alles dessen zuzuwenden, was die von der allgemeinen Neigung des 12. und 13. Jahrhunderts für den bretonischen Sagenkreis gestützte Weiterführung der Artusepik in den Einzelwerken ihrem Altmeister Crestien stofflich, gedanklich, in Formgestaltung wie in Wortwahl verdankt. So folgten einander die Arbeiten von Kirchrath, Schofield, Rohde, Marquardt, Habemann, Thedens; Untersuchungen wie die von Emecke, Mertens, Hilka, Schulz suchten für das Bild von Crestien als Dichter, Persönlichkeit und psychologischem Gestalter,

[1] W. L. Holland, Crestien von Troies. Eine literaturgeschichtliche Untersuchung, Tübingen 1854, S. 270 f.

[2] R. Grosse, Der Stil Crestien's von Troies; in: Franz. Stud. I, 127—260. Heilbronn 1881.

für inhaltliche und stilistische Einzelheiten seiner Werke festere Grundlinien zu zeichnen, während die Abhandlungen von Dressler und Stevenson sich zum Teil um die Ergründung der Beziehungen des Dichters zu älteren oder gleichzeitigen Schöpfungen anders gerichteter Dichtwerke bemühten. Noch ist die Reihe der Untersuchungen dieser Art nicht abgeschlossen; und doch haben sie im wesentlichen längst die Bestätigung erbracht für die hohe literarische Achtung Crestiens bei Zeitgenossen und Nachfolgern, wie sie aus den verschiedentlichen Erwähnungen dieses Meisters in deren Werken herausklingt (vgl. z. B. die rühmenden Worte Huons de Méry im Torn. Ant. 22ff., 103, 2600ff., 3534f., die Hinweise Ch. a l'esp. 18f., Hunb. 186ff.). Allerdings ist die Gefahr einer Überschätzung des formgewandten Dichters und guten Beobachters nicht immer mit Glück vermieden worden; es hat sich zeitweise eine Neigung gezeigt, alles stofflich oder in der Form mit Episoden aus Crestiens Werken Verwandte ausschliefslich auf seinen Einfluſs zurückzuführen. Namentlich in Bezug auf den Stil ist verschiedentlich vergessen worden, daſs das reiche Material, das Grosse und (seinem Beispiele folgend, in ähnlicher Art für Raoul de Houdenc) Boerner[1] zusammengestellt und in die Kategorien der einzelnen Stilformen eingeordnet haben, wohl eine Sammlung des stilistisch bei Crestien (bzw. Raoul) Vorkommenden bot, nicht aber des für diese Dichter charakteristischen Eigengutes an stilistischen Formen; es durfte deshalb nicht alles, was Crestien an rhetorischen Mitteln und Figuren verwendet, schon deswegen ohne kritische Berücksichtigung der historischen Stilentwicklung als ihm eigentümlich, als von ihm geprägt hingenommen und eine Wiederkehr derartiger Mittel in anderen Dichtungen ohne weiteres als Nachwirkung seines Stils gedeutet werden. Die eindringende und umfassende Untersuchung Rennerts[2] hat gezeigt, wieviel von den Stilmitteln der Kunstepik, also auch von den scheinbar spezifisch Crestienschen, dem Volksepos längst geläufig war, und damit würde jetzt manche früher ausgesprochene Behauptung eines Einflusses Crestiens im einzelnen wesentlich zu modifizieren sein. Die Abhandlungen der letzten Jahre lassen auch bereits einen deutlichen Wandel erkennen und tragen der notwendigen Forderung einer historischen Stilbetrachtung schon in starkem Maſse Rechnung. Vielleicht wird es aber nötig sein, in der Behandlung der sogenannten stilistischen Anklänge und Beziehungen noch einen Schritt weiterzugehen und sie mehr vom Gesichtspunkte des allgemein Sprachlichen, sozusagen Lexikographischen — oder kurz: mehr als eine Frage der Wortwahl als des Stils im bisher üblichen Sinne zu betrachten. — Auch in motivischer oder stofflicher Hinsicht haben sich die Anschauungen

[1] Otto Boerner, Raoul de Houdenc. Eine stilistische Untersuchung über seine Werke und seine Identität mit dem Verfasser des „Messire Gauvain". Diss. Leipzig 1884.

[2] Alfred Rennert, Studien zur altfranz. Stilistik. Diss. Göttingen 1904.

in jüngster Zeit bemerkenswert verschoben: während früher verschiedentlich in etwas einseitiger Weise nur Crestiens Werke als Quellen und Vorlagen in Betracht gezogen wurden und andere Dichtungen der gleichen Gattung und aus dem gleichen Stoffkreise, die nach ihrer Chronologie ebenfalls als Vorbild gedient haben könnten, aufserhalb des Rahmens der Untersuchung gelassen wurden, ist inzwischen mit Recht die Erkenntnis durchgedrungen, dafs namentlich bei denjenigen Dichtungen der Artusepik, die den Werken ihres Begründers schon zeitlich ferner stehen, die gleichartigen Schöpfungen der Zwischenzeit (soweit die vielfach sehr unsichere Chronologie bestimmte Schlüsse zuläfst) die gleiche Berücksichtigung verdienen wie Crestiens Romane. Wenn sich dabei herausstellt, dafs doch nicht alles an Crestien Anklingende auf ihn zurückgeht, vielmehr auch andere Dichter in stofflicher oder formaler Beziehung ihre Wirkungen ausgeübt haben, so schmälert das im Grunde nichts an seinem Ruhme, läfst aber auch anderen, unbedeutenderen, oft gar nicht mit Namen überlieferten Verfassern ihr Recht werden und klärt vor allem unser Bild von den literarischen Strömungen jener Zeiten.

Die vorliegende Untersuchung, deren erste Anregung bereits mehrere Jahre zurückliegt, will sich der oben erwähnten Reihe von Abhandlungen anschliefsen und die literarischen Beziehungen, die Kirchrath, Schofield, Rohde, Marquardt, Habemann und Thedens für Durmart, den Biaus Desconnëus, die Vengeance Raguidel, Fergus, Meraugis und den Chevalier as deus espees geprüft haben, an einem Werke der Artusepik feststellen, das fast am Ende des Entwicklungsganges dieser Gattung steht, dem Roman von Claris und Laris. Dafs Crestien von Troyes für den uns dem Namen nach völlig fremden Dichter dieses aus dem Anfange des letzten Drittels des 13. Jhs. stammenden Artusromans trotz des Zeitabstandes von etwa einem Jahrhundert kein Unbekannter gewesen sei, könnte man nach den bisherigen Ergebnissen für andere Artusromane des 13. Jhs. bereits mit einiger Wahrscheinlichkeit vermuten; allein der Text selbst bietet uns schon eine feste Bestätigung dieser Annahme. Es wird da in einem Verse ein „Crestiens“ als Gewährsmann angeführt; nämlich

Cl. u. L. 627: si con Crestïens le tesmoine.

Der Zusammenhang, auf den wir später zurückkommen werden, zeigt deutlich, dafs dieser „Crestiens“ kein anderer ist als Crestien de Troyes. Gekannt also hat der Verfasser des Cl. u. L.-Romans zweifellos den Dichter Crestien, und zwar, wie sein Zitat bereits nahelegt, doch wohl auch das eine oder andre seiner Werke. Eine weitere Frage bleibt freilich, ob die ihm bekannten Dichtungen Crestiens auch auf seinen Roman in ähnlicher Weise gewirkt haben, wie es für andere Artusromane festgestellt worden ist. Vor allem wird der Anteil genau zu berücksichtigen sein, den etwa zwischen Crestiens Schöpfungen und dem Cl. u. L.-Romane stehende Dichtungen derselben Gattung geliefert haben.

Soweit Crestien von Troyes und andere Vertreter der Artusepik als etwaiges Vorbild in Frage kommen, hat zunächst (im Jahre 1884) Alton auf S. 817—21 seiner Ausgabe des Cl. u. L.-Romans eine ganze Reihe von kurzen Hinweisen gegeben, auf motivische und formale Übereinstimmungen verschiedener Episoden und Einzelverse dieses Romans mit solchen Crestiens wie auch in anderen Werken (namentlich Artusromanen) aufmerksam gemacht; auf diese Hinweise wird an den entsprechenden Stellen zurückgegriffen werden. Allerdings berücksichtigen Altons Zitate von Crestiens Dichtungen nur den Er., Löw., Wilh. und Perc.; darüber, ob der Verfasser von Cl. u. L. auch durch Clig. und Karr. beeinflufst worden sei, spricht der Herausgeber sich nicht aus; vermutlich waren ihm keine Anklänge an diese Romane aufgefallen.

Weitere Bemerkungen über das Verhältnis des Cl. u. L.-Romans zu Crestiens Dichtwerken begegnen sonst nur ganz verstreut und recht spärlich. So wies W. Foerster (im Jahre 1887) in seiner grofsen Yvain-Ausgabe auf folgende Einzelheiten hin:

1. Ein „Calogrenanz" wird als Artusritter erwähnt (vgl. Gr. Yvain-Ausgabe, S. 274, Anm. zu V. 57);

2. Der Cl. u. L.-Dichter gibt eine Schilderung des Waldes Broceliande (vgl. ebd. S. 278, Anm. zu V. 189). Doch ist aus den Worten W. Foersters nicht deutlich zu ersehen, ob er die erwähnten Punkte als Zeichen eines Einflusses Crestiens betrachtet oder in ihnen nur Anspielungen sieht. Jedenfalls spricht W. Foerster in der 2. Ausgabe des Löwenritters (1891) mit keinem Worte von einem Einflusse dieses Werkes auf Cl. u. L. (Zu Calogrenanz und Broceliande vgl. unten I. Teil, Kap. IV; für keinen der beiden Namen läfst sich eine Entlehnung gerade aus dem Löw. mit Sicherheit behaupten.)

G. Paris bemerkt in der Inhaltsangabe des Cl. u. L.-Romans in der Histoire littéraire de la France, t. XXX (Paris 1888), S. 131: „Calogrenant (personnage emprunté[1] au Chevalier au lion"). Hier wird also auf die soeben genannte Einzelheit bereits mit gröfserer Bestimmtheit verwiesen.

In der Gr. Erec-Ausgabe (Halle 1890) sagt W. Foerster (S. XIV): „Unter den Artusrittern kommt Erec in vielen Romanen vor, so im Durmart, Desconëu, Fergus, Atre, Gunbaut, Claris[1] . . .; dafs es wirklich unser Erec ist, zeigt der meist dabei stehende Zusatz li fiz Lac, oder Erec li bien conëuz, Claris 6326."[1] Dies besagt mit anderen Worten, dafs die Persönlichkeit des Ritters Erec in Cl. u. L. Crestiens „Erec" entlehnt worden ist. (Vgl. jedoch unten I. Teil, Kap. IV.)

In der 2. Ausgabe des Erec (1896) hat W. Foerster aufs neue auf die Tatsache einer Einwirkung dieses Romans auf Cl. u. L. hingewiesen; vgl. daselbst S. XLI: „Der Erec wurde, ebenso wie

[1] Von mir gesperrt. Verf.

der Yvain, viel nachgeahmt, so im Desconëu, Durmart, Atre, Meraugis, Claris[1] usf.“

In der Ausgabe des Karrenritters (Halle 1899) macht W. Foerster in den Anmerkungen darauf aufmerksam:

1. dafs ein verräterischer König namens Toas[1] auch in Cl. u. L. eine Rolle spielt,

2. dafs der Eigenname Kamaalot[1] noch dreimal in Cl. u. L. vorkommt (vgl. S. 415, Anm. zu V. 5842; S. 473, Anm. zu V. 34, und Glossar, S. 477 unter „Camaalot“); doch äufsert er sich nicht darüber, ob diese Namen bzw. die Persönlichkeit des Königs Toas dem Karr. entnommen seien oder nicht. (Zu Toas vgl. II. Teil, 1. Abschn., Kap. III B, zu Kamaalot I. Teil, Kap. IV.)

In den ersten beiden Ausgaben des Cligés (1884 und 1889) hatte W. Foerster nichts über einen etwaigen Einfluſs dieses Werkes auf Cl. u. L. bemerkt, in der 3. Ausgabe dagegen (Halle 1901) heifst es (S. XXXVIII f.): „Der Kristiansche Cligés-Roman hat seinem Verfasser . . . schon bei seinen Nachfolgern und Nachahmern grofse Bewunderung eingetragen. Ich verweise hier blofs auf die in der grofsen Cligés-Ausgabe beigebrachten Nachweise. Nachzutragen wäre noch der Hinweis auf Durmart . . . und den Roman von Claris und Laris,[1] wo Cligés . . . als bekannter Artusritter auftritt.“ (Vgl. hierzu unten I. Teil, Kap. IV.)

Schliefslich ist noch zu erwähnen ein Hinweis Gustav Gröbers im „Grundrifs der romanischen Philologie“, Bd. II, Abt. 1 (Strafsburg 1902); er sagt bei Besprechung des Cl. u. L.-Romans (S. 789): „Die nicht zahlreichen Motive der Dichtung trifft man in Crestiens Ivain (erwähnt V. 627) und Cligés, in Meraugis, Rigomer, Atre perillos, in Roberts v. Borron Merlin, den Graaldichtungen, dem Lanzelotroman, in Aimeriepen u. a.“

Hiermit ist aber auch die Zahl der eigentlichen Vorarbeiten erschöpft; auf Einzelheiten ist noch am meisten Alton eingegangen. Allein auch er hat sich in der Hauptsache auf Andeutungen von begrenzter Zahl beschränken müssen. Die Mehrzahl seiner Beobachtungen sachlicher Zusammenhänge ist durchaus zutreffend; weniger beweisend für Feststellung von Entlehnungen u. dgl. sind dagegen die mehr aufs Geratewohl ausgewählten im Wortlaut verwandten Stellen. Jedenfalls geben seine Bemerkungen kein ausreichend klares Bild von den sehr weit verzweigten und vielfach recht verwickelten Beziehungen des Cl. u. L.-Romans zu der ihm vorhergehenden Artusepik, und darunter wieder besonders zu den Einzelwerken Crestiens von Troyes. In dieser Hinsicht will die vorliegende Arbeit, auf umfangreicheres Material gestützt, eine eingehendere Untersuchung liefern und statt blofser Stichproben ähnlich klingender Verse und verwandt anmutender inhaltlicher Züge eine genauere Abgrenzung der Wirkungen vollziehen, welche

[1] Von mir gesperrt. Verf.

die Werke des gleichen Stoffkreises auf den Roman von Claris und Laris als einen der letzten Vertreter aus dem Gebiete der Artusepik ausgeübt haben. Dabei soll besonderes Gewicht zunächst darauf gelegt werden, dort, wo ein Motiv innerhalb der Artusepik verschiedentlich in mehr oder weniger variierter Form auftritt, die wirkliche Vorlage zu ermitteln, soweit sie sich überhaupt feststellen läfst. Hierbei wird sich auch mancherlei Allgemeines für den Typus der in diesem Stoffgebiete besonders beliebten sachlichen Motive ergeben. Anderseits soll hinsichtlich des poetischen Sprachgebrauchs des Cl. u. L.-Dichters überall genau erwogen werden, inwieweit Anklänge im Wortlaut an andere Epen tatsächlich eine stilistische Beeinflussung verraten oder ob sie durch formelhaften Charakter hierfür nicht mehr in Betracht kommen. Da gerade in dieser Hinsicht vereinzelte Stichproben ein sehr trügerisches Bild geben und eine umfassende Untersuchung des formelhaften Sprachguts der altfranzösischen Kunstepik und seiner Begrenzung bisher leider nicht vorhanden ist (Vereinzeltes enthalten einige der obengenannten Dissertationen, namentlich die Arbeit von Dressler[1]), so waren ausgedehnte Sammlungen aus sämtlichen Artusepen und z. T. auch anderen Werken nötig, um einigermafsen festen Boden für die Entscheidung zu schaffen. Für das Volksepos gibt die Arbeit von Rennert bereits wertvolle Anhaltspunkte; allein, wie schon oben angedeutet wurde, der Begriff des Stils und der stilistischer Beziehungen erstreckt sich nicht nur auf die eigentlichen Stilfiguren, die ja auch nicht von jedem Dichter bewufst als Kunstformen verwandt werden, sondern mindestens ebensosehr auf das lexikographische und syntaktische Gebiet, auf die Auswahl des Wortmaterials, seine besondere Gestaltung und Anordnung im Verse, bei der die Rücksicht auf den Reim oft genug auch sehr wesentlich mitbestimmend wirkt. Um für den eigentlich positiven Ertrag dieser Arbeit angesichts der vorhandenen Sachlage nicht auf bloíse Behauptungen ohne Belege angewiesen zu sein, soll zunächst all das namentlich von stilistischem Sprachgut des Cl. u. L.-Romans vorangeschickt werden, was auf Grund mehr oder weniger ausgedehnter Übereinstimmung mit der Ausdrucksweise anderer Artusepen als Entlehnung oder Nachahmung gedeutet werden könnte, durch sein Vorkommen in den verschiedensten Werken jedoch sich als Bestand allgemeineren Sprachgebrauchs, als formelhaftes Gut erweist und somit aus der Reihe der tatsächlichen Beeinflussungen ausscheidet. Allerdings ist zu berücksichtigen, dafs die Übersicht über eine gewisse Anzahl von formelhaftem Sprachgut der Artusepik, die sich hierbei ergibt, diese Formeln nur von dem Gesichtspunkt des Cl. u. L.-Romans aus und seiner Ausdrucksweise bietet und nicht etwa eine Gesamtübersicht über den Formelschatz der Artusromane geben will. Nötig ist sie namentlich wegen der ganz

[1] Alfred Dreísler, Der Einfluís des altfranz. Eneas-Romanes auf die afrz. Literatur. Diss. Göttingen 1907.

verschiedenen äufseren Ausdehnung des Formelhaften, die daher nicht durchweg den gleichen räumlichen Mafsstab zuläfst; wenn in manchen Fällen nur eine kurze Verbindung als formelhafter Kern in den Versen der verschiedensten Dichtungen wiederkehrt, ist in anderen Fällen ein Halbvers, ein Vers, vereinzelt sind sogar — durch festen Reim begünstigt — ganze Verspaare zur Formel erstarrt. Nur wo wörtliche Übereinstimmungen über die jeweilige Grenze einer Formel hinausgehen, wird an Entlehnung gedacht werden dürfen; aber auch da kann recht oft noch der Zufall die Hand im Spiele haben. Soweit für die Verzeichnung des formelhaften Sprachgutes auch die eigentlichen Stilfiguren herangezogen werden, gilt für sie in ganz besonderem Mafse, dafs nur die vereinzelte Wiederkehr einer gleichartigen Gestaltung desselben Gedankens im Rahmen der betreffenden Kunstform zur Annahme tatsächlicher Beziehungen berechtigt; auch hier erstreckt sich ein stilistischer Einfluſs in der Regel lediglich auf eine ganz bestimmte Wahl und Anordnung der Worte, nicht aber auf die eigentliche Stilfigur als Kunstform; denn diese weist im allgemeinen auf viel frühere Zeiten zurück, als sie für die nachgeahmte Dichtung anzusetzen sind. — Mit der Übersicht über die als formelhaft anzusprechenden Wendungen, bei der eine wirkliche Vollständigkeit natürlich nur angestrebt werden kann, wird auch eine Reihe inhaltlicher Züge verbunden werden, die auf Grund ihrer allgemeinen Natur nicht als aus bestimmten Werken entnommen gelten können. — Von den in Cl. u. L. vorkommenden Eigennamen werden ebenfalls alle die, welche in mehreren Romanen Verwendung finden, als fester Bestand der Tradition zu betrachten sind oder aus anderen Gründen nicht einem bestimmten Werke entliehen sein können, in dem ersten — gewissermafsen negativ begrenzenden — Teile der Untersuchung behandelt werden.

Erster Teil.

Berührungen des Claris und Laris-Romans mit anderen Artusepen, die keine tatsächlichen Beziehungen verbürgen.

Kapitel I.

Formelhaftes Gut auf sprachlich-stilistischem Gebiete.

A. Festgewordene Ausdrucksformen im Rahmen der figürlichen Stilmittel.

I. Versinnlichung des Ausdrucks.

1. Bildlicher Ausdruck (Metapher).

a) Bildliche Umschreibung von Personen.

estencele: Bezeichnung einer schönen Frau als des „(rechten) Funkens" der Schönheit in der ganzen Welt: Cl. u. L. 122f., 13404f., 21547f. — Vgl. in etwas anderem Sinne Stevenson[1] S. 94 (Liebesfunke), Rennert, a. a. O. S. 7 (für Kampfbegier).

fleur: Bezeichnung einer Person als der „Blüte" der Welt, aller Geschöpfe u. dgl. — Hierher gehören: la flor de toutes creatures in Cl. u. L. 10467 (für Lydoine); la fl. del mont (du monde, de tretot ce m.) in Cl. u. L. 6462, 7335, 19073 (für Laris bzw. andere Ritter). Verwandte Beispiele Rig. 2939ff., sowie bei Rennert S. 6, Stevenson S. 95. — Als feste Formel hat bereits zu gelten: *la fl. de (la) chevalerie* in Cl. u. L. 4701, 6085, 22675; Atre per. 500; Rig. 1112; Yder 1162; vgl. auch Stevenson S. 95. — *(la) flour de (toute) biauté*: Cl. u. L. 13405; Guill. de Palerne 4032; vgl. auch Er. 6617f.

mireor: Bezeichnung einer schönen Frau als des „Spiegels der Welt": Cl. u. L. 15357ff. — Vgl. in etwas anderem Sinne Clig. 712ff., 742—748; Rennert S. 8.

la seignorie: Bezeichnung einer hervorragenden Persönlichkeit als der „Herrschaft" schlechthin bzw. als im Besitz derselben befindlich, gewöhnlich mit Genetiv (des dames, de tretouz ceus de cest païs; de chevalerie, de [sor] tous les chevaliers del mont): Cl. u. L. 6086, 22676; Perc. 6887f.; Atre per. 499f.; Ch. 2 esp. 5454f., 6620ff.; Rig. 2940f.

main destre: Bezeichnung eines unentbehrlichen Helfers als der „rechten Hand": Cl. u. L. 17174; vgl. Rennert S. 8 (le d. braz).

[1] William M. Stevenson, Der Einfluſs des Gautier d'Arras auf die afrz. Kunstepik, insbesondere auf den Abenteuerroman. Diss. Göttingen 1910.

b) Bildliche Umschreibung von Tätigkeiten.

α) Bilder aus der Natur und dem Landleben.

croistre bei abstrakten Ausdrücken: die Not, Schande, Kraft, Freude, Liebe usw. wächst, d. h. nimmt zu: Cl. u. L. 1227; Er. 332, 914, 6636; Clig. 596; Löw. 2781; Perc. 3208; vgl. Rennert S. 4.

semence — semer (Aussaat — säen): Cl. u. L. 16 f. (rien qui ... n'ait sa semence espandue), 26 f. (feste — tornoi ... sont semé cler); Clig. 1036 (... an la mer semé ou semance ne puet reprandre); Löw. 2626 f. (beisiers ... de lermes semé).

β) Bilder aus dem Gebiete der Ernährung.

abevrer (tränken): Cl. u. L. 337 ff. (Amor tränkt die Liebenden). Vgl. Er. 2099 (die Liebenden tränken ihre Herzen mit Küssen).

enivrer (Faulheit, Güte, Worte berauschen): Cl. u. L. 939, 2748; Er. 3418 f.

γ) Bilder aus dem Gebiete der Geistestätigkeit.

escrire (schreiben): Cl. u. L. 5864 (paroles ... ou cuer escrites). Vgl. Rennert S. 5 (mors ... el fèr de ma lance escrite).

δ) Bilder aus dem Kaufmannsleben (namentlich für Kampfschilderungen).

comparer (bezahlen): *vous le comparrez*: Cl. u. L. 15524; Perc. 5675; Ch. 2 esp. 7923; Rennert S. 2; vgl. Er. 5912 f. — ... *que (il) le comparra*: Cl. u. L. 23393; Karr. 767; vgl. Er. 2819, Karr. 502. — *li ferai comparer*: Cl. u. L. 15498; vgl. Clig. 1031; Stevenson S. 95.

durement (mout, chier) coster: Cl. u. L. 21640; vgl. Er. 2213; Perc. 6399; Ch. 2 esp. 5686.

gage: Kopf als „Pfand" lassen bzw. nehmen: Cl. u. L. 1439 f. (la teste ... n'i covient laissier autre g.); Er. 5516 (et n'i leissast la teste an g.); Ch. 2 esp. 2828 f. (... le chief, ja n'en presisse autre g.). — Verwandt: Perc. 6164 (je ... renc mon g.); Ch. 2 esp. 5752 (... vous en bail mon g.).

guerredon (Lohn): Cl. u. L. 715 (trouver son g.). Vgl. Rennert S. 2 (rendre le g.).

merir (heimzahlen): Cl. u. L. 24698; vgl. Clig. 1320; Ferg. 5707 f.

(cox) paier: Cl. u. L. 1155, 5289, 15567 f.; Löw. 6248 f.; vgl. Perc. 7368 f., 8381; Atre per. 1306; Mer. 716; Rennert S. 2.

paiemenz (Bezahlung): Cl. u. L. 1141; Ch. 2 esp. 3328 f.

reançon (Lösegeld, Entschädigung): Cl. u. L. 1439 (la teste c'est la r.). Vgl. Er. 1502 f. (Ne preïssent pas r. Li uns de l'autre regarder).

rendre (Geliehenes wiedergeben, eine Schuld abtragen): Cl. u. L. 18696; vgl. Karr. 878; Löw. 5593, 6709; Perc. 6607; Ch. 2 esp. 1020 f.; Mer. 716; Rennert S. 2.

chier(ement) (soi) vendre: Cl. u. L. 1230, 5100, 13841; Er. 3052 f., 3569; Clig. 1762; Perc. 2420 f., 2459; Wilh. 2388; vgl. Rennert S. 2, Stevenson S. 95.

2. Vergleichender Ausdruck.

a) Echte Vergleiche.

α) Vergleiche mit menschenähnlichen Wesen.

Teufel (*deable*: Geschwindigkeit, abschreckendes Aussehen)[1]: Cl. u. L. 10887 f. (.I. vif d.) — Veng. Rag. 5296 (.I. diables vis), 5587 f.; Löw. 944 f.; Mer. 4198 f.; agn. Boeve de H. 1975 ff., 2266; vgl. Rennert S. 44.

β) Vergleiche aus dem Tierreiche.

I. Säugetiere.

Hund (*gaignon*: Feigheit, Hinterlistigkeit): Cl. u. L. 11693 f.; Löw. 646 ff.; Rob. de Blois, Les quatre chans. III, 11 f. Vgl. Rennert S. 52.

Leopard (*liepars*: Kampfeseifer): Cl. u. L. 13969 f.; Clig. 3700 ff.; Mer. 4476 f.; Ille et Gal. 3185; Roland 1111; vgl. Rennert S. 49.

Löwe (*lion*: Kühnheit, Kampfeseifer): Cl. u. L. 1485 f. (Löwe nach dem Erfassen der Beute); Clig. 1753 ff. (Löwe beim Ansprung auf die Beute). — Allgemeiner: Löw. 488; Durm. 4671; Ferg. 1489, 2421 usw. (6)[2]; Mer. 722 f., 2217 f.; Veng. Rag. 1114 f.; Roland 1111; vgl. Rennert S. 49.

Wolf (*lous famillos*: Kampfesgier namentlich des hungrigen Wolfes): Cl. u. L. 12515 ff., 29858 ff.; Clig. 3753 ff.; vgl. Rennert S. 49. — Andere Vergleiche: Cl. u. L. 18318 f.; Ille et Gal. 595 ff.; vgl. Er. 4432 ff., Löw. 303.

Hierher gehört auch als Tierprodukt:

Elfenbein (*yvoire*: Glätte, weifse Farbe): Cl. u. L. 221; Clig. 831 f., 840 f.; Löw. 3020; Perc. 3007 ff.; Ch. 2 esp. 4310 f.; Ferg. 1559 f.; Flor. u. Lir. 245 f.; vgl. Rennert S. 52.

II. Vögel.

Adler (*alerion*: Schnelligkeit): *plus tost que nus (qu'uns) alerions*: Cl. u. L. 17313; Löw. 487; Renart (Méon) 27609; Vœux du paon, Richel. 368, fol. 91 b. — *com(e) .I. a.*: Cl. u. L. 1405; Jean Bodel, Chans. des Saxons II, 142; Coron. Loois 961 (vgl. Rennert S. 53, 65, 68).

Lerchenfalke (*esmerillon*: Schnelligkeit): *com(e) (un) esmerillon(s)*: Cl. u. L. 27887; Jean Bodel, Chans. des Sax. II, S. 32 (vgl. Rennert S. 53); ähnlich Ferg. 3709 f.

Schwalbe (*arondele, aronde*: Schnelligkeit): Cl. u. L. 11922 f., 21654 ff.; Rol. 1492; vgl. Rennert S. 54, 65.

---

[1] Die Klammer gibt das dem verglichenen Gegenstande mit dem Vergleichsobjekte gemeinsame Vergleichsmoment an.

[2] Die in Klammer stehende Zahl gibt hier und weiterhin die Anzahl der mir für den jeweiligen Fall aus dem betreffenden Werke zur Verfügung stehenden Belegstellen an, deckt sich jedoch nicht überall mit der Gesamtzahl der überhaupt darin vorhandenen Belege.

γ) Vergleiche aus dem Pflanzenreiche.

Äpfel (*pometes*: Form, Härte): Cl. u. L. 239 f. (mameles duretes autresi conme .II. p.); vgl. Ferg. 1567 f.; Rennert S. 58.

Blume (*flor*: weifse Farbe): Cl. u. L. 12233 f.; Atre per. 1960 ff.; Ch. a l'esp. 870; Rig. 788 ff., 5027 f.; Roland 3162, 3173 usw. (4); Karlsreise 403; vgl. Rennert S. 57.

Rose (*rose*: ihr Überragen aller anderen Blumen an Schönheit): Cl. u. L. 3790 ff.; Clig. 208 ff.; Er. 2412 ff.; Flor. u. Lir. 63 ff. — Andere Vergleiche: Conte du Gr. (G. v. D.) 24977 f.; Ch. 2 esp. 4307 ff.; Mer. 264 f.; Rig. 799 ff.; Veng. Rag. 3806 f.; Flor. u. Lir. 235 f.; Adamsspiel 226; vgl. Rennert S. 57.

Rinde (*escorce*: als äufserer Schutz des Baumes): Cl. u. L. 1611 ff.; Löw. 1027 ff.; Perc. 8299 ff. — Andere Vergleiche: Löw. 2850 f., 4222 f.; Perc. 5682 f.; Rig. 3564; Veng. Rag. 4726 f.

δ) Vergleiche aus dem Mineralreiche.

Edelstein (*jame*: Schönheit, Klarheit): Cl. u. L. 23149 f.; Er. 2410 ff.; Karr. 16 ff.; Durm. 111 f.; Rig. 4219 f., 6967 f., 9090 f.; vgl. Stevenson S. 97.

Kristall (*cristaux*: klare, weifse Farbe, strahlender Glanz): Cl. u. L. 216 f.; Clig. 838 f.; Löw. 1482 f.; Ferg. 1559 f., 3015 f.; Mer. 87 f.; Rig. 17269 f.; Adamsspiel 227 f.; vgl. Rennert S. 59.

Gold (*or esmeré*: von der leuchtenden Farbe blonden Haares): Cl. u. L. 220; Clig. 1167 f. (vgl. auch 785 f.); Karr. 1500 ff.; Löw. 1462 f.; Perc. 3003 ff.; Ch. 2 esp. 4290 ff.; Rennert S. 60. Vgl. Mant. maut. 824 ff.

ε) Vergleiche mit sonstigen Naturformen.

Eis (*glace*): Cl. u. L. 15211 (Kälte); Clig. 808 f.; Rig. 7793 f., 14715 f. (Klarheit); Löw. 5583 f. (Schmelzbarkeit).

Schnee (*noif*: weifse Farbe, u. a. des Halses): *blanches con n.*: Cl. u. L. 1256 f.; Conte du Gr. (Gerb.) VI, S. 164; Ch. 2 esp. 5150 ff.; Durm. 6946; Flor. u. Lir. 252; Roland 3318 f.; vgl. Rennert S. 60, 69. — *plus blanc(he) que n.*: Cl. u. L. 232; Clig. 844 f., 4035 f.; Perc. 8044 f.; Conte du Gr. (G. v. D.) 24764 f., 24773 f.; Ch. 2 esp. 394 f., 2006 f. (vgl. auch 4286 f.); Merl. 87 f.; Rig. 44 f., 1695 f. usw. (4) (vgl. auch 786 ff.); Adamsspiel 227 f.; vgl. Rennert S. 60, 65; Stevenson S. 98.

Quelle (*fontaine*: vom Fliefsen des Blutes): Cl. u. L. 4366 ff.; vgl. Rennert S. 60.

b) Attributive Verbindungen in Vergleichsform.

α) Substantiva.

con chevaliers: Cl. u. L. 11915; Rol. 1369; agn. Boeve de H. 1115. Vgl. auch Cl. u. L. 2600; Löw. 179; Perc. 565; Durm. 7172, 8004; Mer. 728; Rol. 1853; Boeve de H. 3237.

come preudome: Cl. u. L. 12574; Durm. 2723.

con seingnor: Cl. u. L. 1379; Clig. 569.

β) Adjektiva (meist substantiviert).

conme (pucele) bien aprise: Cl. u. L. 1595, 23717; vgl. Durm. 9446.

conme pooreuse: Cl. u. L. 25887; Clig. 4302.

come sage: Cl. u. L. 1967, 24674; Er. 2276; Durm. 4872, 4899 usw. (4).

con (dame) senee: Cl. u. L. 12274; Karr. 6556; Rom. u. Past. 49, 25; Durm. 6926; vgl. auch Durm. 4858, 5873, 6797 (comme senés).

come vaillanz: Cl. u. L. 22300; vgl. agn. Boeve de H. 3610.

3. Persönliche Auffassung von Unpersönlichem (Personifikation).

a) Organe.

li (ses; mes, lor) cuers: Cl. u. L. 2775, 19572 usw. (4); Er. 1097, 2099 usw. (5); Clig. 406, 413 usw. (6); Löw. 872; Perc. 2674, 9477; Ch. 2 esp. 5854, 9032; Mer. 1208, 1220 f.

b) Empfindungen.

Amours: Cl. u. L. 170 ff., 176—84, 3721 ff. u. ö. (9); Er. 2092 f.; Clig. 456—61, 470 f. u. ö. (22); Löw. 1356 ff., 1364—77 u. ö. (10); Ferg. 1638 ff., 1648—63 u. ö. (6); Mer. 424, 533 usw. (4). Vgl. Colin Muset (Bartsch, Chrest.[8]) 382, 1 f.; 383, 12; 384, 5—9; ferner Dreſsler S. 87—103, Rennert S. 15 f. — *A. l'a (le) point (d')une estincele*: Cl. u. L. 25761; Gilles de Chin 503 f. (vgl. Dreſsler S. 89); ähnlich Ferg. 2627 (le cuist . . .).

A. d'un sien (de son) dart au (el) cuer le fiert (l'a ferue): Cl. u. L. 176 f. (ähnlich 250 f.); Clig. 460 f. Zahlreiche weitere verwandte Beispiele zu dem Abschieſsen von Liebespfeilen bei Dreſsler S. 93 ff., 121.

c) Tugenden.

chevalerie: Cl. u. L. 137 f.; Clig. 33, 205.

courtoisie: Cl. u. L. 428; Clig. 203; Ille et Gal. 39 f., 43 f. (vgl. Stevenson S. 76).

honeur: Cl. u. L. 101; Clig. 38 f., 1471 f.

largece: Cl. u. L. 93—98, 103—109, 112 ff.; Er. 4642; Clig. 193 f., 201, 211 ff.; Löw. 1296; Ille et Gal. 3580 (vgl. Stevenson S. 76).

pitié: Cl. u. L. 11872; vgl. Rennert S. 15.

d) Laster.

avarice: Cl. u. L. 37 ff., 102, 110 ff.; Eracle 36 (Hs. B; vgl. Stevenson S. 76).

couvoitise: Cl. u. L. 28 f., 51 f.; Eracle 36 (vgl. Stevenson S. 76).

envie: Cl. u. L. 53 ff.; Eracle 47, 3265, 3270 (vgl. Stevenson S. 76).

honte: Cl. u. L. 101; Löw. 1531 f.

e) Andere Abstrakta.

aventure: *si come a. le(s) maine*: Cl. u. L. 21124, 27674, 27949; Wilh. 440; Atre per. 2988; Biaus Desc. 3071.

fortune: Cl. u. L. 22348 f. (. . . nous a f. donné assez de destrece et d'anuit); Er. 4802 f. (f. . . . qui tel enor vos a donee); vgl. Er. 2785 f.; Perc. 6024 f.; Ferg. 3029 ff.; Mule s. fr. 762; Dreſsler S. 103 ff.

nature: *onques n. ne fist si (plus) bele (douce) creature*: Cl. u. L. 16694 f.; Perc. 1579 f.; Durm. 115 f.; Esc. 18323 f.; Eneas 3915 f. — Verwandt: Cl. u. L. 244 f.; Er. 421 ff.; Clig. 2780, 6460; Löw. 383, 798; Conte du Gr. (G. v. D.) 34139 f.; Atre per. 4079 f.; Ch. a l'esp. 259 f.; Ch. 2 esp. 1151 f.; Ferg. 1274 f., 1564; Mant. maut. 133; Mer. 3763 f.; vgl. auch Dreſsler S. 64.

nouvele: *la n. fu (est) tost (par tout) alee*: Cl. u. L. 9691; Er. 4939; Wilh. 420; Atre per. 1440; Ch. 2 esp. 9931; im Plur. (les noveles): Beaud. 407; Mer. 4046 f. — Vgl. auch Cl. u. L. 8039; Er. 6176; Clig. 5111; Perc. 4004; Atre per. 2000, sowie Rennert S. 16, 104.

renonmee: *r. qui par tot vole (cort)*: Cl. u. L. 13483; Esc. 235; verwandt: Clig. 347. Vgl. Cl. u. L. 5882; Clig. 342 f., sowie Rennert S. 16, Dreſsler S. 104.

4. Begriffsvertauschung.

a) In ursächlicher und räumlicher Hinsicht (Metonymie).

α) Kausalvertauschung.

Wirkung für Ursache: *de bone escote* (= wohlberaten, vernünftig): Cl. u. L. 961, 7246 usw. (6); Rig. 11588. Vgl. *de male e.*: Conte du Gr. (G. v. D.) 32798.

a (bone) escole: Clig. 2292; Löw. 1798; Esc. 5531. — *tient a e.*: Cl. u. L. 36; Karr. 3199. — *ai (ot) esté a (bone) e.*: Cl. u. L. 9719, 12746, 17865; Clig. 1028; *est a bone e.*: Rig. 13906.

Stoff für den aus ihm gefertigten Gegenstand:

Eisen für Harnisch bzw. Schwert: Cl. u. L. 2100 (*li fers* = la coife); Er. 886, 3024 usw. (4); Ch. 2 esp. 3032; Mer. 4115; (fers = espee) vgl. Rennert S. 21.

Stahl für Schwert (*l'acier* = l'espee): Cl. u. L. 2100; Er. 947; Karr. 5841; vgl. Rennert S. 21.

Waffe für den Träger derselben:

Schild für Krieger: Cl. u. L. 20223 (o lui XL mile escuz); Löw. 4425 (ne criem pas tant voz trois e.); vgl. Rennert S. 25 (Aliscans 2837: en sa compaigne avoit LX. e.).

β) Räumliche Vertauschung.

Herz statt in ihm wohnend gedachter abstrakter Eigenschaften:

Für Wunsch, Neigung: Cl. u. L. 897 (les cuers en ont entalenté), ähnlich 14400f. Vgl. Karr. 1240 (n'a cuer que un); Perc. 10427 (metre son c.), ähnlich 1928; Mer. 2 (son c. et s'entente met); Rennert S. 23.

Für Gesinnung: *de bon cuer* (Cl. u. L. 837; Mer. 4746; vgl. Rennert S. 23); verwandt Cl. u. L. 1153 (de c. sanz guile), 14426 (de fin c. entier).

b) Hinsichtlich des Umfangs (Synekdoche).

α) Teil für das Ganze.

Umschreibung des Personalpronomens durch

I. *cors* (vgl. Rennert S. 37):

1. Pers.: *mon (le mien) c.* (Cl. u. L. 619; Er. 3118; Karr. 4827, 4863; Löw. 2594, 3638, 3727; Perc. 4627, 5759, 9430; Conte du Gr. (unb. F.) 12263; Ch. 2 esp. 5666; Mer. 2716).

2. Pers.: *ton (le tien) c.* (Cl. u. L. 11031; Karr. 2886; Perc. 8116, 8379). — *vo (vostre) c.* (Cl. u. L. 9858; Er. 4538, 5795; Karr. 4531; Löw. 2382; Perc. 3310; Ch. 2 esp. 4960, 5750; Mer. 5440).

3. Pers.: *son (le suen) c.* (Cl. u. L. 10780, 16641 usw. (6); Er. 1592, 5208 usw. (4); Clig. 1083, 1344; Karr. 571, 4075 usw. (4); Löw. 5571; Perc. 7427, 7456, 9733; Conte du Gr. (G. v. D.) 32296; Mer. 540; Joufr. 387, 986). — *leur c.* (Cl. u. L. 168, 936, 3104; Mer. 4207).

II. *cuers*:

1. Pers.: *mes c.* (Cl. u. L. 10385; Löw. 5176; vgl. Rennert S. 36f.). Vgl. Er. 5584 (3. Pers.).

III. *lor (mes, ses) membre(s)*: Cl. u. L. 168; Perc. 4547, 4764; Mer. 2116.

β) Das Ganze für den Teil.

Turnier für die Teilnehmer an demselben:

I. Als Subjekt: Cl. u. L. 9088 (toz *li tornois* asemble); Mer. 219 (la ou li t. assembloit). Vgl. Clig. 4978 (li t. departira); Perc. 6962 (li tornoiemens depart).

II. Als Objekt: *vaincre (tout) le tornoi(ement)*: Cl. u. L. 4984, 7384 usw. (5); Er. 2261; Ch. 2 esp. 1849. Verwandtes vgl. bei Rennert S. 23 (Otinel 1557).

γ) Bestimmte Zahlen für unbestimmte.

2: *II. moz*: Cl. u. L. 11485; Mer. 440f. — *plus de II ...*: Cl. u. L. 22460; Löw. 298; vgl. Karr. 3737. — *(pl. de) II liues*: Cl. u. L.

18873; Ch. a l'esp. 122. — Verwandt: Er. 3311, Karr. 3039 (deus lances); Karr. 4505 (deus pas); vgl. auch Rennert S. 29.

5: *plus de V...*: Cl. u. L. 14047; Conte du Gr. (Gerb.) VI, S. 226; Rig. 7492. Vgl. Clig. 1806, 1903; Löw. 2846, 3008.

7: *plus de set*: Cl. u. L. 10685; Clig. 1953; Durm. 759, 1293; Rennert S. 32. — *pl. de VII anz*: Cl. u. L. 10547, 25241; Er. 5350; vgl. Er. 5435, Conte du Gr. (Gerb.) VI, S. 165, sowie Rennert S. 29. — Verwandt: Cl. u. L. 26205; Clig. 1811; Perc. 9403; Durm. 4391; Mule s. fr. 676.

10: *plus de X...*: Cl. u. L. 4148, 21470; Perc. 2238; Rennert S. 32. Vgl. Clig. 6166; Perc. 4397, 7275; Conte du Gr. (Gerb.) VI, S. 194; Durm. 1327; Mule s. fr. 277.

15: *XV jours*: Cl. u. L. 26100; Perc. 1198; verwandt Löw. 5844. Vgl. Clig. 1537; Rig. 2688, sowie Rennert S. 29.

20: *plus de vint*: Cl. u. L. 5053; Er. 1298; Clig. 4738; Mer. 1268; Huon de Bord. 5521; Rennert S. 29 f. Vgl. auch Cl. u. L. 24828; Karr. 5642; Perc. 1903, 10585; Ch. a l'esp. 33.

24: Cl. u. L. 5460; vgl. Clig. 1824, sowie Rennert S. 31.

37: Cl. u. L. 15690; vgl. Karr. 1189.

50: Cl. u. L. 369, 4096 u. ö. (7); vgl. Rennert S. 30.

60: Cl. u. L. 370, 27976; vgl. Perc. 6944; Rennert S. 30.

100: *cent foiz*: Cl. u. L. 8143, 16226, 30347; Er. 3423; Löw. 446, 4651; Perc. 1231; Rig. 4650. — *plus de C f.*: Cl. u. L. 2647, 8154, 20721; Löw. 206, 796; Perc. 1272, 1567; Durm. 1370; Ferg. 5894; Mer. 3301, 5705; Mule s. fr. 1081; agn. Boeve de H. 3020. — *cent tanz*: Cl. u. L. 8058, 9825, 25966; Karr. 3475; Löw. 783, 2287; Ille et Gal. 5913, 6516. — *plus de c.*: Cl. u. L. 2816, 10058 usw. (4); Er. 1636; Perc. 924, 1121, 9606; Rig. 8022, 12232; Veng. Rag. 622, 2760 usw. (4); Ille et Gal. 5939. — *pl. de c. chevaliers*: Cl. u. L. 13982; Er. 1180. — *.C. soz*: Cl. u. L. 20893. Verwandt: cent mars (Perc. 2635; Ferg. 2499; Rig. 6550, 7217). Vgl. Rennert S. 30.

200: *plus de deus cenz*: Cl. u. L. 1794, 1854 usw. (4); vgl. Ch. 2 esp. 5434, 10934, sowie Rennert S. 30.

300: Cl. u. L. 11498, 18573 (*.CCC. mailles*); vgl. Löw. 5194; Rig. 12106; Veng. Rag. 2955; Judenknabe (Vie des anc. per.) 335; Rennert S. 30.

400: *(plus de) quatre cenz*: Cl. u. L. 12235, 17958; vgl. Er. 6662; Perc. 3634; Mule s. fr. 860; Rennert S. 30.

500: *plus de .V.C.*: Cl. u. L. 14287, 28252; Clig. 1770; Perc. 9204; Rig. 16092. — *pl. de .V.C. foiz*: Cl. u. L. 14060, 28170; Er. 274, 415. — *.V.C. mercis*: Cl. u. L. 23088 f.; Karr. 957; Perc. 6979; agn. Boeve de H. 2427, 2808; vgl. Rennert S. 30. — *„Dame (Sire)", fet il, „.V.C. merci(s)"*: Cl. u. L. 8155, 8592; Löw. 6795; Rig. 4469. Vgl. St. Alexis (Réd. interpol. d. 12. Jhs.) 694. — *.V.C. ... et (u) plus*: Cl. u. L. 23088 f.; Er. 6922; Rig. 7111.

1000: *por M mars*: Cl. u. L. 26849; Conte du Gr. (Gerb.) VI, S. 180; Mer. 4082; Rig. 4375, 6025; Veng. Rag. 3939; vgl. Rennert

S. 81. — Verwandt: (por) mil livres (Er. 2812; Karr. 6620; Rig. 5040, 7948, 10764). — *M foiz*: Cl. u. L. 14312, 22774; Löw. 3496; Rig. 425. — *plus de mil ...*: Cl. u. L. 5509, 6120 usw. (4); Rig. 5596; Ille et Gal. 5919; Roland 177. — *pl. de M cox*: Cl. u. L. 25566; Roland 1414. Vgl. Rennert S. 30.

2000: *plus de II mil*: Cl. u. L. 5216, 28819; Er. 5528; Rig. 10153; vgl. Clig. 1695, Ch. 2 esp. 11023, sowie Rennert S. 30. — Verwandt: *pl. de II milliers*: (Cl. u. L. 10730); vgl. plus d'un milier (Er. 6823; Clig. 6018).

5000: *plus de V mile*: Cl. u. L. 1478; vgl. Rennert S. 30.

10000: *plus de X mile*: Cl. u. L. 6790, 6798, 20281; Perc. 7258; Judenknabe (Walt. v. Coincy) 71; vgl. Ch. 2 esp. 136, Rig. 10529, sowie Rennert S. 30.

20000: *plus de XX mil*: Cl. u. L. 6731, 19677; Clig. 6506; vgl. Rennert S. 30.

100000: Cl. u. L. 24225 (*CM deables*); Karr. 1475, 1500 (çant mile foiz), ebenso Löw. 2379, 3954; Karr. 4423, 4681, 5765 (çant mile tanz), ebenso Löw. 4021. Vgl. Rig. 2066, 7472; St. Alex. (11. Jh.) 119, 5. — *plus de CM ...*: Cl. u. L. 28741; Clig. 1632; Roland 3671; vgl. Rennert S. 30.

δ) Verbindung mehrerer Zahlen.

4 u. 3: *quatre et (ou) troy*: Cl. u. L. 16383; Er. 3946; vgl. Clig. 252, sowie Rennert S. 32. — Umgekehrt *trois et (ou) quatre*: Er. 4118, 6502; Löw. 2474, 3167, 5878; Perc. 10216; Ferg. 2264; Mer. 2676; vgl. Ille et Gal. 5703, 6542.

Verbindungen in (meist) aufsteigender Reihenfolge durch *ci (ça), la, et (ne, ou, qui)*: Cl. u. L. 18642 *(ci V, ci sis, ci set, ci dis)*; Conte du Gr. (Gerb.) VI, S. 204 (ou: 5, 6, 7, 9, 10); Rom. de Brut 12184 f. (ça: 2, 3, 5, 6, 7, 8, 9, 10); Beaud. 1432 (lai: 5, 6, 7, 8); Rig. 7462 (ou: 5, 6, 7, 8). — Verwandt: Beaud. 2269 (et: 2, 3, 6); Mer. 930 (ça: 2, 3, 5, 6); Rig. 8515 (ne: 4, 5, 6); Ille et Gal. 5884 (qui: 1, 2, 3); Mort de Gar. le Loh. 190 (ou: 4, 5, 6). — Cl. u. L. 8993 *(la .C., la .M., la .XIIII.)*; vgl. Karr. 5610 ff. (et, ça: 10, 20, 30, 80, 90, 100, 200); Mer. 918 (ça: 20, 10), 4089 (ça: 5, 10, 20); Veng. Rag. 37 (ça: 10, 20), 3211 (ça: 1, 7, 10, 20); Garin le Loh. II, 154 (ça, la: 10, 30, 40, 20); Roland 149 (u: 10, 15, 20).

ε) Angabe einer bestimmten Teilzahl.

$^1/_{10}$: *la di(s)me (part)* (z. B. de sa biauté): Cl. u. L. 13407; Ferg. 4053 (= Cl. u. L. 13407); Löw. 6537; Mer. 3283; Er. 1685 (le disme); vgl. Dressler S. 63, Rennert S. 82.

ζ) Angabe eines bestimmten Längen- bzw. Raummafses.

liue: *(plus d')une l.*: Cl. u L. 13936; Clig. 1266; Rig. 7542; vgl. Perc. 9594. — *(plus de) II liues*: Cl. u. L. 18873; Ch. a l'esp. 122; vgl. Löw. 2474. — Ähnlich: Cl. u. L. 4148, 24828; Er. 1034,

3902 usw. (5); Clig. 1806; Karr. 4426; Löw. 2474, 5878; Perc. 1177; Mer. 3290; vgl. Rennert S. 28.

(plus d')une toise: Cl. u. L. 23664; Clig. 3738; Löw. 2092; Mer. 114; vgl. Rennert S. 28.

plain(ne) paume: Cl. u. L. 2436, 5502; Er. 1999, 6875; Roland 3606 (vgl. Rennert S. 27).

5. Umschreibung.

Gott: *li rois des roys*: Cl. u. L. 21362; Perc. 3823; Conte du Gr. (unb. F.) 12038. — *le roy (cil), qui ne ment*: Cl. u. L. 5082, 12691, 15511; Conte du Gr. (unb. F.) 12038. — Weitere Beispiele für beide Umschreibungen bei Rennert S. 37 f.

6. Lokalisierende Ergänzung (Pleonasmus).

en son (mon) corage: Cl. u. L. 23137; Clig. 1593; Perc. 1997, 2679, 8721; Wilh. 1088; Ferg. 816; Rig. 4011; Yder 475, 2703, 5233. — *molt fu dolenz (iriés) en son c.*: Cl. u. L. 22581; Ch. 2 esp. 266. Vgl. Er. 2014 (. . . en fu liez . . .), 1312 (. . . estoit liee . . .); s. auch Thedens[1] S. 84. — *(se) pense (pensa) en son c.*: Cl. u. L. 17240; Ch. 2. esp. 183, 1823; vgl. Karr. 3052 (s. auch Thedens[1] S. 84); verwandt Perc. 2232.

ou (el) cors: Cl. u. L. 22384, 26719; Löw. 4563; Ch. 2 esp. 3146.

en son cuer: Cl. u. L. 201, 21624 u. ö. (11); Karr. 876, 4170; Löw. 5638; Ch. 2 esp. 882; Rom. u. Past. I, 3, 18.

le cuer ou (el, du, de son, dedanz le) ventre: Cl. u. L. 4007, 4472 usw. (4); Clig. 706, 716; Karr. 755; Löw. 3160, 4550; Perc. 1300, 7227 usw. (5); Wilh. 2452; Conte du Gr. (unb. F.) 11243, 13592; ebd. (G. v. D.) 24906, 32445; Hunb. 3140; Mer. 69, 3035; Rob. de Blois, Chans. d'am. 254.

7. Übertreibender Ausdruck (Hyperbel).

(l')en n'(i) öist (pas) dieu tonant: Cl. u. L. 30264; Clig. 5886; Conte du Gr. (unb. F.) 18680; ebd. (Man.) 38124 (nes statt pas); Ch. 2 esp. 12271; Torn. Ant. 523; Esc. 4901, 5086. — Varianten des gleichen Gedankens aufserdem in: Clig. 2012 f.; Löw. 2350; Ch. 2 esp. 7416 f.; Veng. Rag. 1134 f. — Beispiele aus der Volksepik bei Rennert S. 79.

ainc (onques) meillor(s) n'ot (ne) rois ne quens (bzw. *cuens ne r.*): Cl. u. L. 6130, 16983 usw. (5); Er. 1388, 2620; Conte du Gr. (G. v. D.) 24598; Biaus Desc. 1508. Vgl. Rennert S. 84.

ainc mes (onques) n'öistes les pareilles (sa pareille), gewöhnlich im Reim mit „merveille(s)": Cl. u. L. 4403; Mant. maut. 200; Rig.

[1] Robert Thedens, Li chevaliers as deus espees in seinem Verhältnis zu seinen Quellen, insbesondere zu den Romanen Crestiens von Troyes. Diss. Göttingen 1908.

14964; ähnlich Karr. 4696 f. Vgl. auch Er. 536, 1042, 1669 ff.; Clig. 2730 ff., 5970; Karr. 1930 f.; Löw. 1237; Ch. 2 esp. 5424; Durm. 1928; Ferg. 1548, 1554 ff.; Rig. 5192, 6101, 14366.

ne vit onques plus bele nee (ohne den Zusatz „de mere"): Cl. u. L. 10534. — Verwandt: Er. 2601; Perc. 6510 f.; Ch. 2 esp. 4317; Colin Muset, Descort (Bartsch, Chrest.[8]) 384, 12; vgl. Rennert S. 88.

par .I. pou (a po) qu'il (que) ne chëi jus: Cl. u. L. 17035; Er. 3716 f. — Ähnlich Gorm. et Isemb. 397 (a bien petit qued il ne chiet), Am. et Amil. 3023 (a poi ne chiet).

a (por) pou (que) li cuers ne me (li) crieve: Cl. u. L. 12688, 22638, ähnlich 16349 (creva); Löw. 3936; Yder 3605; Ille et Gal. 2219; Bernier, La houce partie (Bartsch, Chrest.[8]) 309, 27. — Verwandt: Perc. 2468 (creva); Conte du Gr. (G. v. D.) 24051; Veng. Rag. 2622.

a pou (que) (li cuers) ne (lor) font: Cl. u. L. 23886. — Verwandt: Conte du Gr. (Gerb.) VI, S. 236; Mer. 758; Esc. 464; agn. Boeve de H. 502.

a pou ne l'a escervelé: Cl. u. L. 2447; La Plantez (Méon, Nouv. rec. I, 338—342) 190. Vgl. Löw. 6141 (par po qu'il ne s'escervelent).

par un petit (par un pou, a pou) (que) (il) n'enrage (esrage, errage): Cl. u. L. 7871, 8236 u. ö. (6); vgl. ebd. 8761, 21813; Clig. 2039; Karr. 7092; Löw. 4125; Mer. 3465; Rig. 6272; Yder 2702; Veng. Rag. 2378. — Besondere Variante: *por (un) po (a po) (que il) n'e. vis*: Er. 4790; Clig. 1910; Garin le Loh. (Bartsch, Chrest.[8]) 65, 21, 26; 67, 32.

par .I. petit (a poi [que], pur poi) d'ire (iror) ne fent: Cl. u. L. 17003, 22778 usw. (5); Rig. 15424; Rol. 325; Gaydon 10766 (vgl. Rennert S. 36). — Verwandt: Cl. u. L. 29835 (... de deul ne f.); Wilh. 866 (... li cuers ne li fant); Rig. 713 (ebenso).

par un petit (par pou) du sens n'issi: Cl. u. L. 774, 17137 usw.; ähnlich ebd. 15491, 16033, 19726; Veng. Rag. 960 f.; vgl. Perc. 3565; Yder 3449; Esc. 4471.

Besonders häufig sind die erweiternden Zusätze, die einer Wendung hyperbolische Färbung geben:

soz ciel (mit negiertem Verbum): Cl. u. L. 12153; Er. 1255, 5902; Mule s. fr. 833, 845, 873; Yder 1738, 2230 usw. (4); vgl. Rennert S. 87 f., 113.

du (del) monde: Cl. u. L. 123, 850 u. ö. (12); Löw. 3855. Weitere Beispiele bei Stevenson S. 89. — *que c'est la plus bele du m.*: Cl. u. L. 25698; Mer. 379. Ähnlich: Cl. u. L. 13399, 29566 usw. (iert statt est); 850, 5009, 21751 (une des beles d. m.). — *meillor(s) (miaudres) del m. (mont)*: Cl. u. L. 1970, 9170 usw. (5); Clig. 310 (meillor del mont) Er. 1690; Karr. 3233 (miaudres del monde); Ch. 2. esp. 2333; Ferg. 1268; Mer. 1293 (meillor dou mont). — *de (tretout) ce m.*: Cl. u. L. 4715, 5623, 23325; Er. 1776 (de tot le mont).

el monde (mont): Cl. u. L. 3558, 25368, 29014; Karr. 3483; Löw. 1237, 3864; Perc. 3181, 3974; Wilh. 1360; Ch. 2 esp. 5424, 5498 f. — Weitere Beispiele bei Rennert S. 88 und Stevenson S. 88 f. —

en ce m.: Cl. u. L. 1012, 2871; Mer. 377 (en cest mont). — *en tot le m.*: Cl. u. L. 17936. Gewöhnlich *en t. le mont*: Er. 423, 2550; Löw. 6552; Durm. 1930; Ferg. 190; Mant. maut. 260. — Weitere Beispiele bei Rennert S. 88, 113 und Stevenson S. 89.

par (tre)tout le m.: Cl. u. L. 12717, 21388; Veng. Rag. 728 (par tout le mont).

en ce (el, o, en cest) siecle: Cl. u. L. 26455; Er. 783; Clig. 922; Durm. 2047; Mule s. fr. 173; weitere Belege bei Rennert S. 87 f.

en nule terre: (z. T. in Verbindung mit „onques"): Cl. u. L. 5981; Er. 87, 1669; Mer. 1704; Rom. u. Past I, 1, 28; vgl. auch Rennert S. 88.

ainc (onques) en sa (ma) vie in Verbindung mit verneinten Formen von „veoir": Cl. u. L. 26563; Perc. 7010; Ch. 2 esp. 5453 f.; Veng. Rag. 1894 f.; Ille et Gal. 2400.

8. Herabsetzender Ausdruck (Litotes A).

Die folgenden Ausdrücke der Geringschätzung treten gewöhnlich in Verbindung mit Verben des Schätzens, Wertseins u. dgl. auf:

une chastaigne: Cl. u. L. 26601; Wilh. 155; Gui de Nanteuil 1691 (Rennert S. 92).

un seul denier: Cl. u. L. 27153, 27157; Veng. Rag. 1410; Joufr. 3395. — *un d.*: Perc. 2051; Beaud. 112, 1254; Mer. 727; Esc. 421; Rob. de Blois, Chans. d'am. 304; agn. Boeve de H. 1060, 1064 usw. (6); Roland 1262, 1666 usw. (4); weitere Belege bei Rennert S. 90 f.: Cor. Loois 613; Gaydon 2478. — Zu *III deniers* (Cl. u. L. 18562, 20860) vgl. Rol. 1880: quatre d.

un oef: Cl. u. L. 10864; Löw. 3893; Hunb. 395; Esc. 260; Adamsspiel 662; agn. Boeve 1060; Doon de M. 2091; Huon de B. 6544. Weiterer Beleg bei Rennert S. 92: Charrois de Nymes 428.

un vert samis: Cl. u. L. 6437. — Vgl. nur „samiz" bei Rennert S. 90: Mort de Gar. le Loh. 56; Gayd. 2152.

9. Steigerung durch Verneinung des Gegenteils (Litotes B).

a) Verneinung in Verbindung[1] mit Substantiven.

ce n'est pas fable: Cl. u. L. 669; Am. et Amil. 5 (vgl. Rennert S. 94).

n'est (n'iert, ne fu) merveille, se ...: Cl. u. L. 133, 1845 usw. (4); Er. 4341; Clig. 775, 3535, 3839 f.; Karr. 5486; Löw. 1947, 3878 f.; Perc. 1717 f., 4126; Wilh. 453; Yder 5854; Esc. 445; Joufr. 513. — *n'est (pas) merveille(s), se (s')il s'esmaie*: Cl. u. L. 2229, 11518, 17647; Guigemar 197; Er. 4976; ähnlich Clig. 661.

[1] Damit soll nicht gesagt sein, daſs das Substantiv bzw. Adjektiv, das als Objekt oder Prädikatsnomen dient, selbst verneint würde; verneint ist immer nur das Verbum; die negative Auffassung des substantivischen bzw. adjektivischen Begriffs spricht sich lediglich in der Setzung des Gegenteils zu dem in Wirklichkeit gemeinten Begriffe aus (vgl. Rennert S. 93, Anm.).

mot ne dist: Cl. u. L. 10163; Clig. 1375; Löw. 323; Conte du Gr. (unb. F.) 11382; ebd. (G. v. D.) 32916. — Gewöhnlich *ne dist m.*: Er. 2778; Clig. 2474, 5785; Karr. 1230; Löw. 1953; Perc. 2116; Conte du Gr. (unb. F.) 12041; ebd. (G. v. D.) 32929; Esc. 323.

nu tiennent (tenez) pas a gaberie: Cl. u. L. 6757, 9437. Vgl. Joufr. 2314 (ne lo tindrent mie a gas); ähnlich Rennert S. 94.

b) Verneinung in Verbindung[1] mit Adjektiven.

n'est(oit) (pas) fox: Cl. u. L. 726; Clig. 392; vgl. Atre per. 90.

n'estoient pas legier: Cl. u. L. 8352; vgl. Clig. 1240.

n'avoit pas (la) color pale: Cl. u. L. 212, 6908; vgl. Wilh. 2562 (nen ot mie . . .).

n'estoient pas petites: Cl. u. L. 3332; vgl. Löw. 3297; Rennert S. 42.

ne fu povres ne nice: Cl. u. L. 14290; vgl. Perc. 6634; Atre per. 128.

n'estes pas sage: Cl. u. L. 8111; vgl. Wilh. 692; weitere Beispiele bei Rennert S. 36.

ne m'est pas sains: Cl. u. L. 79 f.; vgl. Clig. 278 (ne lor fu pas sainne), 1681 (n'est mie sainne).

n'iert mie vilains: Cl. u. L. 12440, vgl. auch 726. Vgl. Rennert S. 41 f.

c) Verneinung rein verbaler Begriffe.

α) Mit Hilfe von *ne-pas, mie, gaires, point, rien.*

pas n'i arreste: Cl. u. L. 9015; vgl. Ch. 2 esp. 5882, 6682.

point ne s'asëure: Cl. u. L. 2051, 24292; Ch. 2 esp. 318. — Vgl. *ne s'a.*: Cl. u. L. 8568, 9900 u. ö. (9); Ch. 2 esp. 11373.

celer: *ne(l) me celez*: Cl. u. L. 10535, 25366; Er. 1055; Clig. 1118; Perc. 5600; Wilh. 1241. — *ne (le me) c. (vos) mie*: Cl. u. L. 9205, 25372; Er. 5052; Yder 4983. — *(ja) ne(l) vous (te) celerai*: Cl. u. L. 15233; Er. 1060; Perc. 5938; Conte du Gr. (Man.) 36550. — *ne(l) vous c. mie*: Cl. u. L. 11102; Perc. 10130; Ch. 2 esp. 3790; vgl. Löw. 3648.

n'en doutez mie (ja): Cl. u. L. 9052; Wilh. 2603.

mie ne failli (ne failli mie): Cl. u. L. 182, 17631, 20617; verwandt 4247 u. ö.; vgl. Clig. 1308 (ne vos an faillons).

pas (mie) ne se faint: Cl. u. L. 5616; Löw. 3273; Perc. 5685; Ch. 2 esp. 3488, 5357 usw. (4). — Verwandt: Löw. 529, 3650, 6654; Perc. 1558; Wilh. 1714; Mer. 2113. — *de lui servir . . . ne se f.*: Cl. u. L. 7882; Ch. 2 esp. 10078.

mentir: *(que) ja n'en mentirai* (in Reimverbindung mit: je[l] vous dirai): Cl. u. L. 19204, 21768; 22930 (le dirai); Löw. 2568, 3602; Perc. 1574. — *que ja de (un) mot n'(en) m.*: Cl. u. L. 19788; Conte du Gr. (unb. F.) III, S. 372, V. 67 (Hs. Mpl.); ebd. (G. v. D.) 23132; Atre per. 5016; Lai v. Melion, Z. R. Ph. VI, 95, 106. — Vgl. auch Cl. u. L. 2886, 25693. — *que ja ne vous en m.*: Cl. u. L. 17783,

[1] Siehe Anm. auf S. 22.

25959; Conte du Gr. (unb. F.) 13572, ebd. (Man.) 35672, 42022, ähnlich (ne st. que) 45008.

ne s'oublia (n'a oubliee): Cl. u. L. 2265, 8660. Vgl. Er. 1442, 4680; Clig. 1554, 1772 usw. (4); Karr. 711; Wilh. 173, 1822 u. ö. (6); Ch. 2 esp. 6916; Mer. 3476; Joufr. 896, 1367; Rennert S. 93.

ne sejorne(nt): Cl. u. L. 9913, 23396; Perc. 9006; Durm. 1658, 12770; Mule s. fr. 388.

gaires ne targa (ne tarda gueires): Cl. u. L. 4428; Er. 1915; Karr. 272; Ch. 2 esp. 5462. — Vgl. auch *ne tarda (targe) mie*: Löw. 2222; Ch. 2 esp. 6413.

rien ne (te) vaut (petit vous v.): Cl. u. L. 26319; Karr. 3882; Ch. 2 esp. 5031.

β) Mit Hilfe von *plus ne (plus n'i)*.

plus n'(i) arreste: Cl. u. L. 14408, 21043; Clig. 2462; Perc. 630; Conte du Gr. (Gerb.) VI, 191; Mule s. fr. 592; Veng. Rag. 2283.

pl. n'(i) atent: Cl. u. L. 12052; Perc. 923, 5374; Conte du Gr. (Man.) 37130; ebd. (Gerb.) VI, S. 200, 239, 241; Mer. 1686; Veng. Rag. 1048. — *que pl. n'(i) atendent*: Cl. u. L. 5856, 6942; Er. 1478; Conte du Gr. (Gerb.) VI, S. 226. — *pl. n'(i) atendi*: Cl. u. L. 18070, 24508; Conte du Gr. (Man.) 37070. — *puis monta (-e), que pl. n'a.*: Cl. u. L. 6922; Conte du Gr. (Gerb.) VI, S. 237, Z. 29. Ähnlich: Cl. u. L. 5856.

pl. ne (n'i) sejorne(nt): Cl. u. L. 11703, 19706, 20627; Clig. 4201; Karr. 68, 1842; Perc. 7194; Conte du Gr. (unb. F.) 21432; Atre per. 2763, 4274. — *pl. ne sejorna*: Cl. u. L. 23878; Perc. 1700.

pl. ne se (n'i) tarde (targe): Cl. u. L. 1107; Yder 4350.

10. Rhetorische Frage.

que (por quoi, de quoi) (vous) (en) feroie lonc conte?: Cl. u. L. 24498, 28077; Er. 1084; Karr. 1507; Conte du Gr. (Man.) 42035; Mer. 3742; Rig. 12067; Joufr. 2316. — *que (vous) (en) f. (jo) plus l. c.?*: Ch. a l'esp. 855; Ch. 2 esp. 1790, 1985 usw. (5); Yder 3184; Ille et Gal. 3469.

que vous feroie longue fable?: Cl. u. L. 24221; Atre per. 3182.

II. Verdeutlichung des Ausdrucks.

1. Doppelsetzung.

a) Wiederholung des gleichen Wortes (Epizeuxis).

α) Unmittelbare Wiederholung.

äie, äie: Cl. u. L. 16163; Karr. 1080; Atre per. 4281; Biaus Desc. 4556 (aiue, aiue); Renart 1214.

vassaus, vassaus: Cl. u. L. 22591; Er. 2895, 5907; Perc. 5673; Conte du Gr. (Man.) 41227, 44481; ebd. (Gerb.) VI, S. 254; Biaus Desc. 1390.

qui ainz ainz (verkürzter Vergleichssatz = „wer zuerst [lief, kam] zuerst"): Cl. u. L. 17959; Er. 4204; Clig. 4695, 6509; Karr. 251; Löw. 3258; Conte du Gr. (unb. F.) 11613; Ch. a l'esp. 785; Ch. 2 esp. 8608, 10994, 11213; Ferg. 107; Rig. 16596; Veng. Rag. 2643, 2964; Guill. de Pal. 2374, 6644; Ducs de Norm. II, 719, 3839.

ouvrez, ouvrez[1]: Cl. u. L. 21728.

rendez, rendez (in Chiasmus mit vor- und nachfolgendem „paiez, paiez"): Cl. u. L. 17960. — Den gleichen Imperativ habe ich anderwärts nicht belegt gefunden; dagegen läfst die recht häufige Epizeuxis anderer Imperative (s. o. ouvrez) diese Stilform als etwas allgemein Gebräuchliches erscheinen.[2]

β) Wiederholung unter Vermittlung von Präpositionen und Konjunktionen.

de chief en chief: Cl. u. L. 9792, 10195 u. ö. (8); Er. 223, 716, 3098; Clig. 4025, 4730; Wilh. 2817, 2821; Conte du Gr. (unb. F.) 20951; ebd. (G. v. D.) 30073; ebd. (Gerb.) VI, S. 223, 258; Atre per. 514, 992 u. ö. (8); Ch. a l'esp. 1198; Durm. 82, 538; Mant. maut. 336; Mer. 984; Mule s. fr. 671; Rig. 6036; Veng. Rag. 625, 4317, 6160; Octav. 283, 664, 4876. — ... *li a (ont) tout(e) conté(e) De ch. en ch. la verité*: Cl. u. L. 1267 f., 8089 f., auch 24096 f.; Conte du Gr. (Man.) 40201 f.; Ch. a. l'esp. 89 f.; Mant. maut. 331 f.; Rom. de Trubert 2905 f.

coste a coste: Cl. u. L. 1043; Karr. 1517; Perc. 2731, 9615, 9663; Wilh. 2579; Conte du Gr. (G. v. D.) 24700; ebd. (Man.) 35463; Mule s. fr. 952; Yder 5501, 5852; Rose 196.

de jour en jour: Cl. u. L. 19896, 22692, 25192; Wilh. 441; Ch. 2 esp. 7774; Durm. 375; Rob. de Blois, Chast. des dames 634; Chansonnier de Montpell. 29, 24; Dolop. 8486, 8958; Lib. psalm. 60, 8; 95, 2; Rose 17181; agn. Judenknabe 85.

lez a lez: Cl. u. L. 16195; Clig. 1558, 6438; Karr. 2179; Perc. 7284; Conte du Gr. (G. v. D.) 22191; Beaud. 860; Ch. 2 esp. 1989, 3177, 5447; Durm. 9898; Ferg. 32, 1022; Rig. 11896; Alisc. 4406; Am. et Amil. 2964; Chansonn. de Montpell. 225, 10; Ducs de Norm.

---

[1] Epizeuxis dieses Imperativs ist mir nur in dem über hundert Jahre jüngeren Meliador (V. 5136, 20499) begegnet.

[2] Vgl. *aidiés, aidiés* (Conte du Gr. [G. v. D.] 23382, Biaus. Desc. 4487; *alez, alez* (Karr. 1548; Veng. Rag. 4120, 4512; Joufr. 2965); *amés, amés* (Veng. Rag. 4177); *baisiés, baisiés* (Motet I, Bartsch, Chrest. 341, 10); *chantez, chantez* (Conte du Gr. [Gerb.] VI, S. 222); *errés, errés* (Veng. Rag. 4777); *estez, estez* (Atre per. 225, 5795; Ch. a l'esp. 1029; Veng. Rag. 837, 4503; Wace, Rou 8133; Yder 2197); *ferez, ferez* (Rig. 8374; Wace, Rou 8060); *futiez, futiez* (Er. 4878, 5100; Clig. 5689; Wilh. 587; Fabl. des perdr. 83); *leissiez, leissiez* (Löw. 4338); *montez, montez* (Mer. 4221; Veng. Rag. 2633; Joufr. 2966); *oëz, oëz* (Mer. 227, 17); *ostez, ostez* (Wilh. 2224); *soufrés, soufrés* (Veng. Rag. 5632); *tüez, tüez* (Wilh. 968); *venez, venez* (Löw. 5181; Wace, Rou 8059); *mal veignez, mal veigniez* (Löw. 5115).

II, 39116; Jourd. de Bl. 2964; Ren. 4038; Rom. u. Past. II, 61,18; Rose 1231, 3828; Songe d'enf. 218.

main a main[1]: Cl. u. L. 5405, 11772 u. ö. (5); Er. 1553, 5310 usw. (4); Clig. 3653; Karr. 1204, 4611; Perc. 5420, 5923, 10355; Conte du Gr. (Man.) 36096, 36536 usw. (5); Ch. a l'esp. 428; Hunb. 609; Mule s. fr. 912; Rig. 12292, 17143; Veng. Rag. 5684; Yder 1073, 3832; Alexandr. 364, 25; Am. et Amil. 3114, 3129; Bernier, La houce partie (Bartsch, Chrest.[8]) 307, 18; Dolop. 10710; Ille et Gal. 82, 3331; Rom. u. Past. I, 5, 3; 48, 3.

mot a mot: Cl. u. L. 25800; Er. 6323; Löw. 659; Perc. 5074; Conte du Gr. (unb. F.) 12904; ebd. (G. v. D.) 22290, 24292; Ch. 2 esp. 1945, 7291; Ferg. 983; Rig. 1216; Ducs de Norm. II, 3374, 6030, 11411; Du chev. qui ooit la messe (Bartsch, Chrest.[8]) 314, 25; Rose 2069, 4197 usw. (5).

d'outre en outre: Cl. u. L. 7843; Clig. 6009; Perc. 10340; Conte du Gr. (Man.) 45258; Beaud. 3265; Ch. 2 esp. 234, 4744; Rig. 1241; Veng. Rag. 3268, 3321; Joufr. 2996, 4569.

pres a pres: Cl. u. L. 14216, 23892, 29197; Er. 6492; Clig. 5128; Karr. 5798; Perc. 3926, 5515; Conte du Gr. (unb. F.) 15697, 21151; Ch. 2 esp. 69; Durm. 7941, 10029; Mer. 141, 1; Veng. Rag. 3373, 3492 usw. (4); Ille et Gal. 5753; Ren. 28517; Rose 772.

tout en tout: Cl. u. L. 28936. — Zumeist in der Form *de(l) t. en t.* verwandt: Er. 2503, 6033; Karr. 6503; Löw. 1984, 1989; Perc. 3451, 5953; Conte du Gr. (Man.) 39228, 41279; Biaus Desc. 2607; Veng. Rag. 6158; St. Alex. 10, 5; 58, 5; Dolop. 1587; Ren. 5269.

un et un: Cl. u. L. 2393, 22081 usw. (4); Conte du Gr. (unb. F.) 11135; Beaud. 3595; Brandan 641. — Meist in der Form *par u. et u.*: Er. 6399, 6561; Clig. 395, 3722; Perc. 3406; Perc.-Éluc. 445; Atre per. 6294. — *un a un*: Ch. a l'esp. 355, 757; Rob. de Blois, Chast. des dames 441; Dolop. 1277. — *par u. a u.*: Wilh. 2447.

b) Wiederholung des gleichen Stammes (Annomination).

amoit (ama) d'amor(s): Cl. u. L. 15143; Er. 2434.

armez d'(des) armes: Cl. u. L. 17028; Er. 584f., 2677, 5899; Clig. 4029; Karr. 48, 5523; Perc. 7615; Conte du Gr. (unb. F.) 11116; Esc. 3729; agn. Boeve de H. 1273. Vgl. auch Karr. 6932; Löw. 5571; Perc. 7260f., 9733; Ch. 2 esp. 1715. — *armez de ... armëure(s)*: Cl. u. L. 3145; Karr. 2220; Löw. 178; Perc. 7266f.; Ch. 2 esp. 2383.

ceinture ceinte: Cl. u. L. 14469f.; Perc. 1745.

chauces chaucier (chauciė[e]s): Cl. u. L. 1394, 2026; Er. 99; Conte du Gr. (G. v. D.) 32431.

no(n)mer le(s) non(s): Cl. u. L. 6827; Er. 5461; Perc. 3470, 5666.

[1] Vgl. auch: *de main en main* (Cl. u. L. 21405, 27159). Andere Beispiele nicht belegt.

2. Zergliederung.

a) Verbindung verwandter Begriffe (Synonyma).

α) Substantiva.

anui et contraire: Cl. u. L. 4604; Wilh. 1498, 3324.

a. et honte: Cl. u. L. 9665; vgl. Perc. 3455; Ch. 2 esp. 5836. — Umgekehrt: Atre per. 985; Ch. 2 esp. 6212; Rig. 9034, 9065, 9970.

a. et ire: Cl. u. L. 10788. — Umgekehrt: Atre per. 626; Ch. a l'esp. 911.

a. et painne: Cl. u. L. 624. — Umgekehrt: Mer. 832.

argent et or: Cl. u. L. 6877; Er. 2714; Wilh. 2461; Biaus Desc. 4656; Ch. a l'esp. 353; Hunb. 959; Rom. u. Past. I, 8, 68. — Umgekehrt: Cl. u. L. 3638, 6872; Er. 1343, 1871, 1889; Clig. 109, 183; Perc. (Éluc.) 51, 302; Wilh. 145, 978; Atre per. 143; Biaus Desc. 3423, 3548 usw. (4); Ch. a l'esp. 777; Ferg. 3795; Hunb. 47, 494; Mer. 4015, 5217; Torn. Ant. 295; Eulalia 7; Am. et Amil. 27, 1978 usw. (4).

batailles et estors: Cl. u. L. 6617; Mer. 3773; Jourd. de Bl. 2925. — Umgekehrt: Cl. u. L. 1566, 3896; Jourd. de Bl. 1075.

bataille et tornoi(ement): Cl. u. L. 4829. — Umgekehrt: vgl. Torn. Ant. 262.

biches et cers: Cl. u. L. 3309. — Umgekehrt: Wilh. 1964.

bien — honor: Cl. u. L. 32; Löw. 779; Ch. a l'esp. 1176; Durm. 4. — Umgekehrt: Ch. a l'esp. 410.

bois et prez: Cl. u. L. 9321; Ferg. 186.

b. et riviere: Cl. u. L. 3057; Er. 5401; Löw. 2468; Wilh. 1951; Durm. 142.

la bouche et la face: Cl. u. L. 7216, 12628 u. ö. (7); Conte du Gr. (unb. F.) 10947, ähnlich (sa st. la) 17091.

bourgois et chevalier: Cl. u. L. 8043. — Umgekehrt: Er. 1904, 4743; Biaus Desc. 1645.

b. et escuiers: Cl. u. L. 8212; Atre per. 730.

bours (ne) viles (ne) citez: Cl. u. L. 6989; Ferg. 4403; Veng. Rag. 4879; vgl. Clig. 6686. — Verwandt Rig. 314, 627; umgekehrt: Perc. (Éluc.) 406. Vgl. Dreſsler S. 62.

brebiz — moutons: Cl. u. L. 6871. — Umgekehrt: Perc. 1125.

chastiaus ne bours ne fermeté: Cl. u. L. 5689; vgl. Perc. 406 (Éluc.), 493; Torn. Ant. 612. — Umgekehrt: vgl. Ferg. 2779.

chevaliers et puceles: Cl. u. L. 6059; Er. 349, 2334; Biaus Desc. 3904; Mer. 342. — Umgekehrt: Perc. (Éluc.) 181; Ch. a l'esp. 1016.

ch. et serjanz: Cl. u. L. 7656; Er. 790, 2311; Perc. 1101; Wilh. 1273; Hunb. 431; Mer. 4108; Rig. 459, 854. — Umgekehrt: Er. 4960; Mer. 4093.

chevaus et armes: Cl. u. L. 2416, 4181; Er. 2740, 6954. — Umgekehrt: Mer. 1061; Rig. 516.

cop ne plaie: *ja ne sent il (n'i avra, ne pert il) cop (cos) ne pl.*: Cl. u. L. 260; Er. 594; Clig. 690; vgl. Eneas 8971.

corroz et ire: Cl. u. L. 5717; Wilh. 2979; Hunb. 685; Mant. maut. 891. — Umgekehrt: Cl. u. L. 8646; Perc. 2249; Wilh. 3103; Ch. 2 esp. 1999.

cors et membre: Cl. u. L. 168; Hunb. 865.

cuer et entente: Cl. u. L. 1339, 7108; Mer. 2.

c. (et) hardement: Cl. u. L. 2206; Löw. 3180; Jourd. de Bl. 2721; vgl. Rennert S. 22.

c. et pense(e): Cl. u. L. 3827. Vgl. Jourd. de Bl. 632, sowie Rennert S. 22.

dames et chevaliers: Cl. u. L. 4584, 10729; Er. 2745, 4743; Conte du Gr. (Gerb.) VI, S. 192; Biaus Desc. 2088, 3904; Ch. a l'esp. 788; Rig. 292. — Umgekehrt: Er. 5541; Wilh. 1314; Conte du Gr. (Gerb.) VI, S. 195.

d. et escuier: Cl. u. L. 8044; Er. 554.

d. (et) puceles: Cl. u. L. 853, 6024 usw. (4); Er. 33, 2808, 5541; Wilh. 1314; Conte du Gr. (Gerb.) VI, S. 194; Biaus Desc. 1581, 1646, 4253; Durm. 75; Mant. maut. 749; Rig. 575.

dolor et ire: Cl. u. L. 10726; Mer. 4901. — Vgl. *duel et ire*: Er. 4806; Rig. 3519.

duc (et) conte: Cl. u. L. 1681; Biaus Desc. 4942; Ch. 2 esp. 5408. — Umgekehrt: Er. 1963; Biaus Desc. 3975.

duel et anoi: Cl. u. L. 8300; Er. 4858; Perc. 1670; Wilh. 3300. — Umgekehrt: Rig. 8084.

d. et tristece: Cl. u. L. 8015; Perc. 915; vgl. Rom. u. Past. I, 11, 18.

escu et hauberc: Cl. u. L. 9895; Er. 885, 3587; Clig. 2047; Biaus Desc. 436, 1095 usw. (4); Ferg. 2377. — Umgekehrt: Cl. u. L. 6393; Er. 767; Ch. a l'esp. 1143; Mer. 731.

escu(z) — hiaume(s): Cl. u. L. 1357; Biaus Desc. 5599; Mer. 3061. — Umgekehrt: Cl. u. L. 6252; Biaus Desc. 453, 2920 usw. (4).

e. (et) lance(s): Cl. u. L. 7399, 9079 usw. (4); Er. 141; Biaus Desc. 267, 509 usw. (4); Ch. a l'esp. 126, 915; Hunb. 236; Mer. 1701; Rig. 183, 883. — Umgekehrt: Cl. u. L. 1148, 6499, 7501; Atre per. 760; Biaus Desc. 5858, 5887; Ch. a l'esp. 102, 928; Ferg. 597.

fain et avoine: Cl. u. L. 8705, 9616 u. ö. (10); Er. 467; Perc. 2975; Wilh. 2256; Yder 6008. — Umgekehrt: Er. 456; Löw. 5358; Ch. a l'esp. 236.

fil et pere: Cl. u. L. 8929; Wilh. 497.

flëutes et chalemiax: Cl. u. L. 3565; Ch. a l'esp. 799.

flors et (ne) pierres: Cl. u. L. 12232, 21998, 26679 (umgekehrt ebd. 18570); Perc. (V. 11 der Hs. Nr. 12576 hinter V. 5101); Veng. Rag. 1122; Renaut de Mont. (Bartsch, Chrest.[8]) 85, 6.

foi (et) hennor: Cl. u. L. 6966; Ch. a l'esp. 1167.

force et avoir: Cl. u. L. 7100; Wilh. 1058.

harpes, vïeles, rotes: Cl. u. L. 3560; vgl. 5324. Vgl. Ch. a l'esp. 801; Torn. Ant. 483. (Zu der in der afrz. erzählenden Dichtung beliebten Aufzählung von Musikinstrumenten siehe auch unten I. Teil, Kap. III.)

hennor et droiture: Cl. u. L. 937; Er. 309.

h. (et) joie: Cl. u. L. 8533; Er. 1311; Wilh. 3308. — Umgekehrt: Cl. u. L. 889, 11001; Löw. 212.

h. et seignorie: Cl. u. L. 1615; Wilh. 893.

jambes et piez et bras: Cl. u. L. 1466; vgl. Er. 772. — Nur *j. et p.*: Durm. 99; Mant. maut. 135; umgekehrt: Cl. u. L. 1799; Mule s. fr. 1052. Vgl. Wilh. 972 (braz et janbes).

joie et deduit: Cl. u. L. 1597, 3267; Clig. 5665; Karr. 4703; Perc. 10536; Ch. 2 esp. 9090; Durm. 127, 289; Ferg. 1792, 2651; Mer. 5826; Rig. 6694, 8625, 11458; Veng. Rag. 3823. — Umgekehrt: Ch. a l'esp. 1. — *a grant j. et a grant deduiz*: Cl. u. L. 2247; Karr. 5300; Ferg. 270; Rig. 12726. Vgl. Dreſsler S. 62.

j. ne leece: Cl. u. L. 7014, 8533; Er. 6376; Wilh. 3301; Ferg. 4300.

lances et dars: Cl. u. L. 1819, 7399; Mer. 4478.

lance(s) et espee(s): Cl. u. L. 1082; Wilh. 2766; Biaus Desc. 5652; Ch. a l'esp. 915; Ferg. 771. — Umgekehrt: Er. 294, 621.

leu et aise: Cl. u. L. 189; Wilh. 1336.

los et pris: Cl. u. L. 424; Er. 996; Perc. 499; Ferg. 5001, 6614; Hunb. 469; Rig. 10160. — Umgekehrt: Er. 574; Clig. 87; Ferg. 506; Rig. 95, 10160.

mal (ne) dolor: Cl. u. L. 2772, 9529; Er. 4177, 5221; Perc. 5568; Biaus Desc. 4651; Ferg. 2386, 4256; Colin Muset (Bartsch, Chrest.[8]) 381, 37.

murs et torneles: Cl. u. L. 13915; Mer. 4273.

noif ou grelle: Cl. u. L. 1821; vgl. Löw. 444.

orgueill et desroi: Cl. u. L. 6649; Atre per. 229.

ours et lion: Cl. u. L. 4348; Conte du Gr. (Gerb.) VI, S. 192.

pailes (et) cendax: Cl. u. L. 3636; Er. 1967.

pain — vin: Cl. u. L. 6868; Er. 496; Perc. 576; Wilh. 1042, 1806; Biaus Desc. 4382; Ch. a l'esp. 352; Rig. 282.

pere et mere: *germain(s) et de p. et de m.* (: frere): Cl. u. L. 10312, 12550; Rig. 2758, 14270; Ch. 2 esp. 8324.

praierie — riviere: Cl. u. L. 2993. — Umgekehrt: Biaus Desc. 1495; Veng. Rag. 4962 f. Vgl. Dreſsler S. 62.

pröece et valor: Cl. u. L. 8020; Biaus Desc. 5004.

quens ne dus ne rois: Cl. u. L. 3368; Er. 6645; umgekehrt: Wilh. 1065; Biaus Desc. 5091; Mant. maut. 11; vgl. Biaus Desc. 5592.

rois et baron(s): Cl. u. L. 2983, 6107; Clig. 151, 439.

roi et chevaliers: Cl. u. L. 8211; Mule s. fr. 1117.

r. et compaignie: Cl. u. L. 7855; Atre per. 298; Ferg. 459.

r. ne empereor: Cl. u. L. 11002; Er. 1812, 5391; Wilh. 1176; Ferg. 574. — Umgekehrt: Conte du Gr. (Gerb.) VI, S. 195.

rois et contes (r. ne quens): Cl. u. L. 33, 6130, 19498; Er. 20, 532 f.; 1388; Perc. 9076; Biaus Desc. 1508, 5512; Ch. 2 esp. 6846; Rig. 394; Torn. Ant. 460. — Umgekehrt: Cl. u. L. 16983, 30325; Er. 2620, 5546; Perc. 1148; Conte du Gr. (G. v. D.) 24598; Biaus Desc. 1986, 5592; Hunb. 503; Ren. de Mont. 60, 33.

röyne et baron: Cl. u. L. 6953; Biaus Desc. 3823. — Umgekehrt: Clig. 421.

roncin ou palefroi: Cl. u. L. 5241; Wilh. 1635. — Umgekehrt: Jourd. de Bl. 1704.

sans et cervele: Cl. u. L. 2481, 23680; Er. 4449; Perc. 2429.

santé — joie: Cl. u. L. 5189. — Umgekehrt: Perc. 999; Jourd. de Bl. 766.

sire et rois: Cl. u. L. 2870. — Umgekehrt: Wilh. 2929.

tentes et paveillons: Cl. u. L. 1081, 28557; Er. 3949. — Umgekehrt: Jourd. de Bl. 3724.

testes (et) braz: Cl. u. L. 1463, 6487. — Umgekehrt: Mer. 720, 4128, 4210.

tires et pailes: Cl. u. L. 856; Biaus Desc. 3420, 4662.

tornoi(ement) et guerre: Cl. u. L. 145; Perc. 498; Rig. 192.

travauz et painnes: Cl. u. L. 64; Clig. 5508; Karr. 971; Ferg. 6265; Rig. 10976, 15370. — Umgekehrt: Clig. 168; Ch. 2 esp. 33, 6257; Rig. 1844, 7186.

tres et paveillons: Cl. u. L. 28704. — Umgekehrt: Er. 3949; Ferg. 267; Torn. Ant. 377; Amis et Amil. 1904.

tygre (et) liepart: Cl. u. L. 4350; Mule s. fr. 135.

vallez et damoiseles: Cl. u. L. 8042; Mer. 4720.

valor ne bonté: Cl. u. L. 5044; Wilh. 1086.

vigor et force: Cl. u. L. 1610. — Umgekehrt: Biaus Desc. 1035; Ferg. 4327; Mer. 4627; Jourd. de Bl. 3874.

vis (et) cors: Cl. u. L. 3723, 10462; Mer. 501. — Umgekehrt: Biaus Desc. 136, 156, 4608; Hunb. 194.

voie(s) et (ne) sentier(s): Cl. u. L. 1381, 4296; Er. 3256; Karr. 1356; Löw. 185; Wilh. 360, 443, 1810; Rig. 7475; Torn. Ant. 68.

β) Adjektiva.

avenant et bele: Cl. u. L. 29455; Er. 1668, 6275; Clig. 452; Biaus Desc. 5078; Ferg. 1516; Rig. 781. — Umgekehrt: Clig. 804; Karr. 944; vgl. Perc. 1161; Biaus Desc. 2486, 4338; Ch. 2 esp. 5440. — *qui molt iert (est) a. et b.*: Cl. u. L. 600, 811, 23704; Conte du Gr. (G. v. D.) 28944; ebd. (Man.) 36658, 36742; ebd. (Gerb.) VI, S. 182; Ferg. 2120; Mule s. fr. 40; Veng. Rag. 160. — *qui tant est a. et b.*: Cl. u. L. 29455; Löw. 704; Ch. a l'esp. 629; Ferg. 1616; Mant. maut. 176.

biaus — chiers: Cl. u. L. 6147; Wilh. 723, 1721, 2864; Biaus Desc. 6024. Vgl. Er. 470; Rig. 40.

b. — clers: Cl. u. L. 5406; vgl. Biaus Desc. 5401; Durm. 1580. — Umgekehrt: Durm. 1004, 1008.

biau doz: Cl. u. L. 2426, 2668 u. ö. (11); Er. 624; Wilh. 1218, 1622; Conte du Gr. (Gerb.) VI, S. 182; Atre per. 698, 786; Biaus Desc. 1463, 2297; Ferg. 264, 394; Rig. 399, 645, 682. — *bele douce*: Cl. u. L. 2531, 2709 usw. (5); Er. 451; Wilh. 1247.

biau et jone: Cl. u. L. 9172; Durm. 300.

bele et plaisant: Cl. u. L. 3576; Durm. 159; vgl. Perc. 1141; Mer. 29.

b. et delitable: Cl. u. L. 3006, 8729; vgl. Biaus Desc. 4377; Hunb. 714.

bel et gent: Cl. u. L. 3639; Conte du Gr. (Gerb.) VI, S. 189. Vgl. Er. 58, 810 usw. (ziemlich häufig); Clig. 321; Löw. 227, 2444; Biaus Desc. 1507, 1674; Ch. a l'esp. 160; Durm. 98; Ferg. 1272; Rig. 8772. — Umgekehrt vgl. Er. 34; Ferg. 918.

bone(s) et chiere(s): Cl. u. L. 3707, 8712; Er. 617; vgl. Biaus Desc. 2967.

b. et fines: Cl. u. L. 1257; vgl. Er. 1609; Biaus Desc. 3257, 4151.

bon et fors: Cl. u. L. 5179; Biaus Desc. 3888; vgl. Ferg. 543. — Umgekehrt: Er. 3591; Perc. 10505.

cler et luisant: Cl. u. L. 5004; Er. 3688, 5966; Karr. 1427; Ferg. 5755; Rig. 1943, 6183 usw. (4). — Umgekehrt: Er. 5781.

clere et sainne: Wilh. 1786; Conte du Gr. (G. v. D.) 23574; Mule s. fr. 218. — ... *une (la) fontaine, Dont l'eve estoit et cl. et s.*: Cl. u. L. 18123 f., vgl. auch 21590 f. (iert bele st. estoit), 1018 f. (... li eve est ...); Yder 5721 f.; Esc. 709 f.; vgl. auch Durm. 2181 f. (qui la sorgoit ...).

cointe et bel: Cl. u. L. 10304; vgl. Perc. 976, 6073.

courtois et afetiez: Cl. u. L. 3800; Clig. 185; Wilh. 1361.

cortois(e) et sage: Cl. u. L. 9165, 10826; Perc. 10171; Atre per. 87; Ch. a l'esp. 135, 570; Durm. 934; Hunb. 113, 266, 632; Rig. 49, 8060 usw. (4). — Umgekehrt: Er. 1485, 2276 usw. (4); Perc. 9533; Ch. 2 esp. 11829; Durm. 178; Ferg. 1057, 1601.

dolente et esgaree: Cl. u. L. 9690; Mer. 5125.

dur et fort: Cl. u. L. 7387; Löw. 348. — Umgekehrt: Cl. u. L. 3487; vgl. Biaus Desc. 5006.

d. et pesanz: Cl. u. L. 1156. — Umgekehrt: vgl. Biaus Desc. 4817.

espesse et oscure: Cl. u. L. 4293, 10077; Torn. Ant. 73.

fier et grant: Cl. u. L. 3292, 10087; Biaus Desc. 1763; Mule s. fr. 878. — Umgekehrt: Cl. u. L. 1033; Biaus Desc. 2973; Rig. 678.

fiers et hardiz: Cl. u. L. 3403; Ch. 2 esp. 525; Durm. 114; Mer. 723, 4477. — Umgekehrt: Er. 754, 2500; Löw. 3206; Ferg. 2143, 3400. — *f. et h. et combatanz*: Cl. u. L. 3403; Mer. 3161. Vgl. Perc. 496 (hardit et combatant et fier); verwandt: Rig. 5241, 5632 (hardis et preus et combatans).

fort et bel: Cl. u. L. 4159; Er. 5390; Biaus Desc. 3887; Mule s. fr. 94, 428.

forz et gras: Cl. u. L. 7400; Wilh. 856.

fort et sainne: Cl. u. L. 9213; vgl. Er. 5238.

forz et tenanz: Cl. u. L. 1395; Mule s. fr. 859.

foux ne vileins: Cl. u. L. 726, 8580, 10540; Löw. 5119; Ch. 2 esp. 2910; vgl. Ferg. 1805. — Umgekehrt: Karr. 1852.

fres et noviaux: Cl. u. L. 3010, 9309; Er. 620. Vgl. Er. 1586; Clig. 210; Atre per. 25; Biaus Desc. 856; Torn. Ant. 682.

grant et bele: Cl. u. L. 4084; vgl. 852; Mant. maut. 673.

granz et fors: Cl. u. L. 3899, 7850 u. ö. (8); Perc. 693; Atre per. 567; Hunb. 374. — Umgekehrt: Perc. 3313; Ch. a l'esp. 917.

grant et lee: Cl. u. L. 10154; Perc. (Éluc.) 271; Biaus Desc. 2791, 5515; Mule s. fr. 432, 512; Torn. Ant. 316.

gr. et pleniere: Cl. u. L. 752, 2994, 4144; vgl. Rig. 411.

grosse et pesant: Cl. u. L. 1033; Wilh. 291.

hardiz et combatanz: Cl. u. L. 1696; Perc. 496; Mer. 31. (Vgl. oben fiers et hardiz.)

haut et bien fet: Cl. u. L. 3329; Mer. 57.

haute et forte: Cl. u. L. 4153. — Umgekehrt: vgl. Mer. 4290.

h. et grant: Cl. u. L. 10228; vgl. Durm. 156.

h. et lons: Cl. u. L. 3550; Er. 5143.

joianz et liez: Cl. u. L. 2909; Er. 685, 5299; Karr. 3182; Ch. a l'esp. 774; Ch. 2 esp. 8969, 10405; Durm. 91; Hunb. 55; Mant. maut. 416, 790, 851; Rig. 9042, 13375 usw. (4). — Umgekehrt: Cl. u. L. 5300, 6199, 7047; Er. 3409, 4562; Löw. 677; Wilh. 3061; Atre per. 924; Biaus Desc. 895; Ch. a l'esp. 858; Ferg. 897, 3708; Mant. maut. 897; Mer. 3968, 4763; Rig. 492.

longue et grande: Cl. u. L. 3344; vgl. Durm. 102.

mauvés — laniers: Cl. u. L. 10000; Perc. (Éluc.) 64.

pensis et morne: Cl. u. L. 4099, 7690; Ch. a l'esp. 621; vgl. Ferg. 5352. — Umgekehrt: Perc. 514, 10586.

preuz et cortois(e): Cl. u. L. 6282, 6468, 6904; Er. 687; Löw. 3; Biaus Desc. 4305, 5407; Ch. a l'esp. 381; Ferg. 1018, 4342; Mant. maut. 455; Mer. 4283, 4693; Rig. 12936, 15203. — Umgekehrt: Löw. 3192; Ch. 2 esp. 5196, 9083.

pr. et hardis: Cl. u. L. 4169; Er. 673, 2323; Perc. 7976; Biaus Desc. 2627; Ferg. 4265; Mer. 4650. — Umgekehrt: Rig. 5241, 5632.

pr. et sage: Cl. u. L. 5854, 9734, 28421; Er. 1354, 3642; Löw. 2445; Perc. 9533; Wilh. 1087, 1955; Atre per. 526; Biaus Desc. 3204, 3474, 6026; Ch. a l'esp. 307, 1004; Ferg. 3734; Mer. 5835; Rig. 9053, 11699, 17046; Veng. Rag. 5034. — Umgekehrt: Er. 1041; Perc. 1106; Biaus Desc. 4305.

pr. et vaillanz: Cl. u. L. 5920, 10052; Karr. 5647; Conte du Gr. (Gerb.) VI, S. 176; Biaus Desc. 524, 2047; Ch. a l'esp. 986; Ch. 2 esp. 1630, 8914, 10816. — Umgekehrt: Er. 1189, 2193, 6435; Rom. u. Past. I, 8, 64.

riches et biax (bel): Cl. u. L. 6870, 8756; Er. 5332, 5371; Biaus Desc. 1868; vgl. Ferg. 969; Mant. maut. 49. — Umgekehrt: vgl. Ch. 2 esp. 5382.

riche (et) chier: Cl. u. L. 3531; Biaus Desc. 3449.

sains et hetiez: Cl. u. L. 436, 8187 usw. (4); Er. 4175; Clig. 5941; Ferg. 4763; Mer. 3428. — Umgekehrt: Karr. 197; Mer. 5074; Mule s. fr. 602.

tainte — marrie: Cl. u. L. 5067; Rom. u. Past. I, 5, 16.

vair et gris (z. T. bereits substantiviert): Cl. u. L. 8207; Er. 1343; Clig. 142; Perc. (Éluc.) 102; Biaus Desc. 3421, 5995; Ch. a l'esp. 486; vgl. Wilh. 3213; Mant. maut. 31.

vairs (et) rianz (von den Augen): Cl. u. L. 223; Biaus Desc. 141, 2214; Rom. u. Past. I, 29, 19.

vieulz et chenuz: Cl. u. L. 10746; Conte du Gr. (Gerb.) VI, S. 171. — Umgekehrt: Wilh. 1203.

γ) Verba.

acoler et besier: Cl. u. L. 8171; Er. 2441; Ch. 2 esp. 10049, 10805; Rom. u. Past. I, 10, 10; umgekehrt: Er. 6258; Rom. u. Past. I, 10, 45. Vgl. Wilh. 2915. — *baise (et) acole*: Cl. u. L. 7223, 8107; Er. 3922, 4212 usw.; Wilh. 3115; Ch. a l'esp. 519; Mer. 4765; umgekehrt: Er. 2359, 4918 u. ö.; Biaus Desc. 4774; Ferg. 6959; Rig. 9318. Vgl. Er. 2749; Durm. 325.

atise et esprent: Cl. u. L. 7617. — Umgekehrt vgl. Wilh. 1287 (espris et atisié).

boit et manjue: Cl. u. L. 9630; Rom. u. Past. I, 16, 2. Vgl. Perc. (Éluc.) 37; Ferg. 271; Rig. 481, 6487 u. ö. — Umgekehrt *menja ne but*: Cl. u. L. 9575, 10964. Vgl. Er. 3136, 3181 usw.; Wilh. 1891, 2370; Ch. a l'esp. 793; Mant. maut. 89; Rig. 698. — *(qu')onques ne but ne (ne) menja*: Cl. u. L. 10082; Atre per. 217; vgl. Clig. 6728. — *onques n'i (ne) m. ne (ne) b.*: Cl. u. L. 9575, 20737; Conte du Gr. (G. v. D.) 24460; ebd. (Man.) 42884.

cesse ne repose: Cl. u. L. 5028; Er. 6168. Vgl. Dreſsler S. 62.

crouler ne mouvoir: Cl. u. L. 10177; Ch. 2 esp. 10022. — *(se) crolle et (ne) muet*: Cl. u. L. 6779, 9234; Clig. 5995; Löw. 5673; vgl. Ferg. 5860.

cuit et sai: Cl. u. L. 9677; Biaus Desc. 822.

deffïent et menace: Cl. u. L. 3405; vgl. Wilh. 2778 (desfïé et menacié).

die ne face: Biaus Desc. 4026; vgl. Er. 4845; umgekehrt: Ferg. 1144. — *dit ne fet*: Cl. u. L. 10; Wilh. 1521. — *faïre ne dire*: Cl. u. L. 8620; Löw. 5404; Mant. maut. 667; umgekehrt: Er. 4713. Vgl. Cl. u. L. 5057; Er. 3542; Mer. 5510. — *ne set que faire ne que dire*: Cl. u. L. 10725, 13470 usw. (6); Conte du Gr. (G. v. D.) 33897 (sai st. set). Ähnlich mit Umstellung der Infinitive: Conte du Gr. (unb. F.) 20051. — *ne set que die ne que face* (vgl. Alton S. 817): Cl. u. L. 10170, ähnlich (qu'il st. que) 11297, 15228, 22639; Wilh. 1196. Verwandt: Er. 2966 f. (je ne sai que je die ne que je face); Conte du Gr. (unb. F.) 10948 (ne set qu'il face).

dite et chantee: Cl. u. L. 9337; vgl. Wilh. 26.

dit ne comandé: Cl. u. L. 985; Conte du Gr. (Gerb.) VI, S. 186; umgekehrt: Er. 2631, 6839; Wilh. 239, 1220. Vgl. Ch. a l'esp. 376; Rig. 7435.

dit et conseille: Cl. u. L. 3813; Er. 752. Vgl. Rig. 13823, 16998.

d. et prie: Cl. u. L. 1054; Er. 581. Vgl. Er. 1864; Perc. 533, 921; Wilh. 2705, 2743; Rig. 8757. — Umgekehrt: vgl. Er. 6546; Wilh. 2216, 2930; Atre per. 82; Biaus Desc. 2071; Mer. 1917.

enquiert et demande: Cl. u. L. 9671; Atre per. 468. Vgl. Cl. u. L. 8696; Perc. 177; Atre per. 307. — Umgekehrt: vgl. Clig. 289; Mer. 5191.

errerent (ont erré) — chevaucherent: Cl. u. L. 5858, 6205; vgl. Er. 3667; Ferg. 3109; Hunb. 282; Rig. 379, 5987 usw. — Um-

gekehrt: vgl. Perc. 837, 10513; Biaus Desc. 6006; Ferg. 5017; Rig. 8433.

fremist et bruit: Cl. u. L. 7780; Er. 5502; Clig. 3966; Conte du Gr. (Gerb.) VI, S. 192; Ferg. 6920.

garde et maintient: Cl. u. L. 1614; vgl. Er. 1813; Clig. 428, 687.

lacent — prendent: Cl. u. L. 2040; vgl. Er. 2563.

lassez (et) travailliez: Cl. u. L. 10570; Biaus Desc. 3231. — Umgekehrt: Cl. u. L. 720.

mort et (ou) pris: Cl. u. L. 1188; Er. 2834, 5042; Wilh. 3032; Atre per. 262, 391; Biaus Desc. 575; Mer. 4547. — Umgekehrt: Wilh. 1857.

morz et (ou) retenuz: Cl. u. L. 2744; Löw. 576.

mort(e) et vaincu(e): Cl. u. L. 8548; Ferg. 3153; Rig. 899. — Umgekehrt: Er. 1167, 6109; Karr. 2856.

oc̈ient et abatent (ocist — abat): Cl. u. L. 5260, 10678. — Umgekehrt: vgl. Biaus Desc. 420.

plest et embeli (abeli): Cl. u. L. 4072. Vgl. Clig. 313; Löw. 476, 5927; Wilh. 713, 1056 usw.; Ferg. 5598.

pl. et siet: Cl. u. L. 8179; vgl. Wilh. 2481. — Umgekehrt: vgl. Perc. 2641; Ch. 2 esp. 1528.

pluet et vente: Cl. u. L. 1822; vgl. Löw. 717. — Umgekehrt: Löw. 805.

poise et grieve: Cl. u. L. 1895; vgl. Rom. u. Past. I, 4, 28.

prie et conmande: Cl. u. L. 2810; Mer. 795; vgl. Er. 1647. — Umgekehrt: Atre per. 1; vgl. Löw. 136.

pris et recëuz: Cl. u. L. 1518; Wilh. 1306. — Umgekehrt: vgl. Er. 5553.

prisierent et löerent: Cl. u. L. 9097; vgl. Er. 1544; Ferg. 3533. — Umgekehrt: vgl. Clig. 1149; Ch. a l'esp. 21; Ch. 2 esp. 2771, 5380; Mule s. fr. 955; Rom. u. Past. I, 4, 22, 27.

regrete — plore: Cl. u. L. 6574; Mer. 3297.

rïent et jüent: Cl. u. L. 7610; vgl. Colin Muset (Bartsch, Chrest.[8]) 384, 18. — Umgekehrt: vgl. Rom. u. Past. I, 10, 47.

(bien) sai et voi: Cl. u. L. 8082, 8282; Er. 3330; Mer. 2593. Vgl. Cl. u. L. 7862; Atre per. 682; Ch. a l'esp. 412; Mant. maut. 558. — Umgekehrt: Er. 3996.

salue et encline: Cl. u. L. 1975; Biaus Desc. 5096; vgl. Er. 6373. — Umgekehrt: vgl. Ch. 2 esp. 2519.

servent — ennorent: Cl. u. L. 10029; Mule s. fr. 68. Vgl. Er. 4567; Clig. 349; Perc. 870; Wilh. 1339. — Umgekehrt: vgl. Er. 2010, 5264 usw.; Wilh. 1266.

tonna et esparti: Cl. u. L. 4314. — Umgekehrt: vgl. Wilh. 2317.

travailliez et penez: Cl. u. L. 10570; Biaus Desc. 2707; vgl. Clig. 3820; Ch. 2 esp. 1174. — Umgekehrt: Rig. 8445, 13458; vgl. Er. 5971; Clig. 1724.

veoir ne choisir: Cl. u. L. 3570. — Umgekehrt: Ch. a l'esp. 764.

δ) Adverbia.

bel et gent: Cl. u. L. 5164; Conte du Gr. (Gerb.) VI, S. 195; Torn. Ant. 404.

menu et souvent: Cl. u. L. 3027, 8742. — Umgekehrt: Wilh. 1783; Biaus. Desc. 1140.

tost et isnelement: Cl. u. L. 30065; Durm. 5719. — Gewöhnlich umgekehrt: Er. 698; Biaus Desc. 2450.

ε) Vermischt.

dont — et (ne) de quel terre: Cl. u. L. 7033, 9446; Wilh. 2419 (queus janz st. dont); Ch. a. l'esp. 901 (qui st. dont). — Verwandt: *dont — et de quele mainie* (Cl. u. L. 9124); *dont — et de quel gent* (Biaus Desc. 3188); *don — et de quel lignage* (Clig. 13); *qui — et de quel päis* (Wilh. 2158; Atre per. 785).

ζ) Allitterierende Synonyma.

biaus et bons: Cl. u. L. 3601, 6129, 10966; Er. 1276, 5319; Karr. 1697; Perc. 4493. — Umgekehrt: Er. 6805; Perc. 2752; Biaus Desc. 1487; Ch. a l'esp. 868; Durm. 72.

bien et bel: Cl. u. L. 12386, 14075; Er. 463, 522 usw. (sehr oft); Karr. 3560, 5651; Löw. 231, 660 usw.; Perc. 691, 3501 usw.; Wilh. 3198; Conte du Gr. (Gerb.) VI, S. 195; Biaus Desc. 943, 1569 usw.; Ch. 2 esp. 1140, 1150; Ferg. 348; Rig. 859. — Umgekehrt: Cl. u. L. 17261; Atre per. 151; Rig. 545.

bon et bel: Cl. u. L. 21371, 22978; Er. 3200; Biaus Desc. 1888, 2835, 4147; Ch. 2 esp. 1383; Rom. u. Past. I, 36, 13. — Umgekehrt: Karr. 1016, 5009; Löw. 4053. — *bone(s) et bele(s)*: Cl. u. L. 4105, 9944 u. ö.; Er. 613, 1585 usw.; Karr. 461; Biaus Desc. 3545.

blanche et bele: Cl. u. L. 14903; vgl. Ch. a l'esp. 350. — Umgekehrt: Karr. 1007; Wilh. 2565.

chevaus et chevaliers: Cl. u. L. 4899; Er. 2222; Biaus Desc. 2118; Mer. 705. — Umgekehrt: Biaus Desc. 5763; Mer. 1725.

cuer et cors: Cl. u. L. 330, 11026 usw.; Clig. 5185, 5250; Karr. 6740; Mer. 4886. — Umgekehrt: Clig. 3159.

cuit et croi (cuide et croit): Cl. u. L. 9677; Er. 1765; Clig. 4011, 5141; Ferg. 3744. — Vgl. Er. 5499; Clig. 3670; Löw. 1426; Wilh. 1426; Ferg. 4238.

de dames et de damoiseles: Cl. u. L. 6060; Perc. 8605; Conte du Gr. (unb. F.) 11148. — Vgl. *(les) d. et (les) dameiseles*: Cl. u. L. 7262, 7608; Karr. 5382, 5544; Perc. 10360; Conte du Gr. (unb. F.) 10732, 10814 usw.; Atre per. 4991; Ch. 2 esp. 59, 497 u. ö.; Durm. 13684; Mule s. fr. 27; Esc. 4015, 4404 u. ö.; *des (aus) d. et des (aus) damoiseles*: Conte du Gr. (unb. F.) 10850, 11032; Mant. maut. 220, 903. — Umgekehrt *damoisele — dame*: Perc. 2850.

(por) deduire et deporter: Cl. u. L. 21477; Er. 3945, 5366; Ch. a l'esp. 34, 280; Durm. 6470; Rig. 2890.

deslïee et desafublee: Cl. u. L. 7208; Er. 739; Perc. 4904. — Umgekehrt: Karr. 2797.

duel et domage: Cl. u. L. 2959, 5039, 7817; Er. 2460, 4252; Rig. 5119; Jourd. de Bl. 141, 3190. — Umgekehrt: vgl. Atre per. 519; Hunb. 367; Mule s. fr. 626.

escu et espee: Cl. u. L. 10893; Atre per. 542. — Umgekehrt: Rig. 183.

fel et (ne) fiers: Cl. u. L. 15383; Er. 3844; vgl. Mule s. fr. 852. — Umgekehrt *fier et felon*: Biaus Desc. 334, 580; Ch. 2 esp. 2992.

fiers et fors: Cl. u. L. 7514, 26569, 30182; Karr. 4422; Rig. 678, 12322. — Umgekehrt: Cl. u. L. 6040, 6242 u. ö. (8); Er. 4440; Karr. 3177; Perc. 3620, 7976, 9228; Biaus Desc. 3198; Rig. 1301, 1755.

feu et flame: Cl. u. L. 5500; Wilh. 2988; Biaus Desc. 2981.

lons et lez: Cl. u. L. 5508, 25197, 27933; Karr. 474; Conte du Gr. (Gerb.) VI, S. 184; Biaus Desc. 1500. — Umgekehrt: Biaus Desc. 4220. — *longue(s) et lee(s)*: Cl. u. L. 3589, 8866 usw. (5); Er. 3927; Löw. 764; Perc. 488, 3040, 6831.

pié — poing: Cl. u. L. 6443; Atre per. 621. — Umgekehrt: Wilh. 1470.

roi(s) — röyne: Cl. u. L. 215, 6109; Er. 4101; Durm. 80; Mule s. fr. 339; Torn. Ant. 588. — Umgekehrt: Karr. 1432; Wilh. 400, 3306; Mule s. fr. 55.

sain et sauf: Cl. u. L. 14376; Wilh. 3194; Atre per. 1435. — Umgekehrt: Perc. 1073.

viandes et vins: Cl. u. L. 9622. — Umgekehrt: Conte du Gr. (Gerb.) VI, S. 195, 196.

b) Verbindung gegensätzlicher Begriffe (Distributio).

α) Substantiva.

clers — lais: Cl. u. L. 52; Conte du Gr. (Gerb.) VI, S. 193; Esc. 19522.

home ne (et, ou) fame: Cl. u. L. 4301, 8693, 9573 u. ö. (10); Er. 5699; Karr. 1771, 1990; Löw. 2787, 3337 usw. (4); Perc. 1179, 1226 u. ö. (6); Beaud. 1896; Biaus Desc. 2784; Ch. 2 esp. 474, 6314, 8122; Mer. 5795. — Umgekehrt: Cl. u. L. 24141; Mule s. fr. 477.

(et le) jor et (la) nuit (ne — ne): Cl. u. L. 13375, 17435 usw. (7); Ch. 2 esp. 7338, 9601; Mule s. fr. 1076; Rig. 276, 1493. — *(et) par (le) j. et par (la) n. (ne — ne)*: Cl. u. L. 187, 341 u. ö. (10); Beaud. 3465; Durm. 549, 6152. — Umgekehrt *(et) n. et j. (ne — ne, de — de)*: Cl. u. L. 3356, 7742 u. ö. (11); Er. 2957; Clig. 6327; Wilh. 3173; Biaus Desc. 4099; Durm. 263; Ferg. 2152, 3260; Mer. 5327; Yder 1717, 4898; Esc. 123, 10989; Rom. u. Past. I, 49, 34; 61, 32.

monz — vaus: Cl. u. L. 989, 7778 u. ö. (9); Wilh. 2304; Conte du Gr. (unb. F.) 11630; Ferg. 634; Esc. 795, 20126.

a pié — a cheval: Cl. u. L. 5154, 9111; Clig. 5135; Wilh. 3038. — Umgekehrt: Cl. u. L. 24397.

terre — mer: Cl. u. L. 23; Clig. 5088; Wilh. 2354; Hunb. 346. — Umgekehrt: Wilh. 426; Atre per. 37.

tort — droit: Cl. u. L. 78, 24510; Er. 56, 3358; Mer. 1055; Esc. 1192. — Umgekehrt: Er. 5699; Perc. 759, 5910; Biaus Desc. 3977.

yver — esté: Cl. u. L. 658, 4398 u. ö. (7); Er. 5746; Karr. 6884; Ch. a l'esp. 490.

β) Adjektiva.

foux — sages: Cl. u. L. 12735; Reimpred. „Grant mal fist Adam", Str. 30, 5.

grant — menor: Cl. u. L. 5894; Conte du Gr. (Gerb.) VI, S. 194; Esc. 15152, 24369; Rom. u. Past. I, 30a, 25.

granz et menu(es): Cl. u. L. 2257, 9195, 17437; Er. 750, 5704; Biaus Desc. 2650; Durm. 5328.

grant — petit: Cl. u. L. 5482; Er. 1252, 5700; Clig. 2585, 4744; Conte du Gr. (G. v. D.) 24913; ebd. (Gerb.) VI, S. 182; Beaud. 3139; Ch. 2 esp. 1997, 2327; Durm. 5959; Veng. Rag. 313, 4314; Yder 5933; Joufr. 1108; Alexis (Bartsch, Chrest.) 29, 43; Reimpred. „Grant mal fist Adam", Str. 81, 5. — Umgekehrt: Er. 2554; Clig. 6129; Beaud. 385, 3022 usw. (4); Biaus Desc. 2363, 3441; Ch. a l'esp. 987; Mant. maut. 763; Mule s. fr. 1017.

leides ou beles (lait — bel): Cl. u. L. 8310, 12798; Er. 610.

(terres) prouchaines — lointaines: Cl. u. L. 63; Karr. 5395 f.

γ) Pronomina.

cele(s) et (ne) cil: Cl. u. L. 4735; Karr. 2726; Perc. 9819. — Gewöhnlich umgekehrt *cil et (ne) cele(s)*: Er. 6356; Clig. 1047, 1182, 2885; Karr. 218, 939, 1914; Löw. 3196; Perc. 6990, 9840; Beaud. 1439; Durm. 836, 4440 u. ö. (7); Rig. 576, 14397; Rom. u. Past. I, 3, 40.

cestui et celi (cesti — celui): Cl. u. L. 23483; Karr. 2850.

nus ne nule: Cl. u. L. 16702; Ch. 2 esp. 780.

tuit et toutes: Cl. u. L. 6087, 9246 usw. (4); Er. 2759, 5533; Karr. 3726, 5746; Löw. 3300, 4007, 4255; Perc. 3821, 5346 usw. (4); Mer. 434, 5077; Rig. 576; Veng. Rag. 3890, 6161; Esc. 6340; Walter v. Coincy, Judenknabe 105. — *toutes et tuit*: Cl. u. L. 2251, 3268, 21403; Clig. 5315; Perc. 3342, 3786 usw. (4); Ch. 2 esp. 138, 9760; Mer. 2975.

d'une part et d'autre: Cl. u. L. 14949; Perc. 6965. Ähnlich Clig. 4774: et de l'une et de l'autre p.

δ) Verba.

monter — descendre: Cl. u. L. 5756; Wilh. 2308.

(ou) voille ou non: Cl. u. L. 6850; Er. 1045; Karr. 1168; Perc. 2141, 4138 usw. (5); Conte du Gr. (unb. F.) 14029, 14243, 20408; Beaud. 2963, 3271 usw. (4); Roland 1419; Ren. de Mont. S. 291. — *ou vos vuellïez ou ne vueilliez*: Cl. u. L. 28132. Gewöhnlich in der

Form „(ou vos) voilliez ou non“: Löw. 5335; Conte du Gr. (unb. F.) 20444; Atre per. 3267.

ε) Adverbia.

amont (et) aval (ne — ne): Cl. u. L. 18504; Karr. 6437, 6491, 7062; Perc. 2578, 4199; Wilh. 3037; Conte du Gr. (unb. F.) 11094; Atre per. 3569; Beaud. 387, 408; Ch. 2 esp. 182, 1218, 1798; Ferg. 193; Joufr. 1263. — *av. (et) am.*: Cl. u. L. 10629; Karr. 5232; Perc. 9427; Mer. 2372; Joufr. 1612.

avant — arriere: Cl. u. L. 5263, 8396 u. ö. (6); Wilh. 792; Conte du Gr. (G. v. D.) 32854, 33269; Esc. 375, 1875. — *une (h)eure arrier(e), (et) l'autre av.* (vgl. Alton S. 818): Cl. u. L. 22702, 26765 usw. (4); Perc. 1312; Wilh. 944; Conte du Gr. (Man.) 44606. Umgekehrt (une heure av. et autre arriere): Cl. u. L. 12174, 26098.

(ne par) derrier (ne par) devant: Cl. u. L. 30265; Perc. 6025; Beaud. 787, 2057; Mer. 4266. — *et par dev. et par derriere*: Cl. u. L. 6621, 10517, 22188; Beaud. 2021. Vgl. Cl. u. L. 1011, 2275, 4157 (ne — ne st. et — et); ebd. 2480 (que — et); ebd. 22716 (que — ne); ebd. 14324 (car — et); Wilh. 363 (ou — ou); Mer. 5632 (que — que). — *dev. (et) derriere*: Cl. u. L. 8376, 12763 usw. (4); Beaud. 786; Mer. 5632.

ne o ne non: Cl. u. L. 28867; Conte du Gr. (unb. F.) 14836; ebd. (G. v. D.) 32952, 33054, 33496; Mer. 2706; Gorm. et Isemb. 266; Rom. u. Past. I, 7, 16.

(ne) plus ne mains: Cl. u. L. 7130; Er. 4849; Clig. 42, 499; Perc. 7246; Conte du Gr. (G. v. D.) 29726, 31649 usw. (4); ebd. (Gerb.) VI, S. 208; Mer. 713, 1058; Rig. 2120; Esc. 15331. — Umgekehrt: Er. 406; Karr. 664; Atre per. 3120; Beaud. 2736; Rig. 2710.

ou pres ou loing (et — et, ne — ne, de — de): Cl. u. L. 28523; Clig. 6651; Löw. 36; Perc. 10001, 10091; Atre per. 455; Ch. 2 esp. 11388; Durm. 630, 4005; Yder 6217. — *et l. et pr.* (de — de, ne — ne): Cl. u. L. 6103; Er. 256; Karr. 5436; Perc. 2364; Atre per. 377; Durm. 53, 2018 usw. (4); Mer. 3212; Esc. 4557, 22290.

(ne) tant ne quant: Cl. u. L. 18986, 21955, 28294; Er. 5990; Karr. 6857; Löw. 761, 2732, 3225; Perc. 8183; Wilh. 1448; Conte du Gr. (unb. F.) 11063, 11423 usw. (4); ebd. (G. v. D.) 23150, 33069; ebd. (Gerb.) VI, S. 233; Atre per. 1143; Beaud. 142, 856 u. ö. (6); Ch. 2 esp. 881, 2047 u. ö. (10); Durm. 1809, 3932 usw. (5); Ferg. 447; Mant. maut. 625; Rig. 199; Yder 387, 3719; Esc. 20257; Rob. de Blois, Chans. d'am. 109, 116; ders., Chast. des dames 55, 62; St. Alexis (ger. Fass. des 13. Jhs.) 448; agn. Boeve de H. 345, 1633 usw. (4); Pastour. (Bartsch, Chrest.[8]) 331, 16f.

ou tost ou tart (ne — ne): Cl. u. L. 13451; Clig. 769; Mant. maut. 743.

B. Festgewordene Darstellungsformen im Rahmen des allgemein schildernden Ausdrucks.

I. Formelhafte Wendungen aus dem Bereich stofflicher Einzelgebiete.

1. Allgemeine Gedanken. — Sprichwörter.

qui merci quiert, avoir la doit: Cl. u. L. 10431. — Ähnlich: Conte du Gr. (Man.): 41059 f. (ki m. ... rekiert, il le doit bien avoir); Brut 8139 f. (bien est ... qu'il ait m. qui m. quiert).

... mieulz [est] morir a hennor Que se je vive a deshenor: Cl. u. L. 2150 f. — Ähnlich: Ferg. 4282 (... mius velt morir a honnor Que vivre et faire desonor); Perc. 7554 ff. (Que ja mius ne voelle a honor La mort soffrir et endurer Que vivre a honte et parjurer). Vgl. auch Cl. u. L. 2148 f. (mieulz veult, qu'a la mort se delivre Que recreanz a honte vivre) und Karr. 1126 f. (... assez miauz morir ... vuel A enor, que a honte vivre). Der gleiche Gedanke schon Roland 536.

prometre sans donner: Perc. 2209 f. (Vilonie est ... de pr. s. d.); Durm. 9261 f. (... de pr. s. d. ne doit nus en grant pris monter); vgl. Cl. u. L. 16521 f. (ce sont cil, qui point ne s'endetent de pramesses sanz riens d.). Weitere Belege dieser sprichwörtlichen Verbindung s. bei Tobler, Proverbe au vilain, S. 164.

(que) par le (sor)nom connoist on l'ome: Cl. u. L. 27671 (hier sornon, sonst durchweg nom); Perc. 1757; Conte du Gr. (G. v. D.) 24671; Rom. de la Poire 2651. Die Variante in Cl. u. L. erklärt sich dadurch, dafs es sich dort nicht um einen einfachen Personennamen, sondern den Beinamen „li biaus Mauvés" handelt.

uns jors de respit .C. mars vaut: Perc. 10263; Ch. 2 esp. 2206 (vgl. Thedens S. 79); ausführlicher: Ferg. 2499 f. (Enseurquetot cent mars d'argent vaut uns tos sols jors de r.) (vgl. Marquardt[1] S. 56). Ähnlich: Cl. u. L. 20893 (R. une nuit vaut .C. soz),

2. Beteuerung.

par m'ame: Cl. u. L. 820, 901; Löw. 5745; Ch. 2 esp. 2802; Mer. 1654. — *par l'a(r)me (de) mon (ton) pere*: Cl. u. L. 434; Löw. 5226. — *foi que je doi l'ame mon p.*: Cl. u. L. 16767, 21925, 26280; Beaud. 3825; Durm. 2938. Ähnlich: Conte du Gr. (unb. F.) 10957 (par la f. que je doi mon p.); Mule s. fr. 745 (f. que tu dois ton p.); vgl. auch Ch. 2 esp. 2049 (si a juré l'ame son p.).

par le mien chief: Cl. u. L. 25231. — Sonst überall in der Form *par mon ch.*: Karr. 503, 4805; Löw. 581, 5219, 6349; Perc.

---

[1] Wilhelm Marquardt, Der Einfluſs Kristians von Troyes auf den Roman „Fergus" des Guillaume Le Clerc. Diss. Göttingen 1906.

1887, 2438; Ch. 2 esp. 573; Durm. 802, 1714 u. ö. (7); Mant. maut. 154, 476, 760; Mer. 958, 1044, 2005.

par dieu: Cl. u. L. 20608, 20696, 26384; Löw. 71; Wilh. 1933; Beaud. 2330; Durm. 2463. — *par d(i)eu l'esperitable*: Cl. u. L. 10328; Wilh. 164.

po(u)r d(i)eu: Cl. u. L. 665, 3966, 28297; Clig. 123, 6308; Karr. 353, 576 u. ö. (10); Löw. 1551, 1668 u. ö. (7); Perc. 7681; Conte du Gr. (G. v. D.) 28338; Beaud. 1888; Ch. 2 esp. 2557, 3439; Durm. 5213; Hunb. 151, 557. — *pour d. merci*: Cl. u. L. 3948, 20548, 22447; Karr. 912; Mer. 3889.

par (pour) (le) saint Esperit(e): Cl. u. L. 536, 10428, 26495; Beaud. 1923. — *foi que (je) doi saint(e) E.*: Cl. u. L. 1661, 2947 u. ö. (9); Perc. 6454.

par foi: Cl. u. L. 21139, 21145, 21151; Clig. 511, 676 u. ö. (7); Karr. 693, 787, 2457; Löw. 1819; Perc. 1998, 6928 usw. (5); Beaud. 1938, 2265, 2325; Hunb. 256, 259, 1311; Mant. maut. 672, 838; Mer. 466, 1024 usw. (4). — *par ma f.*: Cl. u. L. 20528; Clig. 368, 5875; Perc. 1858; Mule s. fr. 977.

foi que doi le peril de m'ame (sor le p. de s'ame): Cl. u. L. 2277, 21832 usw. (5); Löw. 4437.

(par la) foi que (je) doi ma teste: Cl. u. L. 20539, 20713; Perc. 2806.

foi que vous doi: Cl. u. L. 15908, 17341, 22136; Perc. 10170; Wilh. 2503; Durm. 5017, 5773, 11376. — *par cele (la) f. que (je) vous doi*: Cl. u. L. 21207; Wilh. 1737; Conte du Gr. (Man.) 35622; Beaud. 882; Durm. 2502; Mant. maut. 148; Lanval (Marie de France) 446; vgl. Beaud. 1881 (par la grant foi . . .).

se diex m'äist: Cl. u. L. 20885; Clig. 5535; Karr. 626, 2354 usw. (5); Löw. 6476; Perc. 2158, 6498; Wilh. 2864; Ch. 2 esp. 5681, 5700; Durm. 654; Mer. 1070.

se dieux me benëie: Cl. u. L. 9229, 10218 usw. (4); Perc. 4044; Mer. 5355.

se dieux me gart: Cl. u. L. 20965; Clig. 5235, 6603; Karr. 3305; Conte du Gr. (unb. F.) 16491, 17431 usw. (4); ebd. (Man.) 43223.

se diex me saut: Cl. u. L. 26318; Clig. 1309, 4132; Karr. 3385; Perc. 6915; Wilh. 229, 2220; Beaud. 988, 3775; Ch. 2 esp. 5032, 11398; Hunb. 132, 174, 387; Mer. 1051.

se dieus me voie: Cl. u. L. 379 f., 495 u. ö. (9); Löw. 1558, 4923, 6710; Perc. 8396; Ch. 2 esp. 5028; Hunb. 344.

par saint Martin (vgl. unten Kap. IV): Cl. u. L. 28021; Perc. 8654; Conte du Gr. (unb. F.) 18579; ebd. (Man.) 41674; Biaus Desc. 903; Rig. 2835.

par (por) le v(e)rai saint P(i)ere (vgl. unten Kap. IV): Cl. u. L. 9741, 37341; Hunb. 557. — *foi que (je) doi s. P.*: Cl. u. L. 10408, 22843; Conte du Gr. (Man.) 35996, 44764. — *par la f. que (je) doi s. P.*: Cl. u. L. 21155, 26617; Karr. 3468.

3. Verwünschung.

dehaiz ait: Cl. u. L. 10103; Karr. 798, 1682 f. usw. (5); Löw. 507, 2062; Perc. 5759, 6781; Atre per. 240, 434, 1014; Ch. 2 esp. 1333, 7612; Ferg. 2983; Roland 1047, 1938.

4. Sonstige Wunschformeln.

Dieux le vous mire: Cl. u. L. 3980; Löw. 5175; Durm. 5466, 9702.

ne vous anuit: Cl. u. L. 1580, 2973; Er. 1269, 3994, 5451; Clig. 6281; Perc. 4516, 6063, 9718; Wilh. 131.

miauz (bien) voldroie (vorroit) estre çant foiz morz (morte) que . . .: Cl. u. L. 22363; Karr. 2788 f. — Verwandt: Cl. u. L. 2158 f. Zu „çant foiz" vgl. S. 18.

5. Freude.

de joie bruit (in Verbindung mit metonymischem Subjekt: touz li chastiaux; tote la corz, sale, vile): Cl. u. L. 12544; Karr. 5293; Perc. 3914; Conte du Gr. (G. v. D.) 24925; vgl. Ch. 2 esp. 9758 f. Verwandt: Er. 5502; Atre per. 6406; Ch. 2 esp. 12268.

li cuers li saut(ele): Cl. u. L. 2768, 5996; Er. 6256; Conte du Gr. (G. v. D.) 24906.

6. Erstaunen.

molt (trop) durement s'esbahir: Cl. u. L. 2543, 25981 usw. (4); Esc. 897, 21320; vgl. Gar. le Loh. 4706.

7. Schönheit.

Kopf (blond):[1] *chief blont*: Cl. u. L. 219; Er. 1491; Biaus Desc. 2221; Mant. maut. 129; Rig. 12242; vgl. Voigt[2] S. 34. — Mit *ch. bl. recercelé* (Cl. u. L. 219) vgl.: cheviaus (crins) blons recercelés (Conte du Gr. [G. v. D.] 31689; Durm. 110; Rig. 14718).

Gesicht (schön): *biau vis*: Cl. u. L. 226; vgl. Biaus Desc. 2208, sowie Voigt S. 39.

Gesichtsfarbe (fein): *qui molt avoit la color fine*: Cl. u. L. 6036, 13372, 19770; Conte du Gr. (G. v. D.) 23716. — In Cl. u. L. zahlreiche Varianten: *qui tant avoit la c. f.* (Cl. u. L. 8148, 9183 usw. [6]), *qui tant par a . . .* (Cl. u. L. 13587, 13657 u. ö. [13]) u. a. m. Anderwärts anscheinend seltenere Formel.

Stirn (grofs, glatt): *grant front*: Cl. u. L. 221; Ch. 2 esp. 4297, 12200 f. — *fr. poliz*: Cl. u. L. 221; Esc. 8425.

Augenbrauen (bräunlich): *sourciz brunez*: Cl. u. L. 222; Ferg. 1541; Esc. 8426.

---

[1] Die Klammer gibt das betr. Schönheitsmerkmal an.

[2] Oskar Voigt, Das Ideal der Schönheit und Häfslichkeit in den afrz. chansons de geste. Diss. Marburg 1891.

Augen (klar, hübsch, lachend): *ieuls joliz*: Cl. u. L. 222; Conte du Gr. (G. v. D.) 24492; Durm. 108. — *i. vairs et rianz*: Cl. u. L. 222 f.; Perc. 3012 f.; Ch. 2 esp. 4298; Durm. 1931 f.; Ferg. 1540; Rom. d'Alixandre (Bartsch, Chrest.[8]) 192, 32 f.; Chans. du Châtelain de Coucy (ebd.) 241, 3. Vgl. noch *i. vairs*: Conte du Gr. (G. v. D.) 24492; ebd. (Gerb.) VI, S. 200; Biaus Desc. 1535, 2214; Ch. a l'esp. 642; Ch. 2 esp. 12201 f.; Durm. 108, 1931; Mant. maut. 130; Rig. 12241; Esc. 8427; *i. rianz*: Er. 1492; Rig. 9691. (S. auch Voigt S. 44.)

Nase (gerade): *nes droit*: Cl. u. L. 225; Perc. 3014; Conte du Gr. (Gerb.) VI, S. 200; Ch. 2 esp. 4301; Mer. 82.

Mund (lachend): *bouche(te) riant*: Cl. u. L. 226; Clig. 821; Biaus Desc. 2214; Ch. a l'esp. 644; Rig. 9691. Vgl. Voigt S. 46.

Lippen (rot): *levres vermeilletes*: Cl. u. L. 227 f.; Biaus Desc. 2216; vgl. Ch. 2 esp. 4303, 12209 (vermeilles). Vgl. auch Voigt S. 50.

Zähne (weifs, klein, dicht nebeneinander stehend): *denz blans*: Cl. u. L. 229; Ch. 2 esp. 4310; Ferg. 1559 f.; *d. petiz*: Cl. u. L. 229; Biaus Desc. 1529; Ferg. 1559; *d. serrez*: Cl. u. L. 229; Conte du Gr. (G. v. D.) 24495.

Kehle (weifs): *blanche gorge*: Cl. u. L. 232; Er. 1496; Conte du Gr. (G. v. D.) 24497; Biaus Desc. 2219 f.; Ch. 2 esp. 12205; vgl. 4286 f.; Mer. 87 f.

Arme (zum Umarmen geeignet): *braces por embracier*: Cl. u. L. 224; Biaus Desc. 2218.

Hände (schön): *beles mains*: Cl. u. L. 237; Mer. 103; Veng. Rag. 4224.

Brüste (klein, hart): *petites mameles (mamelettes) duretes*: Cl. u. L. 239; Conte du Gr. (G. v. D.) 24501 f.; vgl. ebd. (Gerb.) VI, S. 167; Ch. 2 esp. 4283 f., 12219 f. Vgl. Voigt S. 49 f.

Seiten (schlank): *graile(s) les (par) flans*: Cl. u. L. 242; Ch. 2 esp. 4278, 12215.

8. Häfslichkeit.

Kopf (dick): *(la) teste ot grosse*: Cl. u. L. 5499; Durm. 4471; Ferg. 2822; vgl. Löw. 295. Weitere Beispiele bei Voigt S. 47 f., 53 f. und Loubier[1] S. 43; vgl. auch Wohlgemuth[2] S. 28 und 81.

Rückgrat (krumm): *courbe (l')eschine*: Cl. u. L. 11765; Veng. Rag. 4213. Vgl. Voigt S. 50.

9. Sonstige Erwähnung von Körperteilen. — Verwundungen.

par la main destre: Cl. u. L. 10208; Clig. 5603; Conte du Gr. (G. v. D.) 30087.

---

[1] Jean Loubier, Das Ideal der männlichen Schönheit bei den afrz. Dichtern des XII. und XIII. Jhs. Diss. Halle 1890.

[2] Fritz Wohlgemuth, Riesen und Zwerge in der afrz. erzählenden Dichtung. Diss. Tübingen 1906.

(de)soz la mamele: Cl. u. L. 251, 20323, 22322; Löw. 4241; Perc. 679; Beaud. 1994; Mer. 4491; Joufr. 3081; vgl. Atre per. 2247 (Plur.).

en la cervele: Cl. u. L. 2475, 8951; Atre per. 6115; Beaud. 2091; Biaus Desc. 797.

en char: Cl. u. L. 587, 2214; Er. 5948.

jusqu'es denz: Cl. u. L. 15563; Karr. 1173.

jusqu' (dusqu') au test: Cl. u. L. 2101; Er. 979; Veng. Rag. 1161; Artur, B. N. 337, fol. 275 c. Vgl. Beaud. 1242 (dedens le t.); Biaus Desc. 2163 (al t.); Huon de Bord. 6547 (dessi au tiés).

10. Pferde.

bon cheval baucent: Cl. u. L. 1361; Er. 2156. — *sor un destrier baucent*: Cl. u. L. 12786; Mer. 5446.

armez sor un (corant) destrier: Cl. u. L. 9241, 17027; vgl. 1091, 4203 u. ö. (10); Er. 140; vgl. Atre per. 5021; Le Revenant (Méon, Nouv. recueil I) 57.

destrier(s) d'Espaigne: Cl. u. L. 11712, 12969, 14177; Er. 2395; Karr. 6799; Conte du Gr. (G. v. D.) 29371; Torn. Ant. 908. — *sor un d. d'E.*: Cl. u. L. 12786, 23339; Conte du Gr. (G. v. D.) 32875; Beaud. 2802; Torn. Ant. 216. — *sor un cheval d'E.*: Cl. u. L. 10695; Biaus Desc. 5760; Hunb. 426, 1108. Vgl. Löw. 2330; sowie Ch. 2 esp. 1760; Mant. maut. 51; Torn. Ant. 2512. — *sor un ch. (destrier) d'E. sor*: Cl. u. L. 1536, 27856; Karr. 1663; Torn. Ant. 603. — *armez sor le(s) (II) destrier(s) d'E.*: Cl. u. L. 16929, 19698, 20131; Atre per. 5789.

un palefroi norrois: Cl. u. L. 812, 23719, 27328; Er. 2390, 2619, 4132; Perc. 7904; vgl. Conte du Gr. (G. v. D.) 24597 (morois).

parmi la croupe du cheval: Cl. u. L. 13212; Conte du Gr. (unb. F.) 12202, 12296; Beaud. 1996, ähnlich (Plur.) ebd. 4456; verwandt: Conte du Gr. (G. v. D.) 32539, Beaud. 4149, Yder 4652. — Vgl. auch: *p. la cr. contreval*: Löw. 540; Perc. 682.

11. Kostbarkeiten.

qui (bien) valoi(en)t un grant tresor: Cl. u. L. 1537, 10696 (ähnlich 17597, 27857); Perc. 308, 4339; Conte du Gr. (unb. F.) 20060; ähnlich Ch. 2 esp. 1115.

12. Bezeichnung der Örtlichkeit. — Sitzen am Fenster.

en un pleissëiz (pleissié): Cl. u. L. 12662; Karr. 606; Conte du Gr. (unb. F.) 15270; Yder 6158.

en une praierie: Cl. u. L. 19885, 23450; Perc. 1833; Conte du Gr. (unb. F.) 21141.

un (le) pre (nouvel) fauchié: Cl. u. L. 2323; Er. 3668; Karr. 1847; Conte du Gr. (Man.) 42954; vgl. Torn. Ant. 1495, 2907.

estre apoie(e) (s'apoïier) a une (la) fenestre (aus fenestres): Cl. u. L. 9255, 27720; Karr. 3156, 3203; Conte du Gr. (unb. F.) 11728; ebd. (G. v. D.) 32072; Durm. 583, 9415 usw. (5).

estre assis aus fenestres (a une, sur la f.): Cl. u. L. 7445; Clig. 2894; Conte du Gr. (G. v. D.) 30088, 34154.

13. Gruſs. — Begrüſsungsformeln.

salüer cortoisement: Cl. u. L. 7248; Beaud. 656, 1379; Ch. a l'esp. 273 f.; Durm. 448; Rig. 1400; Yder 79.

salüer (molt) hautement: Cl. u. L. 2849, 6070 u. ö. (8); Löw. 2331; Durm. 6235, 9442; Rig. 344, 1884, 2542. — *m. h. le(s) salua*: Cl. u. L. 5374, 26862; Conte du Gr. (G. v. D.) 33993, 34531, 34556. — Vgl. die Füllverse: *Le roy salue h. Et touz les autres ensement*: Cl. u. L. 16616 f.; Beaud. 3388 f. (bonement st. h.); ähnlich Biaus Desc. 77 f. (in V. 77: salua maintenant; in V. 78: puis st. touz); Rig. 65 (= Cl. u. L. 16616).

bien veigniez: Cl. u. L. 4388, 7195 usw. (4); Er. 387, 5551; Mer. 251. — *b. soiez vous venuz (-ue)*: Cl. u. L. 899; Clig. 6306.

bon jor aiez: Cl. u. L. 7196; Ch. 2 esp. 1226.

14. Gastliche Aufnahme. — Mahlzeiten.

d'euls (de lui) ennorer forment se pain(n)e(nt): Cl. u. L. 7652, 12008, 18360; Wilh. 3190. Ähnlich (molt st. forment): Cl. u. L. 4275, 6893 u. ö. (9); Durm. 5250; ohne Adverb: Cl. u. L. 2245, 10520; Biaus Desc. 3619 (. . . se pena).

conmanda (les) tables (a) metre: Cl. u. L. 14525; Ch. 2 esp. 6679 (commande); Torn. Ant. 393.

ja estoient les tables mises: Cl. u. L. 884; vgl. Atre per. 4963 (estoient ja . . .). Ähnlich Cl. u. L. 4124 u. 13011 (. . . mises les tables). — . . . *les tables (la, ma table) metre Cil qui s'en durent entremetre*: Cl. u. L. 1270 f., 25598 f., vgl. auch 6588 f.; Clig. 5027 f., Conte du Gr. (G. v. D.) 29581 f.; ebd. (Man.) 40623 f.; Ch. 2 esp. 6679 f.; Torn. Ant. 393 f.; vgl. Veng. Rag. 4121 f. — Denselben Vers mit „doivent" (st. durent) haben: Cl. u. L. 12631 f., 14525 f.; Durm. 15051 f.

15. Unterhaltung.

(un) mot dire: Cl. u. L. 3620; Ch. 2 esp. 1993. — *(un) m. sonner*: Cl. u. L. 2737, 3757, 24211; Conte du Gr. (Gerb.) VI, S. 189; Ch. 2 esp. 1898.

(li) respont isnelement: Cl. u. L. 3631, 26625 usw. (6); Karr. 4969. — *r. en es le pas (isnelepas)*: Cl. u. L. 19228; Er. 601, 5283; Biaus Desc. 213; vgl. Mer. 5153 (respondent . . .). S. unten S. 46.

16. Tagesanbruch.

a (et) l'endemain a l'enjornee (ajornee): Cl. u. L. 6249, 10967, 12597; Er. 68; Conte du Gr. (unb. F.) 18993. Ähnlich: Cl. u. L.

3283 (a l'end. a l'enjornant), 29285 (l'end. a l'enjornement); Rig. 323 (mais l'end. a l'ajourner). — *l'end. quant (des qu', lués qu') il ajorna (ajorne)*: Cl. u. L. 8615, 10145 usw. (4); Er. 4281; Hunb. 1285, 3401; Mule s. fr. 599; vgl. Rig. 3615. — Vgl. unten S. 51: jusqu'au demain qu'il ajorna.

au point del jor: Cl. u. L. 1298, 10807 u. ö. (13); Conte du Gr. (Man.) 39233.

17. Aufsteigen. — Hinabsteigen.

sor son (le) cheval monte: Cl. u. L. 28076, ähnlich (el st. sor le ...) 24497; Er. 1083; Ch. a l'esp. 854.

les degrez avale: Cl. u. L. 9177; Atre per. 6570; vgl. Karr. 70.

18. Aufbruch.

atant se metent a la voie: Cl. u. L. 843, 16078 (: voie), 15105, 30323 (: otroie), 3544 (en st. a; : convoie), 15569 (: envoie); Perc. 9818 (: voie);[1] Atre per. 5624 (: otroie);[1] Durm. 6631 (: joie); Ferg. 2529 (: soie). — Verwandt: Karr. 399 und (in Hs. V) 5316: *At. a la v. se metent* (Umstellung wahrscheinlich durch den Reim bedingt).

Atant se sont (s'est) mis a la voie: Cl. u. L. 459, 2673, 9495; Yder 894. — *At. s'est a la v. m.*: Cl. u. L. 20587, 23687; Joufr. 1363; ähnlich auch Ferg. 5265.

19. Bewegung.

grant alëure: Cl. u. L. 808, 1118 u. ö. (52); Er. 2768, 2774 usw. (4); Clig. 3688, 5664; Karr. 317, 5560, 6417; Löw. 935, 3933 usw. (4); Perc. 558, 1381 u. ö. (7); Wilh. 352, 631; Conte du Gr. (unb. F.) 10706, 12003 usw. (4); ebd. (G. v. D.) 22723, 22833 u. ö. (10); ebd. (Man.) 35244, 37502 u. ö. (6); Atre per. 448, 6073; Ch. 2 esp. 1717, 2384 u. ö. (12); Durm. 6286, 15638; Ferg. 3249; Veng. Rag. 2527, 2661 usw. (5); Yder 1356; Esc. 785, 15545. — *granz alëures*: Cl. u. L. 5930; Ch. 2 esp. 11666.

molt grant alëure: Cl. u. L. 9899, 11077; Er. 253; Karr. 1343, 2053, 2522; Conte du Gr. (Gerb.) VI, S. 189; Atre per. 5483, 5815; Ch. a l'esp. 388; Ch. 2 esp. 2747, 4227; Esc. 975. — *tres gr. a.*: Cl. u. L. 1811; Conte du Gr. (G. v. D.) 23009.

un(s) chevalier(s) gr. al.: Cl. u. L. 10245; Conte du Gr. (Man.) 40421; Atre per. 5865; Ch. 2 esp. 167, 11373.

chevauche gr. al.: Cl. u. L. 12959, 24122; Ch. 2 esp. 317; Veng. Rag. 1659.

poignant gr. al.: Cl. u. L. 27542, 4894 f., ähnlich 5930 (... granz alëures); Er. 3620; mit Umstellung (gr. al. p.): Clig. 3688 f.; Conte du Gr. (Man.) 39282.

---

[1] Die Reime „voie : voie" bzw. „voie : otroie" könnten vielleicht an Entlehnung denken lassen, kommen aber auch im Conte du Gr. (Man.) 36430 bzw. Ferg. 5265 bei ähnlichen Wendungen vor; vgl. auch unten Kap. II.

celè part vi(e)nt (vet, vunt) gr. al.: Cl. u. L. 26565. — Er. 3961; Conte du Gr. (unb. F.) 18727; ebd. (G. v. D.) 23303; Guigemar 276.

s'en va (vet) gr. al.: Cl. u. L. 7233, 16212, 21123; Er. 2900; Conte du Gr. (G. v. D.) 26418; Ch. a l'esp. 152; Mer. 2841; Mule s. fr. 126. — *s'en vont gr. al.*: Cl. u. L. 24903; Er. 4934; Karr. 6662.

l'amblëure: Cl. u. L. 809, 1916 u. ö. (7); Er. 159; Clig. 3687; Karr. 2795; Löw. 5035; Perc. 8049; Wilh. 2722; Conte du Gr. (unb. F.) 12012; ebd. (G. v. D.) 23118; ebd. (Man.) 39434; ebd. (Gerb.) VI, S. 189; Ch. 2 esp. 3562; Mule s. fr. 126, 228, 1133; Veng. Rag. 1660, 5352. — *son (s') a.*: Cl. u. L. 12664; Conte du Gr. (G. v. D.) 10258.

grant ambl.: Cl. u. L. 5764; Löw. 2706, 4837; Perc. 8505; Ch. 2 esp. 392; Durm. 3045. — *son a. grande (l'amblure grant)*: Cl. u. L. 24229; Beaud. 557, 821.

(la) petite ambl.: Cl. u. L. 2050; Er. 4187; Conte du Gr. (unb. F.) 11174, 12139; ebd. (G. v. D.) 31673.

col estendu (als Versschluſs): Cl. u. L. 2822, 27191; Conte du Gr. (Man.) 37688; ebd. (Gerb.) VI, S. 179; Durm. 7686.

isnelepas (auch *isnel le pas*; in den anderen Denkmälern gewöhnlich: *en es le pas*): Cl. u. L. 4659, 26653, 28703; Er. 2844, 3984; Clig. 1364, 2716, 3665, 3908; Karr. 97, 764 u. ö. (8); Löw. 3322, 4772, 4949; Perc. 5796, 10509; Wilh. 174; Conte du Gr. (unb. F.) 12713, 14068; ebd. (G. v. D.) 23176; ebd. (Man.) 35008, 35555 u. ö. (6); Atre per. 813, 3465; Biaus Desc. 1326, 3146, 4574; Ch. a l'esp. 293, 1064; Ch. 2 esp. 616, 2995 usw. (4); Hunb. 1032, 1231; Mant. maut. 532; Mer. 516, 1040 u. ö. (10); Veng. Rag. 1358, 1450 usw. (5); Yder 2358, 4599; Joufr. 897, 1870 usw. (4).

plus que le pas: Cl. u. L. 12017, 18031 u. ö. (8); Er. 3983; Karr. 2338; Löw. 194; Perc. 1324, 7290; Conte du Gr. (unb. F.) 12824; Atre per. 4581; Beaud. 3935; Durm. 2121, 5712 u. ö. (6); Hunb. 579, 1250, 1460; Mer. 2655, 4154; Veng. Rag. 4518, 4780; Yder 4598. — *s'en va pl. que le p.*: Cl. u. L. 10706, 21317; Löw. 2814; Durm. 11122; Veng. Rag. 432.

les granz sauz (als Versschluſs): Cl. u. L. 18857; Conte du Gr. (unb. F.) 12239. — *les s. menuz* (als Versschluſs): Cl. u. L. 572, 25675, 26063; Conte du Gr. (G. v. D.) 32483.

(lors) laisse (lait) corre: Cl. u. L. 22102; Perc. 3390, 3840; Conte du Gr. (Man.) 35732, 35768 usw. (4); Atre per. 548, 2240; Durm. 7489. — *lor(s) laissent c.*: Cl. u. L. 7068; Clig. 1766; Conte du Gr. (unb. F.) 21709; Durm. 7143, 7512. — *lors (dont, et, il, tost) l. c. les (lor) chevaux*: Cl. u. L. 22858; Perc. 5092; Atre per. 3390, 5544; Durm. 5493, 13561; Rig. 10329; vgl. Clig. 3550. — *lors (dont) laisse(nt) c. l'un(s) vers l'autre*: Cl. u. L. 4257, 12752; Perc. 5092 f.; Conte du Gr. (G. v. D.) 24220.

atant s'en torne: Cl. u. L. 1914, 2609 u. ö. (13); Karr. 4651; Löw. 5771; Perc. 9365; Conte du Gr. (unb. F.). 12239.

s'en va (vet) (als Versanfang): Cl. u. L. 1926, 7233 u. ö. (20); Clig. 2045, 4213, 5694; Karr. 1519; Löw. 4338; Perc. 2505, 3925

usw. (4); Wilh. 1507; Ch. 2 esp. 1859; Joufr. 1923, 2271. — *s'en vont*: Cl. u. L. 1389, 1559 u. ö. (15); Clig. 262, 2955; Löw. 2330; Joufr. 484.

s'en aloit (als Versanfang): Cl. u. L. 607; Er. 3968; Perc. 4059, 6309.

s'en vet (va) poignant (als Versanfang): Cl. u. L. 19600; Er. 3620; Karr. 302; Perc. 2498.

s'en vont isnelement: Cl. u. L. 1301, 17909, 20675, 25725; Clig. 5486. — Umgekehrt (i. s'an v.): Karr. 602.

ainsi s'en va (als Versanfang): Cl. u. L. 21123, 21317 u. ö. (6); Perc. 4172; Conte du Gr. (G. v. D.) 28359; Joufr. 677. — *ainsi s'en vont*: Cl. u. L. 18580, 18590 u. ö. (6); Perc. 989; Beaud. 821; Hunb. 1092, 1348.

fuiant s'en va (als Versanfang): Cl. u. L. 4474; Er. 2900; Hunb. 996; Mer. 4244. — *f. s'en vont*: Cl. u. L. 1757; Er. 3045; Hunb. 993; Veng. Rag. 1607, (Versende) 2608.

or s'en vet (va) (als Versanfang): Cl. u. L. 16960; Er. 743. — *or s'en vont*: Cl. u. L. 2837, 5493 u. ö. (6); Er. 1478.

si s'en va (meist als Versanfang oder -schluſs): Cl. u. L. 18673; Er. 4325, 4575; Karr. 447, 941 u. ö. (7); Löw. 4652; Perc. 2509, 4548 u. ö. (7); Atre per. 1472, 4804; Beaud. 2972; Ch. a l'esp. 388; Ch. 2 esp. 2372; Yder 508; Joufr. 1767, 1906, 4169. — *si s'en vont*: Cl. u. L. 5153, 12000; Er. 75, 283 u. ö. (6); Clig. 6747; Karr. 598, 1343 usw. (4); Löw. 2312, 3087 usw. (4); Perc. 2399, 5883 usw. (5); Wilh. 2908, 3049; Conte du Gr. (unb. F.) 12365; Atre per. 5815; Beaud. 859; Ch. a l'esp. 971; Joufr. 797, 957 u. ö. (6).

20. Ausrüstung, Bewaffnung. — Kampf.

bien acesmer: Cl. u. L. 3104, 6223 usw. (4); Er. 3577; Conte du Gr. (G. v. D.) 30254; Biaus Desc. 5835; Durm. 1422, 3450 u. ö. (6).

arçon: *l'a. de la sele*: Cl. u. L. 2069, 2225; Clig. 2927; Karr. 4307.

sor l'a.: Cl. u. L. 1414; Er. 3048; Beaud. 3272, 4205, 4313; Durm. 3562; vgl. Rig. 3738, Yder 4468.

devant (sor) l'a. de la sele: Cl. u. L. 2199, 26052; Conte du Gr. (G. v. D.) 24241; ebd. (Man.) 37220; vgl. Karr. 1439 (a statt sor). Verwandt: Atre per. 384.

entre les arçons: Cl. u. L. 18331; Er. 4902; Gorm. et Is. 317.

es arçons saut: Cl. u. L. 2595; Yder 492, 4584; vgl. Conte du Gr. (Man.) 35933 (s. es a.).

brans: *li br. d'acier*: Cl. u. L. 1240, 1450 u. ö. (13); Er. 768, 907; Karr. 866; Conte du Gr. (unb. F.) 18923, 19120, 21234; ebd. (G. v. D.) 23374, 23462; Beaud. 1152, 2013 usw. (4); Ch. 2 esp. 476; Durm. 3536; Yder 5540.

en chantel (porter oder tenir l'escu ...): Cl. u. L. 6499, 12858, 22766; Durm. 6972, 7012, 7307.

coife: *la blanche c.*: Cl. u. L. 2098, 17620. — *la c. bl.*: Er. 940; Beaud. 1240.

la bonne c.: Cl. u. L. 2126; Conte du Gr. (G. v. D.) 33160.

enarmes: *par les e.*: Cl. u. L. 9754, 18297, 28034; Er. 2195; Clig. 4030; Karr. 852, 2683, 5950; Conte du Gr. (unb. F.) 11336, 20419; ebd. (Man.) 38013; Durm. 1420, 13058; Esc. 5703.

l'escu par les e. ti(e)nt: Cl. u. L. 17607, 23056; vgl. Karr. 2676; Durm. 4577, 13074; Esc. 288; auch Beaud. 950. — Nur die Verbindung *l'escu par les e.* enthalten: Clig. 4914; Karr. 5939; Löw. 2244; Biaus Desc. 356; Esc. 2042, 5102; Joufr. 993, 4501.

escu: *l'e. au col*: Cl. u. L. 12701; Er. 141; Karr. 321; Conte du Gr. (G. v. D.) 24023, 24218 usw. (5); ebd. (Man.) 36850, 37944 u. ö. (7); Biaus Desc. 2905, 5522, 5671; Mer. 1054, 3684, 3703; Rig. 153, 12286 usw. (5); Veng. Rag. 369, 531 u. ö. (8); Joufr. 3039.

l'e. embrace: Cl. u. L. 2424, 9641, 23828; Er. 2876; Perc. 9764; Rig. 11260. — *si ont les escuz embraciez*: Cl. u. L. 27143; Atre per. 4681.

espee: *l'e. esmolue*: Cl. u. L. 11513; Er. 4389; Clig. 3783; Conte du Gr. (G. v. D.) 33161.

metent (misent) les (la) main(s) as espees: Cl. u. L. 26432; Conte du Gr. (unb. F.) 17809; ebd. (G. v. D.) 22685.

fautre: *(la) lance sor (le) f.*: Cl. u. L. 4256, 23407 usw. (6); Er. 2928, 5768; Clig. 3765, 4670; Karr. 853, 5254; Löw. 6084; Perc. 3389, 4152; Conte du Gr. (G. v. D.) 24219, 31122; ebd. (Man.) 35632, 36851, 42281; Beaud. 2924, 4357; Ch. 2 esp. 8755; Ferg. 628; Mer. 296; Rig. 17131; Veng. Rag. 3264; weitere Beispiele bei Godefroy, Dict. III, S. 735. — *(s'en) vient l. s. f.*: Cl. u. L. 7067, 22101; Clig. 3544; Beaud. 3884. Vgl. Mer. 296; Veng. Rag. 3264 (s'en vindrent . . .). — *(les) lances sor (les) fautre(s)*: Cl. u. L. 7764, 21008; Conte du Gr. (Man.) 35772, 39284; Ille et Gal. 1061; vgl. Ch. 2 esp. 4680.

fuerre: *du f. trait la (l', sa) . . . espee*: Cl. u. L. 3193, 11842; Biaus Desc. 3148 (tr. del fuerre s'e.); Durm. 1696, 5656. Vgl. Er. 4668; Perc. 9236 f. — *a (fors) du f. trete L'e.*: Cl. u. L. 579 f., 18303 f., 23671 f. Vgl. Er. 3054; Perc. 5109; Joufr. 3090.

hauberc: *(le) h. maillié menu*: Cl. u. L. 553, 1360 usw. (4); Conte du Gr. (G. v. D.) 24556; Beaud. 1954. Vgl. Karr. 3558; Conte du Gr. (Man.) 36219; Eracle 5436 (h. m. maillié).

l'auberc vestu (haubers vestuz): Cl. u. L. 15679; Er. 4967; Conte du Gr. (G. v. D.) 32449; Rom. de Troies 9818. — *le (l')(h)auberc qu'ot vestu*: Cl. u. L. 22609; Conte du Gr. (unb. F.) 20542.

lance: *lance(s) beissi(e)e(s)*: Cl. u. L. 1198, 2056 u. ö. (14); Durm. 5226; Mer. 4100; Yder 1984. — *l. levee(s)*: Cl. u. L. 2583, 9535 usw. (5); Löw. 6084; Beaud. 3216; Ferg. 192, 908; Mer. 4244. — *la l. el poing*: Cl. u. L. 157; Er. 141; Mer. 1589, 1963. — *les (lor) lances peçoierent*: Cl. u. L. 9518; Er. 2200; Conte du Gr. (unb. F.) 19110, 21713. — *et mainte grosse l. fraite*: Cl. u. L. 5253; Rig. 7154; vgl. Conte du Gr. (unb. F.) 11621 (. . . l. grosse . . .).

hardement: *grant h.*: Cl. u. L. 19422; Er. 2851, 3596; Karr. 2226, 3206; Löw. 2988, 3172, 6786; Conte du Gr. (unb. F.) 11490,

12355 usw. (4); Rom. de Troie (Bartsch, Chrest.[8]) 139, V. 32. — *plain de (gr.) h.*: Cl. u. L. 18298, 18934, 27461; Conte du Gr. (unb. F.) 19118; Durm. 8780; Mer. 688 f. — *(il a) tant de h. que ...*: Cl. u. L. 1961 f.; Clig. 1583 f.; Karr. 4495 f.

s'entredoner colees: *si s'entredonent granz c.*: Cl. u. L. 2591, 26064, 26433; Perc. 5100, 5303; Conte du Gr. (unb. F.) 17810; ebd. (G. v. D.) 22686. — Verwandt: Cl. u. L. 7813, 27145 (dont st. si); Er. 882 und Rig. 1733 (mout st. si); Ch. 2 esp. 5594 (et st. si); vgl. auch Durm. 13118, Biaus Desc. 1758.

s'entreferir: *(si) s'entrefierent durement*: Cl. u. L. 9757; Conte du Gr. (G. v. D.) 22680; Biaus Desc. 1141; Conte du Gr. (Man.) 41768.

cop: *(De l'espee) tel cop li donne Sor le (son) hiaume (l'elme) que (tres)tot (trop) l'estone*: Cl. u. L. 26662 f.; ähnlich 10707 f., 17608 f. usw. (5); Conte du Gr. (G. v. D.) 23067 f.; ebd. (unb. F.) 14745 f. (parmi le h., tot . . .); Er. 973 f.; Atre per. 2437 f. — Vgl. . . . *(que) tout(e) l'estonna (: donna)*: Cl. u. L. 2438, 2446 usw. (5); Er. 4458; Perc. 5352.

ruistes coux donner: Cl. u. L. 6445, 7561 usw. (5); Conte du Gr. (unb. F.) 18404. — *tant ru(i)stes cox (colp) i ot (a) donné(z)*: Cl. u. L. 4498; Beaud. 4260.

ruistes c. ferir: Cl. u. L. 1231, 5221, 6701; Garin le Loh. 4746. — *mainz r. c. f.*: Cl. u. L. 6524; Beaud. 1114.

21. Glockengeläut.

sonent li saint: Cl. u. L. 16288; Er. 2363; Biaus Desc. 3451. Vgl. Biaus Desc. 4933, 5945 (li s. sonent), ebenso Joufr. 361; Conte du Gr. (Man.) 36673 (li s. sonerent).

22. Vogelsang.

en lor (son) latin (meist in Verbindung mit chanter): Cl. u. L. 761, vgl. 29951; Clig. 6353; Perc. 1285; Torn. Ant. 203; Veng. Rag. 3664; Roum. d'Alix. (Michelant), fol. 64 d; Rom. u. Past. I, Nr. 30a, V. 8 f.; II, 79, 8; Partonop. 2444; Rom. de la rose 9158 f.

23. Erwähnung der Quelle.

si con l'estoire nos raconte: Cl. u. L. 27617; Clig. 46 (in den Hss. C, T, R „le" statt „nos"). — Gewöhnlich *si con l'e. le r.*: Conte du Gr. (Man.) 45174; Mant. maut. 12, 78; vgl. auch Er. 3590 (ohne le); Biaus Desc. 6102 (si com r. li istore). — *ce (nos) conte l'e.*: Cl. u. L. 20732; Perc. 7591; Wilh. 414; Conte du Gr. (Man.) 37423.

ce di(s)t la letre: Cl. u. L. 9916, 28023; Perc. 8298. Anscheinend seltenere Formel.

II. Formelhafte Wendungen von allgemein syntaktischer Bedeutung.

1. Adverbiale Verbindungen und solche adverbialen Charakters.

a (en) bon ëur: Cl. u. L. 4063, 26185; Er. 2776; Löw. 1649, 1686, 3802; Wilh. 3264; vgl. agn. Bòeve de H. 662 (a bon oure).

a nul fuer: Cl. u. L. 5973, 12927 usw. (5); Er. 6088; Clig. 711, 3160 usw. (4); Karr. 1414, 4169; Löw. 852, 2648 u. ö. (6); Perc. 548, 3814, 4816; Wilh. 733; Conte du Gr. (unb. F.) 11814, 13022, 17324; ebd. (Gerb.) VI, S. 258; Atre per. 895, 2454 usw. (5); Beaud. 246, 2361; Biaus Desc. 4117; Ch. 2 esp. 5054; Durm. 9747; Hunb. 3442; Mer. 560, 3882, 5792; Rig. 12318; Veng. Rag. 3813, 4220, 4437; Yder 1385, 1652, 5153; Rom. u. Past. I, 36, 27; II, 11, 47; III, 12, 8f., 18f. usw.; weitere Belege siehe bei Godefroy, Dict., IV, 173. — *ce ne porroit (estre) a n. f.*: Cl. u. L. 3803; Löw. 3846; Veng. Rag. 2334. — *a n. f. ne vosist*: Cl. u. L. 11860; vgl. Conte du Gr. (unb. F.) 20692; Esc. 6321 (ne vausist a n. f.).

a merveille(s): Cl. u. L. 8627; Er. 535, 2212 usw. (5); Clig. 2799; Löw. 2057, 2063; Perc. 3164; Wilh. 2881; Conte du Gr. (G. v. D.) 24772; Atre per. 1282, 1436 u. ö. (11); Ch. 2 esp. 542, 647, 1210; Durm. 817, 6008 usw. (4); Mant. maut. 257; Mer. 365; Rig. 808. — *a m. li avenoi(en)t (avint)*: Cl. u. L. 26174; Conte du Gr. (G. v. D.) 22055; Atre per. 3598.

a grant m.: Cl. u. L. 753, 4909 u. ö. (7); Er. 5508; Clig. 4749, 4836; Karr. 6810; Löw. 6203; Conte du Gr. (G. v. D.) 23833; Atre per. 376, 1434, 3778; Biaus Desc. 4268, 4300; Durm. 354, 412 usw. (5); Mant. maut. 128; Rig. 14713; Esc. 916. — *a gr. m. li (me) vi(e)nt*: Cl. u. L. 26991; Wilh. 2939 (ähnlich 2022); vgl. Durm. 3922, 11464; Hunb. 164.

a cest (ce, cel) mot: Cl. u. L. 503, 1988 u. ö. (6); Er. 4619, 5086; Clig. 2330, 2525; Karr. 6221; Löw. 517, 1578 usw. (5); Perc. 885, 1051 u. ö. (12); Conte du Gr. (unb. F.) 11277; Atre per. 201, 502; Mule s. fr. 96.

a la traverse: Cl. u. L. 1450, 2216 usw. (5); Er. 2888; Conte du Gr. (Man.) 35796; Yder 1370.

(de) grant oiseuse: Cl. u. L. 29119; Clig. 5958; Karr. 2471; Löw. 3557; Perc. 7204. — Vgl. auch Perc. 3148, 9700; Wilh. 2640; Ch. 2 esp. 12163; Ferg. 2680.

de randon: Cl. u. L. 2133; Er. 3021; Perc. 3653; Beaud. 3900; Durm. 13507; Mule s. fr. 465; Rig. 933, 1669. — *de grant r.*: Cl. u. L. 28225; Perc. 5555; Durm. 12536.

en nule guise: Cl. u. L. 684; Er. 420, 1576 u. ö. (7); Clig. 3838, 4426, 5607; Karr. 4065, 6185; Löw. 898, 4187 u. ö. (6); Perc. 3767, 7864 usw. (4); Wilh. 1913; Conte du Gr. (G. v. D.) 22552; ebd. (Man.) 35537, 40026; Atre per. 2088, 2142 usw. (4); Beaud. 708, 1492; Biaus Desc. 4172, 5120; Ch. a l'esp. 558, 618; Ch. 2 esp. 901, 9344; Mant. maut. 666, 885; Rig. 1835, 15490; Veng. Rag. 265; Yder 4503.

jusqu'au demain: Cl. u. L. 983, 3096 u. ö. (10); Löw. 1830, 4029; Perc. 3258; Wilh. 3001; Mer. 2496, 5575; Rig. 543, 5894, 15095; Veng. Rag. 5328. — *jusqu'au d. qu'il ajorna (-e)*: Cl. u. L. 6043, 7361 u. ö. (8); Rig. 5266, 8192. Nahezu ebenso (matin st. d.): Wilh. 986; Conte du Gr. (Man.) 36672, 37680, 38290.

por nul avoir: Cl. u. L. 16631, 18626 usw. (4); Karr. 7089; Conte du Gr. (unb. F.) 13607, 14847; Atre per. 3945, 5236, 6594; Hunb. 1176; Mant. maut. 810; Mer. 3917; Rig. 2834, 10721; Veng. Rag. 3181. — *ne lairoie p. n. a.*: Cl. u. L. 9295, 29129 (ähnlich 3945, 24644); Conte du Gr. (Man.) 40088. — *ne(l) voudroie (-t) p. n. a.*: Cl. u. L. 23140, 29317; Perc. 5240; Yder 2206.

atant es vous ...: Cl. u. L. 4000, 4221 u. ö. (17); Er. 3589, 4674, 4996; Clig. 4768; Karr. 2218, 2794, 5556; Perc. 556, 668, 7412; Conte du Gr. (unb. F.) 14098, 21725; ebd. (Man.) 40252; Durm. 6230, 14620; Ferg. 720; Mer. 5834; Mule s. fr. 504, 601; Veng. Rag. 4198; Joufr. 3606; agn. Boeve de H. 327, 462 u. ö. (7); Roland 413; Gar. le Loh. (Bartsch, Chrest.[8]) 66, 44; 67, 19; 68, 8. — *a. e. v. un (les, .II.) chevalier(s)*: Cl. u. L. 4202; Er. 5898; Karr. 46; Perc. 892; Conte du Gr. (unb. F.) 18357; Atre per. 2669, 2850, 6538; Hunb. 3271; Veng. Rag. 781; Rom. de Trubert 1445.

es vous + Akk. (und Part., Inf. oder Relativsatz): Cl. u. L. 7805, 8004 u. ö. (32); Er. 3198, 3621 usw. (4); Karr. 116, 3978 usw. (4); Löw. 1749; Perc. 1996, 3892, 7328; Wilh. 780; Conte du Gr. (unb. F.) 11331, 14218 usw. (5); ebd. (Man.) 38651; Atre per. 5888; Beaud. 2002, 2640 usw. (4); Biaus Desc. 1037; Ch. 2 esp. 166, 3524, 9820; Durm. 3876; Veng. Rag. 422; Joufr. 1663, 2888; Roland 263, 2009; Gar. le Loh. (Bartsch, Chrest.[8]) 68, 2. — *e. v. plus que le pas*: Cl. u. L. 19554; Beaud. 3935. — *e. v. poignant*: Cl. u. L. 4894; Beaud. 3996; Biaus Desc. 1099, 1120, 1293; Roland 889. — *e. v. venant (-z)*: Cl. u. L. 4255, 6747 u. ö. (16); Biaus Desc. 543. — *e. v. ... venu(e)*: Cl. u. L. 8543, 12102 usw. (4); Fr. 1416; Clig. 6374; Karr. 4454; Conte du Gr. (unb. F.) 13860; Beaud. 2522.

estes vous + Akk. (und Part. oder Relativsatz): Cl. u. L. 2582, 2767 u. ö. (34); Conte du Gr. (unb. F.) 13118, 14150; Beaud. 948; Ch. a l'esp. 343; Ch. 2 esp. 390; Mant. maut. 108; Mule s. fr. 130, 167. — *e. v. ... venu(e)*: Cl. u. L. 23044; Karr. 2590, 6170. — *e. v. que*: Cl. u. L. 10822, 12815, 18024; Er. 778; Atre per. 5504; Beaud. 558; Ch. 2 esp. 1956.

conmunement: *et li (les) autre(s) c.*: Cl. u. L. 6046, 8295 usw. (5); Ch. 2 esp. 10642, 11106; Rig. 3055. Verwandt: Cl. u. L. 8287 (... nous autres ...), 29931 (... aus autres); Rig. 1049 (... des autres ...). — *tuit ensemble c.*: Cl. u. L. 16404; Er. 2127; Perc. 6021; Phil. Mousk. 28217.

fors (que) ... seulement: Cl. u. L. 14343, 15774 usw. (4); Er. 1453, 2724, 3885; Clig. 443; Karr. 3269, 3394, 6375; Löw. 2973, 4637, 5876; Perc. 3130, 9057; Conte du Gr. (unb. F.) 11597; Ch. 2 esp. 130; Durm. 525; Yder 50, 1500 usw. (4); agn. Boeve de H.

50, 782 usw. (5). — *f. que ... tant s.*: Cl. u. L. 16311; Er. 104, 4390, 5786; Clig. 1884; Karr. 2516; Mule s. fr. 120.

nepourquant (nonporquant) als Versanfang: Cl. u. L. 135, 1150 u. ö. (43); Er. 5830, 5980, 6940; Clig. 1612, 3347 u. ö. (6); Karr. 4666, 5212, 6644; Löw. 2199, 3126 usw. (5); Perc. 4891, 9132; Wilh. 967, 1235, 1676; Conte du Gr. (G. v. D.) 22498, 23156, 28010; ebd. (Man.) 40470; ebd. (Gerb.) VI, S. 175, 188; Beaud. 1278, 1530 usw. (4); Biaus Desc. 3022; Ch. 2 esp. 521, 10064; Durm. 1737, 4181 usw. (4); Mer. 1512; Rig. 2162, 2530 usw. (4); Yder 2010; Esc. 432. — *et n.* (als Versanfang): Cl. u. L. 3799, 7227 u. ö. (8); Er. 518, 937 u. ö. (8); Clig. 283, 451 usw. (5); Karr. 5216, 5473 u. ö. (6); Löw. 1271, 1679 u. ö. (9); Perc. 2925, 5804 usw. (4); Wilh. 608, 625 u. ö. (6); Conte du Gr. (G. v. D.) 22722, 23856; ebd. (Man.) 37765, 38030 usw. (4); ebd. (Gerb.) VI, S. 164; Beaud. 736, 918 usw. (4); Biaus Desc. 3871; Ch. a l'esp. 268, 273 usw. (4); Ch. 2 esp. 6849; Mer. 1380; Mule s. fr. 984; Rig. 1199, 1883 usw. (5); Yder 2055; Esc. 101, 1396 usw. (5). — *mes n.* (als Versanfang): Cl. u. L. 182, 3067 u. ö. (8); Perc. 7306; Conte du Gr. (G. v. D.) 24896; Rig. 1817, 2678; Esc. 9817; Joufr. 2695.

tout maintenant: Cl. u. L. 1354, 16971 usw. (5); Er. 1235, 1297 u. ö. (9); Clig. 5500, 6109, 6296; Karr. 1196, 1293 u. ö. (16); Löw. 205, 436 u. ö. (8); Perc. 1167, 3827 u. ö. (12); Wilh. 108, 521 u. ö. (8); Conte du Gr. (unb. F.) 11788, 11892 u. ö. (8); ebd. (G. v. D.) 23813, 24672, 29623; ebd. (Man.) 34969, 35789 u. ö. (18); ebd. (Gerb.) VI, S. 222, 225 usw. (4); Beaud. 754, 1928; Biaus. Desc. 941, 2714 u. ö. (8); Ch. a l'esp. 1130; Ch. 2 esp. 146, 438 u. ö. (7); Durm. 3198, 3480 usw. (5); Hunb. 909, 3305, 3579; Mant. maut. 188; Mer. 449, 2602, 3666; Mule s. fr. 365, 551 usw. (4); Rig. 844, 3920, 15766; Veng. Rag. 228, 488 u. ö. (13); Esc. 908, 1435 usw. (5); Joufr. 390, 2082 u. ö. (6). — *t. m. sanz plus atendre* (vgl. S. 55): Cl. u. L. 4191, 21589 (: prendre); Conte du Gr. (unb. F.) 12002 (: tenre); Joufr. 4520 (: prendre); ähnlich (lués st. t.) Durm. 4830. — *t. m. que il le(s) voi(en)t*: Cl. u. L. 14268; Löw. 5402, 5527, 6458; vgl. Ch. 2 esp. 3388. Ähnlich: *t. m. que il (ele) le(s) vi(ren)t*: Cl. u. L. 12332; Er. 2935; Clig. 3668; Conte du Gr. (unb. F.) 13129. Verwandt: Clig. 6372 (... le verra); Er. 913 (... l'a vëue); Conte du Gr. (unb. F.) 11926 (... l'ot vëu).

toute(s) voie(s): Cl. u. L. 1329, 2371 u. ö. (42); Er. 4580, 4772 usw. (4); Clig. 2329, 2918 usw. (4); Karr. 657, 750 u. ö. (7); Löw. 327, 2902 u. ö. (6); Perc. 1852, 3924 u. ö. (8); Wilh. 428, 1569, 3151; Hunb. 629, 1112 usw. (5); Mant. maut. 60; Mer. 2159, 2580; Mule s. fr. 15, 206, 390; Yder 1564.

2. Verbindungen mit *sanz*.

a) *sanz* + Substantiv.

sanz ahïe: Cl. u. L. 5334; Er. 5035; Clig. 3440; Löw. 5555; Conte du Gr. (unb. F.) 14138; Veng. Rag. 201.

sanz aloigne: Cl. u. L. 13653, 16879 usw. (5); Mer. 4660, 5187, 5738. — Verwandt: *sanz grant a.* (Cl. u. L. 4392, 9304), *sanz nule a.* (Karr. 3897), *sanz pluz d'a.* (Esc. 754).

sanz amors: Cl. u. L. 1582, 1602 usw. (4); Joufr. 737.

sanz anuit: Cl. u. L. 11658, 14540 u. ö. (21); Perc. 6208; Conte du Gr. (unb. F.) 12596; Durm. 1210, 13104, 14098; Joufr. 139. — *sanz grant a.*: Cl. u. L. 18366, 24172, 28185; Löw. 405.

sanz arrest: Cl. u. L. 507, 667 u. ö. (10); Karr. 636, 1199; Löw. 2223; Perc. 4569; Conte du Gr. (G. v. D.) 32385, 32900, 33613; Ch. 2 esp. 451, 1847 usw. (5); Ferg. 183; Esc. 2110. — *sanz nul a.*: Cl. u. L. 3548; Karr. 301; Perc. 2339, 2497, 5196; Conte du Gr. (unb. F.) 11166, 11187; Durm. 8861; Mer. 808, 1161; Veng. Rag. 574, 1892.

sanz plus d'arrestement: Cl. u. L. 25861; Beaud. 3027; Mule s. fr. 381.

sanz plus d'arrestison: Cl. u. L. 13094, 19358; Conte du Gr. (unb. F.) 12560. (Anscheinend seltenere Formel.) — Varianten: *sanz a.* (Cl. u. L. 17131, 17911, 25352), *sanz grant a.* (Cl. u. L. 25605).

sanz (nul autre) avoir: Cl. u. L. 2914; Biaus Desc. 5193.

sanz atendue: Cl. u. L. 4652, 8688 u. ö. (12); Er. 5524; Clig. 253, 6031; Karr. 1020; Wilh. 2762, 3112 usw. (4).

sanz bataille: Cl. u. L. 5852, 13627 usw. (5); Er. 600, 859; Löw. 5903, 6572; Atre per. 5332, 5456; Beaud. 1701; Biaus Desc. 414, 1354; Durm. 2350; Mer. 982; Rig. 881.

sanz boidie: Cl. u. L. 5840; Durm. 13215.

sanz chalor: Cl. u. L. 3885; Clig. 3894.

sanz cheval: Cl. u. L. 23455; Biaus Desc. 2513.

sanz compaignie: Cl. u. L. 499, 20839 usw. (5); Er. 2735, 3062, 5879; Karr. 2025, 4586; Perc. 1866; Conte du Gr. (unb. F.) 13581; Atre per. 540, 543; Durm. 3714, 6858; Veng. Rag. 119.

sanz confort: Cl. u. L. 5334, 18676; Hunb. 501, 1047.

sanz congié: Cl. u. L. 4138, 19389 usw. (5); Clig. 3496; Karr. 6385; Löw. 4779; Biaus Desc. 3657; Veng. Rag. 789.

sanz conmande (commant): Cl. u. L. 28179; Conte du Gr. (G. v. D.) 32430; Biaus Desc. 4417.

sanz contredit: Cl. u. L. 5234, 16879 usw. (5); Er. 592, 5079, 6689; Clig. 1838, 2416, 5155; Karr. 192, 1199, 5730; Löw. 2011; Perc. 8768; Wilh. 240, 2695; Conte du Gr. (unb. F.) 11170, 12158 u. ö. (7); ebd. (Gerb.) VI, S. 258; Atre per. 3473, 4551 u. ö. (7); Beaud. 1332; Ch. a l'esp. 1009; Ch. 2 esp. 550, 844, 1326; Durm. 1095, 3819 u. ö. (6); Mant. maut. 391; Mer. 236; Mule s. fr. 89, 560 usw. (4); Veng. Rag. 178, 1033 usw. (4).

sanz (le) cuer: Cl. u. L. 3824, 16494; Clig. 5181, 5205; Löw. 2647, 2649, 2653.

sanz dangier: Cl. u. L. 3527, 3581 u. ö. (15); Conte du Gr. (unb. F.) 14490, 20228; Atre per. 179, 1691 usw. (4); Beaud. 1332, 2442, 3150; Ch. a l'esp. 818, 1082; Hunb. 759.

sanz (nul) deloie (delai): Cl. u. L. 24288; Atre per. 2696; Ch. 2 esp. 587; Durm. 2983, 14388; Hunb. 847; Mer. 5235.

sanz demor: Cl. u. L. 3264, 5865; Conte du Gr. (Gerb.) VI, S. 209, 217; Mer. 738, 4600.

sanz demoree: Cl. u. L. 5483, 6084 u. ö. (31); Perc. 5270, 5647; Conte du Gr. (unb. F.) 11092, 11606; ebd. (G. v. D.) 31230, 32071 usw. (5); ebd. (Gerb.) VI, S. 194, 225; Atre per. 4353; Durm. 3927. — *sanz plus de d.*: Cl. u. L. 28393, 28957; Mer. 5238. — *sanz (plus de) longue d.*: Cl. u. L. 17565, 24215; Conte du Gr. (unb. F.) 12734.

sanz derroi (desroi): Cl. u. L. 3258, 11898 usw. (5); Clig. 333; Rig. 34, 1257.

sanz esfroi: Cl. u. L. 8852, 12000; Beaud. 1672. — *sanz grant e.*: Cl. u. L. 19874, 26192 usw. (4); Ch. 2 esp. 964.

sanz (nul) essoine: Cl. u. L. 628; Perc. 1053; Biaus Desc. 3851.

sanz faille: Cl. u. L. 1987, 2282 u. ö. (11); Er. 1031, 5858; Clig. 1695, 6475; Karr. 1528, 3256 u. ö. (9); Löw. 684, 1183 u. ö. (6); Perc. 606, 899 u. ö. (8); Wilh. 1767, 2966; Conte du Gr. (unb. F.) 11044, 11562 usw. (5); ebd. (G. v. D.) 31089; ebd. (Gerb.) VI, S. 207, 210, 229; Atre per. 686, 1540 u. ö. (8); Beaud. 650, 812 u. ö. (9); Biaus Desc. 367, 384 u. ö. (22); Ch. 2 esp. 2878, 7369; Durm. 2349, 2931 u. ö. (13); Hunb. 1077; Mer. 599, 670 u. ö. (13); Mule s. fr. 347; Rig. 386, 2894; Veng. Rag. 3068, 4063, 4369; Esc. 19494. — *sanz nule f.*: Cl. u. L. 3042, 5851 usw. (5); Er. 262, 1159, 6716; Clig. 1482; Karr. 5895; Perc. 5190, 5284, 6691; Conte du Gr. (unb. F.) 10652, 11269 u. ö. (8); Atre per. 1246; Beaud. 1700; Biaus Desc. 413, 1054, 2000; Ch. 2 esp. 1697; Durm. 4626; Rig. 507, 882, 1872.

sanz faintise: Cl. u. L. 16883; Er. 6061, 6389; Clig. 4063; Löw. 4254, 6619; Perc. 6629, 9304; Conte du Gr. (G. v. D.) 32376; Atre per. 2740, 4677; Ch. 2 esp. 992; Durm. 1389, 1706 u. ö. (7).

sanz fausseté: Cl. u. L. 13635; Biaus Desc. 3529.

sanz guerre: Cl. u. L. 16231, 24656; Er. 2730; Clig. 2423; Ch. a l'esp. 935; Mule s. fr. 907.

sanz guile: Cl. u. L. 1153, 9214 usw.; Löw. 6619; Perc. 30; Durm. 4419.

sanz honte: Cl. u. L. 22722; Karr. 1328; Conte du Gr. (unb. F.) 12697; Atre per. 1612; Durm. 7684.

sanz ire: Cl. u. L. 9301, 12312 usw. (4); Wilh. 1029; Conte du Gr. (unb. F.) 11538; Ch. 2 esp. 1617; Durm. 1210, 1243.

sanz joie: Cl. u. L. 5189; Beaud. 327; Mer. 3227.

sanz mautalent: Cl. u. L. 28929; Atre per. 1024; Ch. a l'esp. 422, 945.

sanz mellee: Cl. u. L. 6768; Karr. 3370; Atre per. 1910, 2078; Durm. 1882.

sanz menace(s): Cl. u. L. 3453; Perc. 9763; Beaud. 4358.

sanz mesprison: Cl. u. L. 3273; Clig. 4691; Karr. 2126, 4128; Conte du Gr. (unb. F.) 14325; Biaus Desc. 4682; Ch. a l'esp. 300.

sanz mort: Cl. u. L. 15455, 17842, 20913; Beaud. 797, 2735.

sanz perece: Cl. u. L. 6134; Perc. 10591; Conte du Gr. (unb. F.) 11736, 11851; Beaud. 2063, 3273.

sanz raison: Cl. u. L. 17830, 22225; Clig. 2726; Karr. 4357; Löw. 2762; Durm. 9.

sanz reançon(s): Cl. u. L. 17524, 24790, 28725; Perc. 9185; Beaud. 3143. — *sanz autre r.*: Cl. u. L. 27175; Veng. Rag. 805.

sanz respit: Cl. u. L. 19234; Clig. 4087; Karr. 105, 1716, 4276; Löw. 3719; Conte du Gr. (Gerb.) VI, S. 244; Atre per. 2718; Ch. 2 esp. 623, 1316 usw. (4); Hunb. 693; Mer. 2340, 2454 usw. (4); Mule s. fr. 90; Veng. Rag. 1958; Joufr. 876.

sanz (son, lor) seingnor: Cl. u. L. 1796, 5251 u. ö. (6); Clig. 330; Durm. 8426.

sanz sejor: Cl. u. L. 1299, 10808 u. ö. (10); Wilh. 3174; Beaud. 375; Ch. 2 esp. 1537; Mer. 5080, 5202, 5855; Veng. Rag. 3886, 4787.

sanz vilonie: Cl. u. L. 2680, 3527, 4409; Er. 572, 1838; Perc. 2730, 2830, 8958; Conte du Gr. (unb. F.) 12122; ebd. (Gerb.) VI, S. 199; Atre per. 1536, 4430, 4998; Beaud. 196; Biaus Desc. 1068; Durm. 12132; Mant. maut. 856; Mer. 604, 1116; Joufr. 603.

b) *sanz* + Pronomen.

sanz ce que: Cl. u. L. 16458, 23106, 23250; Clig. 728, 2260 usw. (4); Karr. 6753; Atre per. 3666, 5226; Ch. 2 esp. 3249; Hunb. 875; Mer. 146, 426.

sanz li (lui): Cl. u. L. 16872; Clig. 2227; Conte du Gr. (unb. F.) 14620, 14622; Beaud. 336, 540; Biaus Desc. 3380, 3385 usw. (4); Mer. 2169, 3499, 3580; Joufr. 16.

sanz moi: Cl. u. L. 15277, 15278, 16927; Clig. 5207, 6243; Durm. 12730, 15715, 15717.

sanz vous: Cl. u. L. 8548, 16282, 17175; Veng. Rag. 60, 3067.

sanz plus: Cl. u. L. 3759, 3829, 6882; Clig. 331, 5648; Karr. 2518, 3325; Löw. 67; Perc. 4738; Conte du Gr. (unb. F.) 12351; Atre per. 5601; Beaud. 1661, 1848 usw. (5); Ch. 2 esp. 1455, 2565; Durm. 9840, 11263 usw. (4); Hunb. 1497; Mer. 563, 607 usw. (5); Mule s. fr. 393.

c) *sanz* + Infinitiv.

sanz arrester: Cl. u. L. 4175, 9679; Karr. 2050; Löw. 802; Perc. 9167; Conte du Gr. (G. v. D.) 31092; ebd. (Gerb.) VI, S. 196; Ch. 2 esp. 303, 1537, 3033; Durm. 4126, 5504 u. ö. (6).

sanz atargier: Cl. u. L. 19184, 20670 usw. (5); Conte du Gr. (unb. F.) 12459; ebd. (Gerb.) VI, S. 190; Durm. 3612.

sanz atendre: Cl. u. L. 11538, 22600; Conte du Gr. (unb. F.) 11074; ebd. (Gerb.) VI, S. 189; Hunb. 1207; Mer. 3686. — *sanz plus a.*: Cl. u. L. 408, 797 u. ö. (12); Er. 1053; Clig. 122; Perc. 5180; Wilh. 1617; Conte du Gr. (unb. F.) 12626; ebd. (G. v. D.) 32297, 33200; ebd. (Gerb.) VI, S. 226, 247; Beaud. 1348, 1679; Ch. 2 esp. 1364, 1588 usw. (4); Durm. 1240, 3197 usw. (5); Ferg. 494; Hunb. 203; Mer. 717, 3223; Rig. 489, 939, 1719.

sanz combatre: Cl. u. L. 14587; Karr. 3445.

sanz delaier: Cl. u. L. 6077, 23630, 27677; Er. 5530; Perc. 826; Conte du Gr. (unb. F.) 11816; Atre per. 6378; Ch. 2 esp. 8254; Ferg. 735.

sanz demorer: Cl. u. L. 6821, 12915, 25169; Er. 4528; Perc. 721, 798, 9316; Conte du Gr. (unb. F.) 11049, 12610; ebd. (G. v. D.) 32440, 33581; Atre per. 1677, 4957, 6324; Beaud. 1679; Ch. 2 esp. 64, 4086; Durm. 1233, 3843 usw. (4); Hunb. 241, 1254; Mant. maut. 434; Mer. 386, 1610 usw. (5).

sanz detrïer: Cl. u. L. 25723; Conte du Gr. (Gerb.) VI, S. 215.

sanz enoier: Cl. u. L. 1599; Karr. 6782.

sanz (point, riens) faillir: Cl. u. L. 13393; Conte du Gr. (unb. F.) 12668; Biaus Desc. 4856; Durm. 1711, 3816 u. ö. (7); Mer. 4516.

sanz fere noise: Cl. u. L. 2552; Karr. 6409 (sanz n. feire).

sanz ferir: Cl. u. L. 488; Beaud. 972.

sanz mentir: Cl. u. L. 23562; Er. 967, 1390, 6790; Clig. 3063, 3713; Karr. 1546, 4694, 6044; Löw. 1987, 3624; Conte du Gr. (unb. F.) 10788; ebd. (G. v. D.) 31927, 33476; Atre per. 45, 1581; Beaud. 599, 618 usw. (4); Durm. 679, 4312 u. ö. (7); Ferg. 228; Rig. 1329, 2981.

sanz mesprendre: Cl. u. L. 29625, 30289; Durm. 6593, 13581, 14344.

sanz morir: *eschaper s. m.* (bzw. umgekehrt): Cl. u. L. 17078; Durm. 2927 f.

sanz congié prendre: Cl. u. L. 19809; Wilh. 1618; Biaus Desc. 1352.

sanz recouvrer: Cl. u. L. 4960; Clig. 5377; Durm. 5667; Joufr. 71.

sanz revenir: Cl. u. L. 20747; Mer. 1592.

sanz targier: Cl. u. L. 10435; Conte du Gr. (G. v. D.) 31071, 32294; Ch. 2 esp. 1440, 2036 usw. (5); Durm. 1235, 2557, 4073; Veng. Rag. 826, 1220. — *sanz plus t.*: Cl. u. L. 21557; Karr. 5938; Conte du Gr. (G. v. D.) 33200; Beaud. 2628, 3203; Ch. 2 esp. 403, 2677; Durm. 5005, 5594 u. ö. (8).

3. Satzformeln.

ce m'est avis: Cl. u. L. 4133, 12296 u. ö. (6); Er. 1101; Clig. 1412; Löw. 31; Perc. 44; Wilh. 3297; Conte du Gr. (unb. F.) 11553, 11645 usw. (4); Beaud. 993; Ch. 2 esp. 2148; Hunb. 990; Mant. maut. 298, 450 usw. (5); Mer. 1029, 3414 usw. (4); Rig. 351, 1115, 2598; Veng. Rag. 322, 332, 2604; Yder 533, 667, 6540; Rob. de Blois, Chans. d'am. 281.

ce m'est vis: Cl. u. L. 3400 f., 6972 u. ö. (10); Clig. 1050, 1295; Perc. 155, 941 usw. (4); Wilh. 318; Conte du Gr. (unb. F.) 11144, 11601, 12146; ebd. (Gerb.) VI, S. 200, 214; Ch. a l'esp. 18; Ch. 2 esp. 1198, 1450; Mer. 629; Rig. 392, 443, 3010.

ce me semble: Cl. u. L. 2984, 3088 u. ö. (9); Er. 1092, 1785, 4104; Clig. 430, 756, 2730; Karr. 40, 2445 usw. (4); Löw. 1693, 2685 usw.

(4); Perc. 1060, 1376 usw. (4); Wilh. 281, 1091; Conte du Gr. (unb. F.) 11328, 14424; ebd. (Gerb.) VI, S. 208; Atre per. 122; Hunb. 277, 418 u. ö. (6); Mer. 683, 706 u. ö. (7); Mule s. fr. 931; Rig. 68, 206 u. ö. (6); Veng. Rag. 2986, 3483 usw. (5); Yder 2034, 5175, 5477; Esc. 5596; Rob. de Blois, Chans. d'am. 287. — *si con moi s.*: Cl. u. L. 2962, 4890 u. ö. (6); Clig. 158, 1202 usw. (4); Karr. 6990; Löw. 6027; Perc. 656, 989 usw. (4); Conte du Gr. (unb. F.) 10771, 12294 usw. (5); ebd. (Gerb.) VI, S. 196, 207; Ch. a l'esp. 1124; Hunb. 52, 191 u. ö. (6).

c' (ce, cen) est la some (als Versschluſs): Cl. u. L. 4723, 5724 u. ö. (12); Perc. 3672; Wilh. 1382; Conte du Gr. (Gerb.) VI, S. 210; Atre per. 1201; Mer. 558; Rig. 264, 312 usw. (4); Yder 877, 5201 usw. (4); Joufr. 642, 816.

covi(e)nt par estouvoir (+ Akk. eines Personalpronomens): Cl. u. L. 20295; Perc. 9895; Atre per. 5608; Ch. 2 esp. 1746, 2984; Yder 3393. — Nur *par est.* auch: Cl. u. L. 1815, 2874 u. ö. (6); Conte du Gr. (G. v. D.) 22636.

estuet + Akk. (und Inf.): Cl. u. L. 2942, 6441 u. ö. (6); Er. 270, 850 usw. (5); Clig. 936, 1431 u. ö. (10); Löw. 5836; Perc. 9780; Wilh. 214, 277 u. ö. (12); Conte du Gr. (unb. F.) 14422; Ch. a l'esp. 382, 549, 1038; Mer. 1209; Mule s. fr. 808, 941. — *vous e. combatre*: Cl. u. L. 8637; Löw. 5499. — *estre l'(m') e.*: Cl. u. L. 26911; Clig. 945. — *faire l'(li) e.* (m'e. fere): Cl. u. L. 9452, 21289; Clig. 2592; Karr. 1823; Wilh. 607; Mer. 2316. — *morir (m')e.*: Cl. u. L. 7952, 14704; Clig. 2598 (estut).

vous di (ge) sanz faille (vgl. S. 54): Cl. u. L. 13626; Durm. 10527, 12142, 15794; Mer. 1075.

je(l) vous dirai: Cl. u. L. 2855, 2885 u. ö. (10); Löw. 3601; Perc. 1573; Conte du Gr. (G. v. D.) 23131; ebd. (Man.) 36549, 40360 usw. (4); Atre per. 5015; Durm. 1309.

di va: Cl. u. L. 23380, 23622, 24689; Mer. 2687.

(si) comme (il) dut: Cl. u. L. 18134; Er. 2118, 6886; Clig. 3333, 3335; Perc. 3933, 4008 usw. (5); Ch. 2 esp. 8417; Veng. Rag. 3973. — *(si) come (il) durent*: Cl. u. L. 9021, 10440 usw. (5); Er. 6593; Clig. 2625; Löw. 4581; Ch. 2 esp. 54, 2311, 2374.

(il) n'i a el: Cl. u. L. 4197, 7725 u. ö. (17); Atre per. 1652, 1882 (or st. il); Yder 4306 (or st. il); Rom. de Renart 1021. — Vgl. auch *il n'i a tel* in Wilh. 101 und Tumbeor N. D. 682 (neben el). — *(il) n'i ot el*: Cl. u. L. 8864; Löw. 203; Yder 551.

s'il (se il, se) vous plest: Cl. u. L. 909, 4780 u. ö. (26); Er. 728, 2923 usw. (5); Karr. 1048, 1394 usw. (5); Löw. 1569, 2031 u. ö. (9); Perc. 1723, 3035 u. ö. (7); Wilh. 1117, 1874, 1912; Atre per. 92, 1495 usw. (4); Ch. 2 esp. 958, 6188 usw. (4); Mer. 459; Joufr. 2321.

s'il vous plesoit: Cl. u. L. 3580, 22928, 26037; Er. 3325; Karr. 5473, 6717; Ch. 2 esp. 1607, 1612 usw. (4). — *et (li, leur) dist*: „*Sire, s'il vous pl.*: Cl. u. L. 9036, ähnlich (seingnor st. sire) 2511; Er. 1260; Perc. 3998.

(au) mielz qu'il puet: Cl. u. L. 9453; Conte du Gr. (unb. F.) 11208. — *m. qu'il porent*: Cl. u. L. 4980, 4988. Gewöhnlich in der Singular-

form *(au) miauz qu'il pot*: Löw. 5280, 6509; Wilh. 113; Conte du Gr. (unb. F.) 11651; Ch. 2 esp. 759, 920.

tant ... con(me) il plus porent (pot): Cl. u. L. 8978; Löw. 5786, 5619.

(au) plus tost qu'il peut: Cl. u. L. 21177; Er. 4575; Clig. 4988, 6214; Mer. 1408 f., 5251 f.; Veng. Rag. 2653. — *pl. t. qu'il pot*: Cl. u. L. 23192; Er. 3701; Clig. 4812, 6482; Karr. 1170; Perc. 3819, 7408; Wilh. 120; Conte du Gr. (G. v. D.) 22725; Biaus Desc. 4569; Ch. 2 esp. 6375; Joufr. 981. — *au pl. t. qu'(il) p.*: Cl. u. L. 17691; Er. 5950; Clig. 228, 2256; Löw. 5932, 6509; Perc. 1259, 9942, 10082; Conte du Gr. (G. v. D.) 24536, 32171; Beaud. 4200; Ch. 2 esp. 729, 2631 usw. (4); Mer. 5065 f., 5346, 5391; Esc. 1278. — *(au) pl. t. qu'il porent*: Cl. u. L. 2494; Er. 6590; Clig. 4615, 6219; Perc. 3740; Conte du Gr. (unb. F.) 12305; Mer. 4312, 5586.

quan qu'ele (il) ateint: Cl. u. L. 2129; Clig. 3799; Löw. 4530; Esc. 2453.

quan que ... demande: Cl. u. L. 1705; Mer. 2409.

quan que (vos) dites: Cl. u. L. 26319; Er. 2527; Clig. 2315; Karr. 3291, 4806.

quan que li (lor) estoit (fu, ert) mestiers: Cl. u. L. 24163; Er. 499; Perc. 4530; Conte du Gr. (G. v. D.) 22216, 24969, 30491; Ch. 2 esp. 1543 (est); Esc. 221.

quan qu'ele (il, on) puet: Cl. u. L. 23914; Clig. 6177; Karr. 6557; Löw. 881, 1284, 5835; Perc. 7503; Wilh. 864, 1682; Ch. 2 esp. 1419; Mule s. fr. 728; Yder 320, 5458 f.

quan qu'il treuvent: Cl. u. L. 5261; Wilh. 409.

quan que vous voud(e)rez: Cl. u. L. 4042, 21896; Löw. 1977, 4284.

que qu'(il) aviegne: Cl. u. L. 28030; Er. 2725; Clig. 5307 (an st. il); Löw. 3730, 3371 (l'an st. il).

que que nus (il) die: Cl. u. L. 5830; Mule s. fr. 124. Vgl. Löw. 4459: que que tu dies.

que que li chevalier parloient: Cl. u. L. 2411; Durm. 5367. Ähnlich: que que c(il) p. (parolent) einsi (issi) (Löw. 649, 4965; Perc. 4308, 5005; Durm. 655; Veng. Rag. 1580); que qu'il parolent d'un et d'el (Perc. 4368; Durm. 3875); que que il vont einsi (que qu'il aloient si) parlant (Karr. 1553; Conte du Gr. (unb. F.) 18867; Durm. 4425; Veng. Rag. 679).

que qu'il pensoit; Cl. u. L. 27969; Perc. 8731; Ch. 2 esp. 389. Vgl. auch Conte du Gr. (unb. F.) 12012: que qu'il pense.

qui tant (me) couste (im Reime mit: la Pentecouste): Cl. u. L. 2708; Löw. 5; Renart 17886. Gewöhnlich in der Form *qui mout c.* (vgl. W. Foerster, Gr. Yvain-Ausg., S. 273, Anm. zu Löw. 5): Renart le Contrefait (F. Wolf) S. 5; Gille de Chin (Reiffenberg) 55; Octavian (Vollmöller) 50; Lai du corn 7; Rom. de la Violette S. 293.

sachiez: Cl. u. L. 2728, 2980 u. ö. (56); Er. 300, 1279 u. ö. (7); Clig. 1857, 3302 usw. (4); Karr. 201, 802 u. ö. (7); Löw. 449, 2036, 2568; Wilh. 134, 1162 u. ö. (6); Conte du Gr. (unb. F.) 17825, 17918

usw. (4); ebd. (G. v. D.) 22857, 23084 usw. (4); Atre per. 5618, 6000; Ch. a l'esp. 123, 241 u. ö. (10); Ch. 2 esp. 1190; Mant. maut. 300, 628 u. ö. (6); Mer. 11, 237 u. ö. (6); Rig. 161, 1508 u. ö. (13); Veng. Rag. 84, 848, 1502; Esc. 533, 1114 u. ö. (9); Joufr. 623, 1615 u. ö. (6). — *ce s.*: Cl. u. L. 1642, 2355 usw. (4); Er. 5938; Karr. 403, 652 usw. (4); Löw. 5723; Perc. 549, 927; Conte du Gr. (G. v. D.) 22232, 22552, 23388; Ch. 2 esp. 261, 297, 340; Mant. maut. 261; Rig. 3472; Esc. 1651; Joufr. 1778. — *s. bien*: Cl. u. L. 18015; Er. 5627, 6116; Clig. 3092, 5235; Karr. 109, 6398 usw. (4); Löw. 515, 1001 usw. (4); Wilh. 255; Conte du Gr. (G. v. D.) 23442; Atre per. 5882; Ch. a l'esp. 541; Ch. 2 esp. 741; Veng. Rag. 878, 3068; Esc. 1370, 1656; Joufr. 1714, 1850, 2128. — *ce s. bien*: Cl. u. L. 24631; Er. 3302; Clig. 3993; Löw. 5498; Perc. 546; Wilh. 612; Ch. a l'esp. 1096. — *bien s.*: Cl. u. L. 7280, 7971 u. ö. (11); Er. 5855; Clig. 5160; Löw. 625, 5313; Wilh. 1258, 1569, 1915; Conte du Gr. (G. v. D.) 22268, 23636; Mer. 689, 750 usw. (4); Rig. 3950; Veng. Rag. 2827; Esc. 1472; Joufr. 1757, 2427, 2442. — *bien le s.*: Cl. u. L. 3974, 8930 u. ö. (10); Er. 4039; Mule s. fr. 294. Vgl. auch *b. le savez*: Cl. u. L. 4813; Yder 3127. — *s. certeinnement*: Cl. u. L. 7331, 8288, 9209; Conte du Gr. (G. v. D.) 22232; Mer. 771; Veng. Rag. 2714. — *bien s. certeinnement*: Cl. u. L. 8921, 22990; Wilh. 2796; Conte du Gr. (unb. F.) 14659. Vgl. *(et) s. bien c.*: Clig. 4262; Karr. 5284, 6240; Atre per. 5562. — *s. de voir*: Cl. u. L. 1759, 9439 u. ö. (11); Er. 113; Atre per. 5621; Ch. a l'esp. 566; Mer. 461, 1675; Mule s. fr. 1036; Veng. Rag. 1204, 1942 usw. (5); Yder 6186. Verwandt *de v. s.*: Conte du Gr. (G. v. D.) 24982; Ch. 2 esp. 589; Mant. maut. 852; *s. por v.*: Wilh. 2916. — *(et) bien (le) s. sanz nule faille* (vgl. S. 54): Cl. u. L. 5851, 22408; Er. 262; Conte du Gr. (unb. F.) 18706. Ähnlich (mes ce s. vos bien sanz f.): Löw. 5498; Perc. 899; vgl. auch Veng. Rag. 3068 (saciés bien s. f.); Mer. 2969 (ce sachiez s. f.).

vëissiez (+ Akk. od. Inf.): Cl. u. L. 6170, 27481, 27493; Durm. 765 f.; Mer. 4121; Joufr. 4538 f. — *la v. . . .*: Cl. u. L. 4899, 6480 usw. (4); Atre per. 2364; Biaus Desc. 21, 5500 usw. (5); Rig. 920, 13053 u. ö. (6). — *lors v. . . .*: Cl. u. L. 1511, 4019 u. ö. (7); Er. 4290; Löw. 6460; Conte du Gr. (G. v. D.) 22133; ebd. (Man.) 38624; Biaus Desc. 5719, 5833, 5985; Durm. 1013, 8240; Mant. maut. 378; Mer. 1258; Rig. 14389; Veng. Rag. 2906, 3286; Joufr. 4537. — *la (lors) pöissiez veoir* (+ Akk.): Cl. u. L. 1221, 1355 u. ö. (6); Atre per. 2370 f.

Übergänge: *(i)ci vous laisserai (-ons)*: Cl. u. L. 8333, 9953 usw. (4); vgl. Clig. 63 (la parole a tant leisserai). — *or* (bzw. *ci*) *lairai (-ons) ester*: Cl. u. L. 10447, 12289 usw. (4); Perc. 936; Mant. maut. 197.

de . . . parler ne quier: Cl. u. L. 12594; Clig. 570.

Kapitel II.

Formelhaftes Gut auf metrischem Gebiete.

I. Bindung der Versanfänge durch Anapher.

Als offenbar formelhaft zu betrachten sind folgende der in Cl. u. L. vorkommenden Anaphern:

a: Cl. u. L. (13 mal); Clig. (2 mal), Karr. (5 mal), Löw. (2 mal), Perc. (6 mal), Wilh. (1 mal); Conte du Gr. (unb. F., G. v. D.), Ch. a l'esp., Ch. 2 esp., Mer., Mule s. fr., Veng. Rag.; Joufr.

ainz: Cl. u. L. 6315 f., 7732 f.; Er. 5631 f.; Conte du Gr. (G. v. D.) 23007 f.; St. Alexis (11. Jh.) 92, 1 f.

Amours: Cl. u. L. 15203—15; Rob. de Blois, Chans. d'amors 157—60, 167—71, 186—8; Roman de la rose 5025—58; Eneas 8203 ff., 8655 ff., 9061 ff. (vgl. Dressler S. 20).

au: Cl. u. L. 25352 f.; Löw. 4803 f.; Conte du Gr. (unb. F.) 10657 f.

bien: Cl. u. L. 2459 f., 5960 f.; Perc. 7099 f.; Veng. Rag. 603 f.

ce: Cl. u. L. 8250 f.; Joufr. 215 ff.; St. Alexis 34, 5 f.

c'est: Cl. u. L. 16515 ff.; Clig. 4660 f.; Er. 543 ff.; Karr. 6336 f.; Mer. 4877 ff.; Galerent 3238 ff.

cil: Cl. u. L. 4839 f.; Er. 2044 ff., 2392 ff.; Perc. 7147 ff.; Ch. a l'esp. 802 f.; Mer. 4188 f.; Veng. Rag. 1816 ff., 1858 ff. usw. (5).

com(e): Cl. u. L. 25804 f.; Karr. 6502 f.; Löw. 3200 f.; Ch. 2 esp. 1028 f.; Reimpred. „Grant mal fist Adam" 124, 2.

conment: Cl. u. L. 5335 f.; Er. 5339 ff.; Karr. 5367 f.; Wilh. 2823 f.

de: Cl. u. L. (17 mal); Er. (8 mal), Clig. (5 mal), Karr. (3 mal), Löw. (5 mal), Perc. (2 mal), Wilh. (3 mal); Conte du Gr. (unb. F., G. v. D.), Ch. a l'esp., Ch. 2 esp., Durm., Mant. maut., Mer., Mule s. fr., Veng. Rag.; Joufr.

des: Cl. u. L. 4261 f., 6989 f., 7809 ff.; Karr. 1880 f.; Löw. 3189 f., 5245 f.

en: Cl. u. L. (9 mal); Er. 1348 f., 1874 f., Clig. 1050 f., Karr. 1068 f., Löw. 2025 ff., Perc. 2998 f., 9220 f., Wilh. 2015 f.; Conte du Gr. (unb. F.) 11162 f., 13806 f.; ebd. (G. v. D.) 22813 f.; Durm. 2257 f.; Mer. 2647 f., 2936 f. usw. (4); Reimpred. „Grant mal fist Adam" 95, 3 f.

et: Cl. u. L. (213 mal); Er. (20 mal), Clig. (34 mal), Karr. (74 mal), Löw. (64 mal), Perc. (134 mal), Wilh. (21 mal); Conte du Gr. (unb. F., G. v. D.), Atre per., Ch. a l'esp., Ch. 2 esp., Durm., Mant. maut., Mer., Mule s. fr., Rig., Veng. Rag.; Esc.; Joufr.; Rob. de Blois, Chans. d'Amors; St. Alexis; Reimpred. „Grant mal".

et conme(nt): Cl. u. L. 28726 f.; Mule s. fr. 1103 f.; Rig. 6677 f., 13369 f.; St. Alexis 77, 2 f.

et de: Cl. u. L. (16 mal); Er. 2267 ff., 3940 f.; Clig. 4209 f.; Löw. 2448 ff., 2628 f.; Perc. 329 f., 7159 f.; Mule s. fr. 1094 f.; Rig. 190 f.

et les: Cl. u. L. 139 f., 7558 f., 27170 f.; Er. 791 f., Löw. 6130 f., Perc. 1342 f., 3475 f.; Rig. 5817 f., 9846 f., 14290 ff.

et li: Cl. u. L. (10mal); Conte du Gr. (unb. F.) 12288 f.; Durm. 2582 ff., 4318 f., 5737 f.; Veng. Rag. 1246 f., 5608 f.; Joufr. 418 f.

et lor: Cl. u. L. 27457 f.; Conte du Gr. (unb. F.) 13504 f.; Veng. Rag. 2904 f.

et maint(e): Cl. u. L. 5249 f., 5252 ff. usw. (5); Karr. 5338 f., Perc. 6397 f.; Conte du Gr. (unb. F.) 11621 f.; Durm. 4436 f., Rig. 7154 f., Veng. Rag. 1264 f.; Eracle 5433 ff., 5692, 5710.

il: Cl. u. L. 6393 ff., 10627 ff., 30172 ff.; Perc. 8574 f.; Ch. a l'esp. 440 f.; Mule s. fr. 115 f.; Veng. Rag. 1530 f., 2245 f.

l': Cl. u. L. 573 f., 17606 f.; Er. 941 f.; Clig. 93 f., 2365 f., 3313 f.; Perc. 2950 f.; Wilh. 773 f., 2322 f.; Mer. 2096 f.

la: Cl. u. L. (11 mal); Er. 1632 f., 4555 f., 6657 f.; Clig. 1369 f.; Karr. 2862 f., 3578 f. usw. (5); Löw. 6650 f.; Perc. 5563 f., 6854 f. usw. (4); Wilh. 1051 f.; Atre per. 640 f.; Durm. 1034 f., 2643 f. usw. (4); Mer. 3411 ff.; Veng. Rag. 1770 ff., 2862 f., 5896 f.

le: Cl. u. L. 16023 ff., 21210 f. usw. (4); Clig. 2369 f., Karr. 520 f., Löw. 2719 f., Perc. 4010 f., 6903 f., Wilh. 1836 f.; Conte du Gr. (unb. F.) 11803; ebd. (G. v. D.) 22715 f.; Mant. maut. 537 f., Veng. Rag. 545 f., 4729 ff.

les: Cl. u. L. (14mal); Er. 73 f., 6401 f., 6798 f.; Löw. 5992 f.; Perc. 8529 f., 8607 f.; Durm. 2559 f.; Veng. Rag. 3126 f., 5750 f.

li: Cl. u. L. (35mal); Er. (10mal), Clig. (6mal), Karr. (4mal), Löw. (1mal), Perc. (4mal), Wilh. (3mal); Conte du Gr. (unb. F.); Ch. 2 esp., Durm., Mer., Rig., Veng. Rag.; Joufr.; Rob. de Blois, Chans. d'amors; St. Alexis; Reimpred. „Grant mal".

li un: Cl. u. L. 1214 ff.; Er. 2042 f.; Veng. Rag. 1814 f.

lor: Cl. u. L. 2034 f., 4257 f., 30106 f.; Durm. 4714 f.; Mer. 4184 f.

maint(e): Cl. u. L. 1356—61, 1796—9, 13157 f.; Er. 5362 f.; Wilh. 1179 ff.; Conte du Gr. (unb. F.) 11623 f.; Atre per. 140 ff.; Durm. 954 f.

mes: Cl. u. L. (12mal); Er. 5816 f., Clig. 3080 f., Karr. 4635 f., Löw. 677 f., 3316 f., 5626 f., Perc. 1219 f., 3082 f., 4104 f.; Ch. a l'esp. 546 f., Mule s. fr. 356 f., Veng. Rag. 4952 f.

molt: Cl. u. L. 30233 f.; Er. 6636 f., Karr. 3486 f., 3870 f., Löw. 2186 f., Perc. 6816 f.; Conte du Gr. (unb. F.) 11078 f.; Joufr. 175 f.

ne: Cl. u. L. (28mal); Er. (15mal), Clig. (15mal), Karr. (13mal), Löw. (11mal), Perc. (10mal), Wilh. (5mal); Conte du Gr. (unb. F.); Atre per., Ch. 2 esp., Durm., Mant. maut., Mer., Mule s. fr., Veng. Rag.; Esc.; Joufr.; St. Alexis; Reimpred. „Grant mal".

or: Cl. u. L. 11287 f., 19749 f. u. ö. (6); Er. 5241 f., 5245 ff.; Clig. 472 f., 946 f.; Karr. 1542 f., 6492 f. usw. (4); Löw. 6764 f.; Perc. 6914 f., 8546 ff.; Wilh. 946 f., 1488 ff., 2312 f.; Conte du Gr. (unb. F.) 13635 f.; Mer. 498 f.; Veng. Rag. 4646 f., 4737 ff., 4908 f.; Rob. de Blois, Chans. d'am. 245 ff.

ou: Cl. u. L. 2905 f., 17530 f. u. ö. (6); Er. 3462 f.; Karr. 4349 f., 5758 f.; Löw. 1115 f., 1130 f. usw. (4); Perc. 4812 f.; Ch. 2 esp. 496 f.; Mer. 568 f., 1148 f.; Veng. Rag. 3758 f.; Reimpred. „Grant mal" 108, 4 f.

par: Cl. u. L. (8mal); Er. 4417 f., Clig. 698 f., Karr. 5496 f., Löw. 5946 f.; Durm. 1713 f., 2436 f., 4173 f.; Mer. 5641 f.

plus: Cl. u. L. 7619 f.; Perc. 8012 f.; Conte du Gr. (unb. F.) 11671 f.

pour: Cl. u. L. 11641 f., 17269 f.; Er. 2521 f., 6334 f.; Clig. 2072 f., 4943 f.; Karr. 5207 f.; Perc. 4572 f., 7457 f. usw. (4); Wilh. 1086 f.; Conte du Gr. (G. v. D.) 22539 f.; Durm. 2330 f.; Mant. maut. 914 f.; Mer. 562 f., 604 f.; Veng. Rag. 1239 f.; Eulaliasequ. 7 f.; Leodegar 23, 3 f.

pour quoi: Cl. u. L. 9206 f.; Löw. 5122 f.; Eneas 1984 ff.

qu': Cl. u. L. (7mal); Er. 3767 f.; Clig. 2825 f., 5969 f.; Karr. 674 f., 2129 f. usw. (5); Löw. 866 f., 3231 f.; Perc. 10432 f.; Wilh. 615 f., 1104 f., 2235 f.; Conte du Gr. (unb. F.) 13637 f., 13694 f.; Atre per. 931 f.; Ch. a l'esp. 969 f.; Ch. 2 esp. 287 f., 819 f.; Durm. 698 f.; Mer. 113 f., 834 f., 3711 f.; Rig. 204 f.; Veng. Rag. 425 f., 6021 f.; Joufr. 357 f.; Rob. de Blois, Chans. d'am. 122 f.

quant: Cl. u. L. 26612 f.; Karr. 4472 f., 5006 f., 5848 f.; Wilh. 2978 f.; Conte du Gr. (unb. F.) 13108 f.; Atre per. 961 f.

que: Cl. u. L. (17mal); Er. (14mal), Clig. (17mal), Karr. (17mal), Löw. (21mal), Perc. (44mal), Wilh. (10mal); Conte du Gr. (unb. F., G. v. D.); Atre per., Ch. a l'esp., Durm., Mant. maut., Mer., Mule s. fr., Veng. Rag.; Joufr.; Rob. de Blois, Chans. d'am.

qui: Cl. u. L. (18mal); Er. (4mal), Clig. (4mal), Karr. (7mal), Löw. (3mal), Perc. (6mal), Wilh. (1mal); Conte du Gr. (unb. F.); Ch. 2 esp., Durm., Mant. maut., Mer., Mule s. fr., Veng. Rag.; Reimpred. „Grant mal".

qu'il: Cl. u. L. 13429 f.; Clig. 1107 f.; Karr. 2752 f., 6120 f.; Perc. 10 f., 5186 f. usw. (5); Conte du Gr. (unb. F.) 12302 f., 12739 f.; Ch. a l'esp. 582 f.; Mer. 221 f., 5252 ff.; Rig. 113 f.; Veng. Rag. 2698 f.; Joufr. 1073 f.

s': Cl. u. L. 20359 f.; Karr. 3168 f., Löw. 3008 f., Perc. 1075 f., Wilh. 1555 f.; Conte du Gr. (unb. F.) 11231 f., 14204 f.; Durm. 3260 f.; Mer. 4914 f.; Joufr. 373 f.

se: Cl. u. L. 2487 f., 5968 f.; Clig. 2177 f.; Karr. 1544 f., 4640 f., 6606 f.; Perc. 6245 f., 9844 f.; Conte du Gr. (unb. F.) 11975 f.; ebd. (G. v. D.) 23002 f.; Durm. 1156 f., 4182 f.; Veng. Rag. 5935 f.

si: Cl. u. L. (8mal); Er. (2mal), Clig. (6mal), Karr. (3mal), Löw. (1mal), Perc. (15mal), Wilh. (4mal); Conte du Gr. (unb. F., G. v. D.); Atre per., Ch. a l'esp., Durm., Mant. maut., Mer., Mule s. fr., Veng. Rag.; Joufr.

tant: Cl. u. L. 6238 f., 14614 ff. usw. (4); Er. 2151 ff.; Karr. 2100 f., 7132 f.; Löw. 3474 f.; Perc. 2699 f., 4607 f., 6236 f.; Wilh. 388 f.; Beaud. 2773 ff.; Ch. 2 esp. 7383 f.; Rig. 5423 ff.

un: Cl. u. L. 8986 f., 12181 f., 17261 f.; Karr. 1850 f., 6442 f.; Conte du Gr. (G. v. D.) 22002 ff.; Joufr. 96 f.

Unter diesen Anaphern befinden sich — namentlich, wo nur zwei Nachbarverse gleichen Anfang zeigen — natürlich auch solche, wo der Gleichklang ein ganz zufälliger, vom Dichter unbeabsichtigter

ist (z. B. oft bei et, ne); verschiedentlich wiederholt die Anapher auch nur scheinbar dasselbe Wort und gibt in Wirklichkeit eine dem homonymen Reim entsprechende rein klangliche Wiederholung am Anfang des Verses (z. B. bei la, le, li, lor, mes, que). — Die Zahl der durch Anapher verknüpften Verse kommt auch für die Frage gegenseitiger Beeinflussung nicht in Betracht, da sich in dieser Hinsicht überall die verschiedensten Varianten zeigen; die normale Grenze für die durch Anapher verbundenen Verse beträgt im allgemeinen 2—6 Verse (so bei Crestien und den anderen zum Vergleich herangezogenen Werken), aber auch ausgedehntere Anaphern (in Cl. u. L. bis zu 16 Versen) begegnen hier und da, z. B. in der Mule s. fr. und Veng. Rag. (11 Verse), im Mer. (14 Verse); für weitere Belege vgl. Dreſsler S. 20.

Nicht formelhaft sind möglicherweise die folgenden, zumindest selteneren Anaphern, für die ich in anderen als den angeführten Werken keine Belege habe feststellen können. Es weisen hin auf

Erec: *et puis*: Cl. u. L. 14866; Er. 6750 ff.

Cligés: *roys*: Cl. u. L. 6519 f., 16588 f. u. ö. (6); Clig. 346 f.

Karrenritter: *et a*: Cl. u. L. 952 f., 3065 f.; Karr. 331 f., 1476 f.

Löwenritter: *einsi (ainsi)*: Cl. u. L. 29809 f.; Löw. 1243 ff. — *si (se) vous*: Cl. u. L. 8967 f., 21367 f.; Löw. 2569 f.

Perceval: *car*: Cl. u. L. (11 mal); Perc. 10434 f. — *c'est cil*: Cl. u. L. 22241 f.; Perc. 5925 f.

Conte du Gr. (unb. F.): *qu'el(e)*: Cl. u. L. 29495 f.; Conte du Gr. (unb. F.): 13477 f.

Durmart: *et bien*: Cl. u. L. 12435 f.; Durm. 3229 f.

Meraugis: *la fu*: Cl. u. L. 13226—32, 19121 f.; Mer. 4278 f.

Rigomer: *sa*: Cl. u. L. 18161 f.; Rig. 46 f.

Vengeance Raguidel: *aus (as)*: Cl. u. L. 14937 ff.; Veng. Rag. 2931 f. — *souvent*: Cl. u. L. 6410 f., 7902 f.; Veng. Rag. 3802 f. — *tuit*: Cl. u. L. 24531 f.; Veng. Rag. 3989 f.

Doch fehlt es bei fast allen diesen Stellen an sonstigen Berührungen im Ausdruck neben der Anapher.

II. Bindung der Versschlüsse

1. durch stehende Reime.

Die folgenden Reime geben nur eine verhältnismäſsig kleine Auswahl; einzelne von ihnen mögen vielleicht auch noch nicht als formelhaft im eigentlichen Sinne zu betrachten, immerhin aber bereits auf dem Wege zur Erstarrung begriffen sein.

afublé : *desarmé*: Cl. u. L. 7267 f., 15370 f., 21342 f.; Karr. 2079 f.; Yder 6109 f. — *afublerent* : *desarmerent*: Cl. u. L. 882 f., 10273 f. usw. (4); Karr. 451 f.; Conte du Gr. (G. v. D.) 24359 f.

alemele : *cervele*: Cl. u. L. 2475 f., 8950 f.; Atre per. 6115 f.; Beaud. 2090 f.; Biaus Desc. 797 f.

alëure : *amblëure*: Cl. u. L. 808 f., 996 f. u. ö. (6); Er. 4187 f, Clig. 3687 f., Perc. 8505 f.; Conte du Gr. (unb. F.) 12139 f.; ebd. (G. v. D.) 22833 f.; ebd. (Gerb.) VI, S. 189; Ch. 2 esp. 10257 f.; Veng. Rag. 1659 f., 5351 f. — *al.* : *asëure*: Cl. u. L. (18 mal); Perc. 1381 f.; Conte du Gr. (G. v. D.) 22613 f., 23303 f., 26418 f.; Ch. 2 esp. 317 f., 2413 f. usw. (5). — *al.* : *aventure*: Cl. u. L. (12 mal); Er. 253 f., 2768 f.; Karr. 317 f., 2522 f., 6417 f.; Löw. 3933 f.; Perc. 2267 f., 7413 f.; Conte du Gr. (unb. F.) 18727 f.; ebd. (G. v. D.) 22971 f., 23117 f. usw. (5); Ch. a l'esp. 388 f.; Ch. 2 esp. 4023 f., 10421 f.; Durm. 6285 f.; Mer. 2841 f.; Veng. Rag. 2527 f., 2661 f.; Esc. 15545 f. — *al.* : *(a) desmesure*: Cl. u. L. 16036 f., 18673 f, 20240 f.; Conte du Gr. (unb. F.) 12003 f.; Atre per. 5865 f. — *al.* : *a droiture*: Cl. u. L. (10 mal); Er. 3619 f.; Wilh. 631 f.; Atre per. 5483 f., 5815 f.; Ch. a l'esp. 152 f.; Ch. 2 esp. 1717 f.; Veng. Rag. 3907 f. — *al.* : *dure*: Cl. u. L. 9516 f.; Löw. 6673 f.; Durm. 8859 f. — *al.* : *mesaventure*: Cl. u. L. 11880 f.; Er. 4675 f.; Ch. 2 esp. 7591 f. — *al.* : *mesure*: Cl. u. L. 7233 f.; Conte du Gr. (G. v. D.) 24505 f.; Yder 1355 f. — *al.* : *oscure*: Cl. u. L. 4292, 10077 u. ö. (8); Perc. 1823 f.; Wilh. 351 f.; Conte du Gr. (G. v. D.) 24473 f.

aloigne : *besoigne*: Cl. u. L. 9304 f., 16878 f. usw. (5); Mer. 5187 f.

amblëure : *aventure*: Cl. u. L. 8986 f., 12807 f.; Conte du Gr. (unb. F.) 12011 f.; ebd. (G. v. D.) 23117 f.; Ch. 2 esp. 2137 f.; Mer. 999 f. — *ambl.* : *a droiture*: Cl. u. L. 10357 f.; Er. 159 f.; Löw. 2705 f. — *ambl.* : *oscure*: Cl. u. L. 8477 f.; Löw. 4837 f.; Durm. 3045 f.

arrest : *forest*: Cl. u. L. 507 f., 667 f. u. ö. (18); Karr. 301 f.; Löw. 2223 f.; Perc. 2497 f., 4569 f., 5195 f.; Conte du Gr. (G. v. D.) 32384 f.. 32899 f., 33613 f.; Ch. 2 esp. 451 f., 1847 f., 4193 f.; Durm. 8861 f.; Veng. Rag. 573 f., 1891 f.; Esc. 2110 f.

arreste : *teste* (vereinzelt: arbaleste, beste, feste): Cl. u. L. 21042 f.; Clig. 3461 f.; Mule s. fr. 591 f.

atendre : *prendre*: Cl. u. L. 4190 f., 19809 f.; Wilh. 1617 f.; Durm. 4829 f., 12781 f.

bel : *chastel*: Cl. u. L. 12385 f., 14074 f.; Er. 521 f., 5187 f.; Perc. 3501 f., 3580 f.; Biaus Desc. 1961 f.; Ferg. 347 f.; Rig. 859 f.

chevauchié : *fauchié*: Cl. u. L. 2322 f.; Er. 3667 f.; Karr. 1847 f.; Conte du Gr. (Man.) 42953 f.; Torn. Ant. 1495 f.

colee(s) : *espee(s)*: Cl. u. L. 1082 f., 2066 f. u. ö. (10); Conte du Gr. (unb. F.) 18541 f.; Biaus Desc. 2132 f., 2152 f.; Durm. 12177 f.

crieve : *grieve*: Cl. u. L. 12687 f., 22637 f.; Löw. 3935 f.; Perc. 2467 f. (greva : creva); Conte du Gr. (G. v. D.) 24051 f.; Yder 3604 f.

derriere : *maniere*: Cl. u. L. 2479 f., 4156 f. u. ö. (7); Beaud. 785 f.; Mer. 5631 f.

derroi : *roy*: Cl. u. L. 3257 f., 29150 f., 30014 f.; Clig. 333 f.; Rig. 33 f.

dirai : *mentirai*: Cl. u. L. 2855 f., 2885 f. u. ö. (12); Karr. 1421 f.; Löw. 2567 f.; Perc. 1573 f.; Conte du Gr. (unb. F.) 13571 f.; ebd. (G. v. D.) 23131 f., 26871 f.; ebd. (Man.) 35671 f., 45007 f.; Atre per. 5015 f.

dire : *ire*: Cl. u. L. 10725 f.; Conte du Gr. (G. v. D.) 33897 f.; Mer. 4901 f.; Rig. 3519 f.; Veng. Rag. 4815 f.

done : *estone*: Cl. u. L. 2082 f., 2202 f. u. ö. (8); Er. 973 f.; Conte du Gr. (unb. F.) 14745 f.; ebd. (G. v. D.) 23067 f.; Atre per. 2437 f.; Durm. 1685 f.; Mer. 3083 f.; Rig. 11315 f. — *donent* : *estonent*: Cl. u. L. 12371 f.; Löw. 6139 f.; Durm. 3545 f. — *donna* : *estonna*: Cl. u. L. 2437 f., 2445 f. usw. (5); Er. 4457 f.; Perc. 5351 f.

droit : *orendroit*: Cl. u. L. 77 f.; Er. 3357 f.; Mer. 1055 f.; Esc. 1191 f.

el : *ostel*: Cl. u. L. 4196 f., 7725 f. u. ö. (15); Er. 391 f.; Karr. 959 f.; Löw. 203 f., 3085 f., 6593 f.; Perc. 1751 f., 5371 f. usw. (4); Wilh. 1041 f., 3013 f.; Atre per. 1651 f., 1881 f.; Yder 551 f., 4306 f.; Esc. 4327 f.; Rom. de Renart 1020 f.

embrace : *menace*: Cl. u. L. 2423 f., 9640 f., 23827 f.; Er. 2877 f.; Perc. 9763 f.; vgl. auch Wilh. 2777 f.

l'endemain : *main*: Cl. u. L. 27158 f.; Clig. 435 f., 3653 f.; Wilh. 2071 f.; Conte du Gr. (Man.) 40393 f.; Hunb. 85 f.; Mer. 2461 f., 4043 f., 5343 f.; Yder 5083 f.

endementiers : *volentiers*: Cl. u. L. 3025 f., 11368 f. u. ö. (8) (daneben vereinzelt: chiers, escuiers, mestiers, premiers); Er. 4325 f.; Perc. 2767 f., 5481 f. usw. (4) (daneben vereinzelt: entiers); Conte du Gr. (unb. F.) 14335 f.

entiers : *sentiers*: Cl. u. L. 1380 f., 23299 f.; Wilh. 359 f.

estoire : *memoire*: Cl. u. L. 20732 f.; Er. 23 f.; Perc. 7591 f.; Conte du Gr. (Man.) 37423 f.; Biaus Desc. 6101 f.; Étienne de Fougères, Livre des manières III (s. Godefroy X, 138); Florimont, B. N. 792, fol. 42 c (ebd.).

estuet : *puet*: Cl. u. L. 9452 f., 14703 f.; Er. 4519 f.; Clig. 2821 f., 3349 f. usw. (4); Karr. 1823 f.; Löw. 5499 f., 5835 f.; Wilh. 2403 f.; Ch. a l'esp. 382 f.; Mer. 2315 f.

faille : *aille*: Cl. u. L. 6007 f.; Clig. 6475 f.; Karr. 5895 f.; Perc. 3467 f., 5663 f.; Atre per. 5113 f.; Biaus Desc. 3872 f., 4447 f. usw. (4); Ch. 2 esp. 1697 f.; Durm. 12963 f.; Mule s. fr. 347 f.; Veng. Rag. 3067 f. — *f.* : *bataille*: Cl. u. L. 1986 f., 2282 f. u. ö. (13); Er. 261 f., 1159 f.; Clig. 1695 f.; Karr. 1527 f., 3255 f. usw. (4); Löw. 683 f., 1183 f. usw. (4); Perc. 4687 f., 5189 f. usw. (5); Conte du Gr. (unb. F.) 10651 f., 11269 f. u. ö. (9); ebd. (G. v. D.) 31089 f.; ebd. (Gerb.) VI, S. 207, 210, 229; Atre per. 685 f., 1245 f. u. ö. (7); Beaud. 649 f., 871 f. usw. (4); Biaus Desc. 367 f., 383 f. u. ö. (15); Ch. 2 esp. 2877 f.; Durm. 2349 f., 2931 f. u. ö. (11); Mer. 669 f., 853 f. u. ö. (10); Rig. 507 f., 881 f.; Veng. Rag. 4063 f., 4369 f.; Esc. 19494 f.

fautre(s) : *autre(s)*: Cl. u. L. 4256 f., 7067 f. u. ö. (8); Er. 2927 f., 5767 f.; Clig. 3543 f., 3765 f., 4669 f.; Karr. 853 f., 5253 f.; Löw. 3231 f., 6083 f.; Perc. 3389 f., 4151 f.; Conte du Gr. (G. v. D.) 24219 f., 31121 f.; ebd. (Man.) 35631 f., 35771 f. usw. (4); Beaud. 2924 f., 3884 f., 4356 f.; Ch. 2 esp. 4679 f., 7939 f., 8755 f.; Ferg. 627 f.; Mer. 295 f., 5683 f.; Rig. 17131 f.; Veng. Rag. 3263 f.; Joufr. 994 f.; Dolop. 6067 f.

fenestre : *destre*: Cl. u. L. 10207 f.; Clig. 5603 f.; Karr. 3587 f.; Perc. 6941 f.; Conte du Gr. (G. v. D.) 30087 f.; Veng. Rag. 2281 f. — *fenestre(s)* : *estre(s)*: Cl. u. L. 8353 f., 9252 f. u. ö. (9); Clig. 2887 f.; Karr. 3155 f., 3707 f. usw. (5); Löw. 1111 f., 1271 f., 1515 f.; Wilh. 401 f.; Conte du Gr. (unb. F.) 10997 f., 11727 f.; ebd. (G. v. D.) 31103 f.; Yder 3213 f., 5137 f., 5223 f.

fiers : *chevaliers*: Cl. u. L. 26648 f., 27024 f. u. ö. (6); Karr. 3177 f.; Perc. 3620 f., 7976 f.

fontaine : *saine*: Cl. u. L. 1018 f., 18123 f., 21590 f.; Conte du Gr. (G. v. D.) 23573 f.; Durm. 2181 f.; Yder 5721 f.; Esc. 709 f.

fuer : *cuer*: Cl. u. L. 3802 f., 23431 f., 27462 f.; Er. 6087 f.; Clig. 711 f., 3159 f. usw. (4); Karr. 1415 f., 4169 f.; Löw. 851 f., 1751 f. u. ö. (6); Perc. 547 f., 3813 f., 4815 f.; Wilh. 733 f.; Conte du Gr. (unb. F.) 11813 f., 13021 f. usw. (4); ebd. (Gerb.) VI, S. 258; Atre per. 2453 f., 2975 f. usw. (4); Beaud. 245 f., 2360 f.; Biaus Desc. 4116 f.; Ch. 2 esp. 5053 f.; Durm. 197 f., 385 f. usw. (4); Mer. 559 f., 3881 f., 5791 f.; Rig. 12317 f.; Veng. Rag. 2333 f., 3813 f., 4219 f.; Yder 1384 f., 1651 f., 5153 f.; Esc. 943 f., 5498 f. usw. (5).

greignor : *seignor*: Cl. u. L. 10047 f., 15120 f.; Er. 1313 f., 2597 f., 5025 f.; Clig. 2085 f., 4995 f.; Wilh. 513 f., 3026 f.

guerre : *terre*: Cl. u. L. 16230 f., 24655 f.; Er. 2729 f.; Clig. 2423 f.

isnelement[1] : *bonement*: Cl. u. L. 2509 f., 3255 f. u. ö. (7); Conte du Gr. (unb. F.) 21901 f. — *i.* : *conmunement*: Cl. u. L. 1300 f., 21348 f., 29266 f.; Clig. 3471 f.; Beaud. 2610 f. — *i.* : *descent*: Cl. u. L. 28598 f.; Conte du Gr. (unb. F.) 12379 f.; Biaus Desc. 803 f., 1287 f. — *i.* : *ensement*: Cl. u. L. 2577 f.; Durm. 11647 f. — *i.* : *entent*: Cl. u. L. 24721 f., 26624 f. usw. (5); Biaus Desc. 1395 f. — *i.* : *lëaument*: Cl. u. L. 29538 f.; Er. 3487 f. — *i.* : *lieement*: Cl. u. L. 3265 f.; Er. 5359 f. — *i.* : *maintenant*: Cl. u. L. 26142 f.; Er. 1627 f.; Wilh. 209 f. — *i.* : *prent*: Cl. u. L. 26172 f.; Clig. 6481 f.; Conte du Gr. (unb. F.) 10631 f.; Yder 1428 f. — *i.* : *rent*: Cl. u. L. 24224 f.; Durm. 14643 f.

jut : *but*: Cl. u. L. 9574 f., 20736 f.; Conte du Gr. (G. v. D.) 24459 f.; ebd. (Man.) 42883 f.

latin : *matin*: Cl. u. L. 761 f., 24632 f., 29950 f.; Clig. 6353 f.; Löw. 1785 f.; Perc. 1285 f.; Torn. Ant. 203 f.; Veng. Rag. 3363 f.; Renart, Suppl. p. 130 (Chabaille); Rom. u. Past. I, 30 b, 7/9.

letre : *metre*: Cl. u. L. 9915 f., 23810 f., 28022 f.; Perc. 3899 f., 8297 f.; Beaud. 287 f.; Rom. de la rose 6632 f.

loing : *besoing*: Cl. u. L. 28523 f.; Clig. 6651 f.; Atre per. 455 f.; Ch. 2 esp. 11387 f.; Durm. 4005 f.

---

[1] Der Begriff des stehenden Reimes gilt hier nur mit einer gewissen Einschränkung, da der Ausgang des Adverbs -ment sehr verschiedenartige Reime zuläfst; aus Cl. u. L. sind mir allein 37 verschiedene Reime zu isnelement bekannt, obwohl unter diesen bestimmte Reime wieder vorwiegen und somit in gewissem Sinne typisch sind.

mençonge : *songe*: Cl. u. L. 4400 f., 11949 f. u. ö. (7); Er. 2535 f.; Clig. 2103 f., 3213 f., 6637 f.; Karr. 4857 f., 6575 f.; Löw. 171 f.; Wilh. 2601 f.; Conte du Gr. (unb. F.) 13415 f.; Biaus Desc. 4625 f.; Fabl. des Treces 263 f.

merveille : *vermeille* (Schüttelreim): Cl. u. L. 753 f., 29472 f., 29562 f.; Er. 429 f., 1755 f. usw. (4); Clig. 1591 f., 4835 f.; Karr. 5519 f., 5881 f.; Löw. 1947 f.; Perc. 1835 f., 3943 f. usw. (5); Wilh. 883 f.; Conte du Gr. (G. v. D.) 23833 f., 24771 f.; Atre per. 1163 f.; Biaus Desc. 4299 f.; Durm. 3921 f., 11463 f.; Rig. 14713 f.; Esc. 8410 f., 14161 f., 19495 f.; Joufr. 990 f.

mesprison : *prison*: Cl. u. L. 3273 f., 22387 f., 26088 f.; Clig. 4691 f.; Karr. 2125 f., 4127 f.; Conte du Gr. (unb. F.) 14325 f.

monde : *roonde*: Cl. u. L. 5921 f., 26758 f.; Löw. 239 f.; Conte du Gr. (G. v. D.) 24295 f.; Joufr. 3939 f.

novele(s) : *bele(s)*: Cl. u. L. 1758 f., 2799 f. usw. (sehr häufig); Er. 609 f., 1585 f.; Conte du Gr. (unb. F.) 10687 f.

nuit : *deduit*: Cl. u. L. 187 f.; Durm. 549 f., 6151 f.; Mule s. fr. 1075 f.; Rig. 1493 f.

parole : *escole*: Cl. u. L. 35 f., 960 f. u. ö. (8); Clig. 1027 f.; Beaud. 1508 f.

Pentecouste : *couste* (vgl. Satzformeln S. 58; W. Foerster, Gr. Yvain-Ausg. S. 273, Anm. zu Löw. 5 f.): Cl. u. L. 2707 f.; Löw. 5 f.; Rig. 15897 f.; Renart 17885 f.; Renart le Contrefait (F. Wolf) S. 5; Gille de Chin (Reiffenberg) 54 f.; Octavian (Vollmöller) 49 f.; Lai du corn 7 f.; Gir. de Rossill. (Mignard) S. 108; Rom. de la Violette S. 293.

porent : *orent*: Cl. u. L. 2493 f., 4979 f.; Er. 6589 f.; Clig. 4615 f., 6219 f.; Löw. 5785 f.; Perc. 3739 f.; Wilh. 2763 f.; Mer. 4311 f., 5585 f. — *pot* : *ot*: Cl. u. L. 17690 f.; Er. 3701 f., 5949 f.; Clig. 4811 f.; Karr. 1170 f.; Löw. 5279 f., 5619 f. usw. (4); Perc. 590 f., 3819 f., 7407 f.; Wilh. 119 f., 1893 f.; Conte du Gr. (unb. F.) 11651 f.; Ch. 2 esp. 729 f., 919 f. usw. (4); Mer. 5345 f.

raconte : *conte*: Cl. u. L. 27616 f.; Er. 3589 f.; Clig. 46 f.; Wilh. 33 f.; Conte du Gr. (Man.) 45173 f.; Mant. maut. 11 f., 77 f.

saut : *vaut*: Cl. u. L. 26318 f.; Karr. 3881 f.; Perc. 6915 f.; Beaud. 988 f.; Ch. 2 esp. 5031 f.

sejor : *jor*: Cl. u. L. 1299 f., 10807 f. u. ö. (23); Wilh. 3173 f.; Conte du Gr. (Man.) 29233 f.; Ch. 2 esp. 1537 f.; Mer. 5079 f., 5201 f., 5855 f.; Veng. Rag. 4787 f.

sejorne(nt) : *s'en torne(nt)*: Cl. u. L. 1914 f., 1988 f. u. ö. (20); Karr. 67 f., 1841 f.; Perc. 7193 f., 9005 f.; Wilh. 839 f.; Conte du Gr. (unb. F.) 21431 f.

semble : *ensemble*: Cl. u. L. 2961 f., 2983 f. u. ö. (16); Er. 1091 f., 4103 f.; Clig. 157 f., 429 f. u. ö. (11); Karr. 39 f., 2445 f. usw. (5); Löw. 1693 f., 2685 f. usw. (6); Perc. 655 f., 989 f. u. ö. (12); Wilh. 281 f., 1091 f.; Conte du Gr. (unb. F.) 10771 f., 11328 f. usw. (6); ebd. (Gerb.) VI, S. 196, 207 usw. (4); Atre per. 121 f.; Ch. a l'esp. 1124 f.; Ch. 2 esp. 677 f.; Hunb. 51 f., 191 f. u. ö. (13); Mer. 683 f., 705 f. u. ö. (6);

Rig. 67 f., 205 f. u. ö. (7); Veng. Rag. 2985 f., 3483 f. usw. (4); Yder 2033 f., 5175 f., 6246 f.; Esc. 5440 f., 5596 f.

traverse : *(en)verse*: Cl. u. L. 1450 f., 2216 f. usw. (5); Er. 2887 f.; Conte du Gr. (Man.) 35795 f.; Yder 1370 f.

tuit : *deduit*: Cl. u. L. 3267 f., 14561 f.; Clig. 5315 f.; Perc. 3921 f.; Ch. 2 esp. 137 f.

ventre : *entre*: Cl. u. L. 4471 f., 14505 f.; Clig. 705 f.; Karr. 755 f.; Perc. 1299 f., 8629 f.; Wilh. 2451 f.; Conte du Gr. (unb. F.) 11243 f.; Mer. 69 f., 3035 f.

2. durch Gleichreim bzw. homonymen Reim.

anuit : *anuit*: Cl. u. L. 1580 f., 2853 f., 2973 f.; Er. 1269 f., 3993 f., 5451 f.; Clig. 6281 f.; Perc. 2729 f., 4515 f. usw. (4); Wilh. 131 f.

avant : *avant*: Cl. u. L. 2403 f.; Mer. 589 f.

avoir : *avoir*: Cl. u. L. 1062 f., 2913 f. u. ö. (7); Er. 2813 f.; Clig. 401 f., 793 f.; Karr. 59 f., 1495 f. usw. (5); Löw. 3123 f., 4055 f.; Wilh. 729 f., 897 f. u. ö. (10); Judenknabe (Vie des anc. per.) 57 f.; Fabliaus des perdris 17 f.

chief : *chief*: Cl. u. L. 3540 f.; Er. 715 f.; Perc. 2315 f., 2911 f.; Mer. 53 f., 983 f.

chose : *chose*: Cl. u. L. 3836 f., 3968 f.; Wilh. 1461 f.

conmande : *conmande*: Cl. u. L. 2809 f. — Gewöhnlich *comant* : *comant*: Clig. 6597 f.; Karr. 1741 f.; Löw. 5737 f.; Wilh. 1603 f.

conte(s) : *conte(s)*: Cl. u. L. 33 f., 1680 f.; Er. 19 f., 5093 f. usw. (5); Clig. 1881 f., 4637 f.; Karr. 6399 f.; Perc. 479 f. (Prolog 63 f.), 2571 f., 9075 f.; Wilh. 3351 f.; Ch. 2 esp. 8131 f., 11305 f.; Durm. 8925 f.; Mer. 3 f.

co(u)x : *co(u)x*: Cl. u. L. 703 f., 1462 f.; Er. 2187 f.; Karr. 7049 f., 7077 f.; Löw. 819 f., 6125 f.

devise : *devise*: Cl. u. L. 247 f., 3524 f.; Perc. 5995 f.

encontre : *encontre*: Cl. u. L. 1488 f.; Clig. 3683 f., 4653 f. usw. (4); Karr. 1175 f., 5333 f.; Perc. 5641 f.

estre : *estre*: Cl. u. L. 659 f., 1602 f., 2779 f.; Er. 6203 f.; Clig. 2811 f.; Karr. 6365 f.; Löw. 243 f., 1007 f., 2809 f.; Perc. 1529 f., 2781 f., 3031 f.; Wilh. 2171 f.

faire : *faire*: Cl. u. L. 129 f., 980 f.; Karr. 2815 f.

fet : *fet*: Cl. u. L. 9 f.; Perc. 689 f.

foiz : *foiz*: Cl. u. L. 2647 f.; Er. 3423 f.; Karr. 835 f.

force : *force*: Cl. u. L. 2899 f.; Clig. 5935 f.; Perc. 3719 f.

lance : *lance*: Cl. u. L. 1128 f.; Er. 2857 f.; Perc. 1409 f., 5633 f.; Yder 4586 f.

mort : *mort*: Cl. u. L. 2943 f.; Karr. 7063 f.; Löw. 3405 f.; Perc. 4809 f.; Phil. de Thaun, Bestiaire 445 f., 511 f.

non : *non*: Cl. u. L. 1644 f.; Er. 1045 f., 5053 f. usw. (6); Clig. 961 f., 1393 f. usw. (5); Karr. 655 f., 721 f. u. ö. (7); Löw. 4605 f., 5335 f. usw. (4); Perc. 45 f. (Prol.), 1595 f. u. ö. (14); Wilh. 1941 f., 2155 f. usw. (4); Mer. 185 f., 315 f. usw. (4).

pas : *pas*: Cl. u. L. 21316 f.; Er. 3983 f.; Karr. 2337 f.; Löw. 193 f., 2813 f.; Perc. 1323 f.; Conte du Gr. (unb. F.) 12823 f., 14351 f.; Atre per. 4581 f., 6045 f.; Durm. 7033 f., 8813 f.; Hunb. 1249 f., 1459 f.; Mer. 4153 f.; Veng. Rag. 431 f., 4517 f., 4779 f.

porte : *porte*: Cl. u. L. 1924 f., 3430 f.; Er. 4909 f.; Clig. 2957 f., 4753 f.; Karr. 5819 f.; Löw. 899 f., 4595 f., 4661 f.; Perc. 2057 f., 4579 f., 6285 f.

sale(s) : *sale(s)*: Cl. u. L. 1926 f.; Clig. 5355 f.; Karr. 1207 f.

vẽue : *vẽue*: Cl. u. L. 3618 f.; Karr. 2351 f., 3153 f., 6451 f.; Löw. 1213 f.; Mer. 139 f.

voie : *voie*: Cl. u. L. 379 f., 459 f. u. ö. (7); Er. 3257 f., 3517 f.; Clig. 1039 f., 1813 f. usw. (5); Karr. 657 f., 1371 f. usw. (4); Löw. 1319 f., 1557 f. u. ö. (7); Perc. 1885 f., 2011 f. u. ö. (10); Wilh. 2173 f.; Yder 3566 f., 6071 f.

Eine besondere Abart des homonymen Reims stellt der gebrochene Reim dar, bei dem in dem einen Verse der Gleichreim zwar ein einziges Wort, im anderen dagegen zwei verschiedene, jedoch lose zu einer syntaktischen Worteinheit verknüpfte Wörter umfafst. Auch diese metrische Besonderheit verbürgt als solche selbst beim Vorkommen ganz desselben Reimes ohne sonstige Stützen keinerlei literarische Beziehungen und stammt jedenfalls nicht erst von Crestien. (Vgl. E. Freymond, Über den reichen Reim bei afz. Dichtern bis zum Anfang des XIV. Jhs., in: Zs. f. rom. Phil. VI, S. 20, 36, 181, 195 f., 200.) Von Gleichreimen dieser Art kommen sowohl in Cl. u. L. wie auch anderswo vor:

amis : *a mis*: Cl. u. L. 411 f., 449 f. u. ö. (9); Karr. 6525 f.; Mer. 519 f.

d'ire : *dire*: Cl. u. L. 3684 f.; Karr. 6357 f.; Löw. 1079 f., 5327 f.; Perc. 9447 f., 10565 f.; Judenknabe (Walt. v. Coincy) 49 f. (Vgl. Freymond a. a. O. S. 195, 205.)

3. durch grammatischen und kreuzweisen Reim.

Unter dem grammatischen Reim versteht man einen Reim, der nicht nur ein einziges Reimpaar verknüpft, sondern den Reim der gleichen Reimwörter in einem zweiten (oder gelegentlich sogar einem dritten) Verspaare in anderer flexivischer Form variierend weiterführt. So kehrt etwa derselbe Reim im zweiten Verspaare in verändertem Numerus, Genus oder Tempus wieder. Hier und da tritt dabei für ein Simplex wohl auch ein Kompositum ein, ohne dafs das Prinzip hiermit durchbrochen würde. — In Cl. u. L. begegnet nur dreimaliger grammatischer Reim der Verba *tenir* und *venir*, deren Reim ja auch sonst etwas durchaus Typisches an sich hat, und zwar in folgender Weise: Cl. u. L. 924—7 (venuz : tenuz + vienent : tienent), 1098—1101 (venoit : tenoit + venant : [main]-tenant), 21008—11 (vienent : tienent + venoit : tenoit). Grammatische Reime der gleichen Verba sind (neben anderen derartigen

Reimen) wiederholt bei Crestien anzutreffen: Clig. 1365—70 (vaingne : [re]taingne + [co]vandra : tandra + venue : tenue), 6619—22 ([a]venist : tenist + venoit : tenoit); Karr. 5403—6 (venue : tenue + vindrent : tindrent); Löw. 575—8 (venuz : [re]tenuz + [re]ving : ting), 3103—6 (venue : tenue + venu : [re]tenu); Perc. 4713—6 (ving : ting + venisse : tenisse). Trotzdem wäre es verfehlt, die grammatischen Reime unbedingt auf Crestiens Einfluſs zurückführen zu wollen (vgl. Freymond a. a. O. S. 36, 184f., 189f., 194, 198, 200, 209f.). Sie können gewiſs angebracht worden sein, weil Crestien sie gelegentlich verwandte; allein der grammatische Reim als solcher und selbst der der hier in Frage stehenden Verba (vgl. Freymond a. a. O. S. 197) ist nichts spezifisch diesem Dichter Eigenes; Crestien hat ihn jedenfalls nicht erfunden.

Eine besondere Abart des grammatischen Reimes findet gelegentlich in der Weise Verwendung, daſs bei der flexivischen Variation des zweiten Verspaares gleichzeitig die Reimwörter umgestellt werden, so daſs in gewissem Sinne ein kreuzweiser Reim (Chiasmus) zustande kommt. Auch hier teilt der Cl. u. L.-Dichter mit Crestien diese Reimweise nur bei den Verben *venir* und *tenir* bzw. deren Kompositis, obwohl sie sich bei beiden Dichtern nicht auf diese Verba beschränkt; vgl. Cl. u. L. 1828—31 ([main]tenuz : venuz + venoit : tenoit), 2182—5 (tenir : venir + venuz : tenuz); Clig. 2629—32 ([main]tenir : [a]venir + venuz : tenuz); Karr. 1051—4 (venir : tenir + tandrai : [re]vandrai), 1181—4 (tenoit : [co]venoit + vienent : tienent), 2109—12 ([main]tienent : vienent + [co]vaingne : [de]taingne), 4109—12 (venir : tenir + taingnent : vaingnent); Löw. 5733—6 (venue : tenue + tenir [a]venir); Perc. 6809—12 (tient : vient + venir : tenir). Auch diese Reimart ist älter als Crestien und besagt an sich noch keine Abhängigkeit von diesem Dichter; bereits im Bestiaire Philipps v. Thaun (vgl. V. 533ff.) ist Ähnliches zu finden, obwohl Freymond (a. a. O. S. 203) die bei diesem Dichter vorkommenden grammatischen Reime für noch unbeabsichtigt hält.

Kapitel III.

Stoffliches Gemeingut der Artusepen.

Wenn ein Stoffgebiet wie das der Artussage und die epische Schilderung des höfischen wie des fahrenden Rittertums sich zu einer solchen Beliebtheit aufschwang, wie sie die groſse Zahl der Artusromane im 12. und 13. Jahrhundert widerspiegelt, so wurde es unvermeidlich, daſs sich in diesen Werken gewisse stoffliche

Züge in vielfach nur wenig verschiedener Gestalt wiederholten, ohne daſs eine solche Wiederkehr zur Annahme bestimmter literarischer Beziehungen zwischen den betreffenden Einzelwerken berechtigte. Daſs die Träger der Handlung Ritter sind, welche die verschiedensten Abenteuer und Kämpfe heldenhaft bestehen und die Liebe überaus schöner Damen zu gewinnen suchen, daſs jene Kämpfe sich meist in gleichartiger Weise abspielen, daſs Lebensgewohnheiten, Tagesverlauf, Geselligkeit und sonstige Sitte sich im wesentlichen innerhalb derselben Linien bewegen, all das liegt im Wesen der ganzen Gattung des Artusepos begründet als einer Dichtungsart, die ein Bild eines vergangenen, idealisierten Ritter- und Heldentums verknüpft mit höfischem Minnedienst zu zeichnen suchte, wie man es sich vom Artushofe ausgehend dachte. Daſs mancherlei Züge aber auch wieder der lebendigen Gegenwart des Erzählers, dem bürgerlichen oder bäuerlichen Leben der Wirklichkeit entnommen sind, trägt gleichfalls dazu bei, eine gewisse Gleichförmigkeit zu schaffen, bei der vielfach freilich auch der Wunsch des Dichters mitgespielt haben wird, Besonderheiten, die das Werk eines beliebten Vorgängers oder Zeitgenossen berührte, in seiner Weise ebenfalls anzubringen, um den gleichen Erfolg zu erringen. Dieser Wunsch entwickelte sich naturgemäſs vielfach auch zu dem Bestreben, die ersehnte Beliebtheit des eigenen Werkes durch Steigerung und ein Überbieten des früher Geschaffenen zu sichern. Wenn demnach das Wunderbare und Geheimnisvolle in den Artusromanen wiederholt Verwertung findet, so erklärt sich dies offenbar aus der Erfahrung der Artusdichter heraus, daſs derartige Motive, bei denen der Held etwa einen gefährlichen Zauber brach, eine giftschnaubende Schlange besiegte oder einen Drachen erlegte und dadurch seine Vorzüge in besonderem Glanze erstrahlen lieſs, sich bei Lesern und Hörern besonderen Anklanges erfreuten. In diesem Sinne ist also gewiſs zuzugeben, daſs hinsichtlich der allgemeinen Auswahl der Motive ein Dichter den anderen unwillkürlich beeinflufste und zur Schaffung von Werken ähnlicher stofflicher Zusammensetzung anregte; es fragt sich nur, wie weit sich diese Anregungen auch in einzelnen Besonderheiten äufsern und da tatsächlich mehr oder minder bewufste Beziehungen verraten. Aber selbst unter Einzelheiten der Schilderung begegnet mancherlei stoffliches Gut, das durch häufige Wiederverwertung und Übernahme von einem Dichter auf den anderen sein ursprüngliches Gepräge verloren hat und in ähnlicher Weise zur Formel geworden ist, wie es auf dem Gebiete des sprachlich-stilistischen Ausdrucks der Fall war. Von diesem inhaltlichen Gemeingut soll im Folgenden einiges angeführt werden, während solche wiederholt wiederkehrende stoffliche Züge, bei denen aus irgend einem Grunde doch die Entnahme aus einem bestimmten Werke wahrscheinlich ist, erst bei den betreffenden Einzelwerken ihre Besprechung finden werden.

Zu den Einzelmotiven allgemeinen Charakters ist zunächst die Erteilung guter Lehren durch Vater, Mutter oder Lehrmeister

beim Abschiede eines ausziehenden jungen Helden zu rechnen, wie sie namentlich im Eingange der Romane beliebt ist. So gibt im Clig. der alte Kaiser von Konstantinopel dem jungen Alixandre, der nach der Bretagne fahren will, gute Lehren mit auf den Weg (Clig. 179 ff.). In Cl. u. L. erteilt der alte König Ladont dem jungen Claris, bevor er sich zu Artus begeben will, und dem Bruder seiner Gattin, Laris, der ihn begleiten soll, beherzigenswerte Ratschläge. Beide, der alte Alixandre wie Ladont, begründen ihre Lehren, der eine ausführlich (Clig. 192—217), der andere erheblich kürzer (Cl. u. L. 391—6). Alixandre hebt besonders die Vorzüge der Freigebigkeit, der „largece", hervor; Ladont empfiehlt den Jünglingen eine harmonische Vereinigung von Freigebigkeit und Tapferkeit (pröece) und die Aneignung echter Ritterlichkeit (chevalerie). In ähnlicher Weise richtet im Durm. König Jozefens Worte des Abschieds an seinen Sohn Durmart, als dieser auf die Suche der schönen Königin von Irland auszuziehen gedenkt, warnt ihn vor Untugenden, vermahnt ihn zur Tugend und begründet ebenfalls seine Lehre (Durm. 1427—56). Auch hier wird neben der „loialtez" und „cortoisie" besonders die „largece" als des Übens wert genannt und vor ihrem Gegenteil, der „avarisce", eindringlich gewarnt; auch der „chevalerie" wird gedacht. — Etwas anders geartet sind die stark miteinander kontrastierenden Lehren, die im Perc. der davonziehende Jüngling zum Abschiede von seiner Mutter und später von Gonemans erhält. — Dagegen kehrt in den zahlreichen (in der Redaktion der Hs. Bibl. Nat. Nr. 24 301 sogar allzu zahlreichen) Ratschlägen, die die Mutter dem zu Artus aufbrechenden Sohne im Beaudous mitgibt, auch die Empfehlung der „largesse" wieder (vgl. Beaud. 434 ff.). Andrerseits zeigt gerade die teilweise ganz unsinnig zusammengestellte Redaktion der genannten Handschrift, die auch die didaktischen Dichtungen Roberts v. Blois künstlich in den Rahmen des Beaud.-Romans einzugliedern suchte, wozu die Lebenswinke der Mutter ja eine bequeme Gelegenheit boten, dafs sich wahrscheinlich überhaupt in der Verwendung derartiger guter Lehren die Beliebtheit didaktischer Dichtungen von der Art der „Chastoiements", der „Enseignements d'un pere à son fils" u. dgl. widerspiegelt.

Wenden wir uns nunmehr dem stofflichen Gehalt der Artusromane an **abenteuerlichen** Erscheinungen und Vorgängen zu, so ist der Beachtung wert, einen wie beliebten episodischen Bestandteil der Artusromane neben den eigentlichen Handlungsträgern, den Rittern und ihren Gegnern, Zwerge und Riesen bilden,[1] ohne dafs sich dabei stets ein bestimmtes Quellenverhältnis nachweisen liefse. Auch für eine bestimmte Gattung unter den Riesen wird dies noch gelten müssen: die Riesen, die durch schwere Verwüstungen und Vernichtung alles Lebenden ganze Landstrecken unsicher

[1] Zu den Zwergen vgl. II. Teil, 1. Abschn., Kap. I A I, zu den Riesen ebd. A II.

machen. Vor einem solchen Riesen fliehen in Cl. u. L. zahlreiche Menschen, denen Carados begegnet (Cl. u. L. 22535 ff.); dafs aber dabei unbedingt eine Anlehnung an den Riesen anzunehmen sei, der im Löw. durch seine Verheerungen und Bedrohung der Menschen Unheil um sich verbreitet (vgl. Löw. 3852 ff.), wäre zuviel gesagt, obwohl der Ausgang in beiden Fällen der gleiche ist: Besiegung des Unholdes durch Yvain bzw. Carados und damit Erlösung von der drückenden Landplage. Denn auch im Biaus Desc. (V. 729 ff.) hören wir von zwei Riesen dieser Art.[1]

Einem allgemeinen Brauche entspricht offenbar das Unterlassen des Grufses oder der Erwiderung eines solchen als Zeichen feindseliger Gesinnung bzw. Einleitung einer Kampfesansage (vgl. Cl. u. L. 5774 ff., 24608—18; Löw. 2716 ff.; Perc. 6020—6, 6135; Conte du Gr. (G. v. D.) 22824 f.; Ch. 2 esp. 2783—95; Mer. 5095—5103; Rig. 471—5; Yder 3914 f.).

Wiederholt gelangen Ritter zu menschenleeren Schlössern oder Ortschaften, in denen sie jedoch Speisen in Fülle vorfinden, zum Teil auch reichliches Futter für das Pferd (vgl. Cl. u. L. 8684 ff., 9602 ff., 18384 ff., 24110 ff.; Conte du Gr. (unb. F.) 16719 ff.; ebd. (G. v. D.) 23898 ff.; Biaus Desc. 889 ff.; Veng. Rag. 721 ff.; besonders ausgestaltet auch im Partonop. de Blois 771 ff.).

In anderem Zusammenhange wiederum geraten Ritter verschiedentlich nach Einbruch der Dunkelheit mitten im Walde zu einem grofsen Feuer (vgl. Cl. u. L. 22158 ff.; Ch. a l'esp. 62 ff.; Durm. 2135 ff., 10435 ff.).

Gleichfalls zum allgemeinen Motivbestande der Artusepik, bei dem im Anfang wohl das Vorbild Crestiens stofflich mitgespielt haben mag, ohne dafs dies für Artusromane der späteren Zeit noch ohne weiteres anzunehmen wäre, gehört der folgende aufserordentlich beliebte Vorgang: der Held vernimmt beim Durchreiten eines Waldes den Hilferuf eines Mädchens, eilt hinzu und wendet sich tatkräftig, in der Regel auch erfolgreich, gegen den oder die Gegner der Bedrängten (vgl. Cl. u. L. 8477 ff.; Er. 4310 ff.; Veng. Rag. 3366 ff.). Es liegt gerade dieses Motiv, das dem Dichter willkommene Gelegenheit bietet, seinen Helden die Tugenden der steten Hilfsbereitschaft gegenüber Bedrängten und der Ritterlichkeit gegenüber den Frauen bewähren zu lassen, viel zu sehr im allgemeinen Wesen der Ritterepik begründet, als dafs es nicht immer und immer wieder, hier und da mit kleinen Variationen (vgl. z. B. Cl. u. L. 26549 ff.), zur Einleitung eines neuen Abenteuers herangezogen würde.

Besonderen Anlafs zur Hilfeleistung gefährdeten weiblichen Wesen gegenüber gibt verschiedentlich ein ebenfalls zum stofflichen Gemeingut zu zählender Zug (worauf Thedens a. a. O. S. 38 mit

[1] Das gleiche Motiv wird später (Anf. des 14. Jhs.) auch nochmals im Roman de la Dame à la Lycorne verwertet (V. 1609 ff.), von Gennrich (S. 51 f.) aber auf Crestiens Löw. zurückgeführt.

Recht hinweist): die Drohung mit Überlassung einer Dame an die Knechte, wie sie in Cl. u. L. ein Schlofsherr Lydaine ankündigt, als sie auf seine begehrlichen Wünsche nicht eingeht (vgl. Cl. u. L. 15531—5). Dieselbe barbarische Drohung wird im Löw. vom Riesen Harpin de la Montagne ausgesprochen, der der Tochter eines von ihm bedrängten Burgherrn dieses traurige Los verheifst (Löw. 3871—4, 4116 f.). Ganz ebenso droht Gernemant v. Norhombellande im Ch. 2 esp. dem Herrn des Hafenschlosses an, er werde seine Tochter, sobald sie ihm ausgeliefert sei, seinen ältesten Knechten zur Befriedigung ihrer Lust überlassen (vgl. Ch. 2 esp. 4450 f.). Aber auch aufserhalb der Artusepik ist dieses Motiv nicht unbekannt.

Unter den früherer Überlieferung schon vertrauten Elementen abenteuerlichen Charakters sei noch des mehrfach verwandten und auch in Cl. u. L. auftauchenden Motivs eines Schiffes ohne Insassen gedacht, dem sich ein Ritter anvertraut und mit dem er zu einem ungewissen Ziele hinsteuert (vgl. Cl. u. L. 12158—286; Veng. Rag. 106 ff., 4882—4948; Partonop. de Blois 701 ff.; Guigemar (Marie de France) 150 ff.; s. auch Dressler S. 56 und 134 f.).

Auf **psychologischem** Gebiete teilen die Dichter der Artusepik ebenfalls mancherlei einzelne Züge, die durch immer erneute Verwertung allmählich Gemeingut geworden sind. Hierher gehört z. B. die Vorliebe dafür, den Helden in tiefes Sinnen verfallen zu lassen, sei es, dafs ein einsamer Ritt durch den Wald den Reiter nachdenklich stimmt oder Vogelsang die Erinnerung an frühere Erlebnisse weckt (vgl. Cl. u. L. 10813 f., 22491 f., 23163 f., 24104 f., 26096; Löw. 3341 f.; Ch. a l'esp. 48 ff.). Etwas anders liegen die Dinge natürlich, wenn es sich um ausführlichere Ausspinnung dieses Motivs handelt, wie bei dem Sinnen Lancelots im Karr. oder dem Percevals bei Betrachtung der drei Blutstropfen im Schnee, oder wenn andere Züge wirkliche Nachbildung im einzelnen erweisen. Dagegen reichen m. E. Übereinstimmungen im Ausdruck von so kurzer Ausdehnung wie „pensis chemine" in Cl. u. L. 22491 und Löw. 3341, trotz ihrer gleichartigen Stellung am Versende, nicht dazu aus, tatsächliche Entlehnung zu verbürgen.

Zum festen Bestande der Artusepen zu zählen sind ebenfalls gelegentlich eingeflochtene **Volksszenen**, in denen das Volk oder die Bewohner eines Schlosses ihrer Anteilnahme an den Geschicken handelnder Personen, ihrer Bewunderung oder ihrem Mifsfallen unverhohlen Ausdruck geben (vgl. Cl. u. L. 2248—57). Dafs Crestien gerade diese Volksszenen in besonderer Weise ausgestaltet hat, ist nicht zu bestreiten (vgl. Er. 5704—21; Karr. 406—21, 2451—60, 2482 f., 2618—37, 5753—78, 5793—5822; Löw. 1109—33, 2059—69, 3196—3242, 4359—85, 6160—5; Perc. 3052—66, 6347—59, 6428—68, 10560—80); da sie aber — zum Teil in Anlehnung an seine Werke — auch in anderen Artusromanen wiederkehren, so kann nur da von direkter Nachwirkung Crestiens die Rede sein,

wo ganz bestimmte Einzelzüge oder Wendungen aus seinen Dichtungen in derartige Episoden Eingang gefunden haben.

Auch bei **Naturschilderungen** kehrt manches stofflich Verwandte in den verschiedensten Werken wieder, ohne dafs dabei stets an die Nachahmung eines bestimmten Werkes zu denken wäre, es sei denn, dafs auch die Ausdrucksweise vollkommen übereinstimmt; aber selbst diese ist vielfach von formelhaftem Sprachgut durchsetzt. So besagt es z. B. keinerlei Abhängigkeit, wenn lediglich von Mondschein berichtet wird (vgl. Cl. u. L. 4316 f., 9375; Er. 4938, 4965 f., 5001 f.; Clig. 1698—1716; Conte du Gr. [G. v. D.] 26057; Durm. 2270 f., 3019, 3806), von Sonnenschein (Cl. u. L. 159 f., 758 f.; Er. 5674; Clig. 1264 ff., 6394; Roland 2646, 3345), von einem Gewitter (vgl. Cl. u. L. 4304—17; Löw. 397—403, 440—54, 805 f.; Conte du Gr. [Man.] 39881 ff.; Atre per. 2774 ff.), von Vogelsang (vgl. Cl. u. L. 155 ff., 760 ff., 3551 f.; Er. 5770 ff.; Clig. 6352 ff.; Löw. 459—77, 808 f.; vgl. auch S. 49), von Blumenblühen (vgl. Cl. u. L. 754 ff.; Er. 5747) oder ganz allgemein von der Schönheit des Maien (vgl. Cl. u. L. 155 ff.; Durm. 921 ff.; Roland 2628) die Rede ist. Wenn man hier nach Einflüssen und Quellen suchen will, sind sie eher in der lyrischen als in der epischen Dichtung zu finden.

Der zeitgenössischen Wirklichkeit entnommen ist alles, was zum **kirchlichen Leben** in Beziehung steht. Hierher gehört namentlich die gelegentliche Erwähnung von Gottesdienst und Kirchenbesuch (vgl. Cl. u. L. 1301—19, 3097 f. u. ö. [15]; Er. 700 ff., 6528 ff., 6888—6919; Conte du Gr. [unb. F$_7$] 15224 ff., 15348 ff., 16919 ff.; ebd. [Man.] 36686 ff., 36728 f.; Ch. 2 esp. 56 ff., 1436 ff. usw. [5]; Mer. 3332 f., 3475, 5078 ff.; Yder 5135, 6563 ff., 6728; Joufr. 361—85). Zum Teil handelt es sich dabei um den Besuch der Frühmesse als regelmäfsigen Tagesbeginn, zum Teil um Kirchenbesuch vor dem Mahle, teilweise auch um einen besonders festlichen Gottesdienst bei Krönungen und Heldenhochzeiten. Auch die vereinzelte Erwähnung einer Prozession (vgl. Cl. u. L. 16592—8; Er. 6898—6906) ist rein stofflich nichts, was zur Annahme irgendwelchen literarischen Einflusses Anlafs gäbe. — Ebenfalls dem Leben abgelauscht ist der Hinweis auf das Ertönen von Glockengeläut bei mehr oder weniger feierlichen Einzügen (vgl. Cl. u. L. 16288; Er. 2363; Durm. 15386); zu der dabei besonders beliebten Formel vgl. S. 49.

Soweit **geistige Beschäftigung** handelnder Personen in der Artusepik berührt wird, wäre als eines allgemeinen Motivs, aus dessen Verwendung sich keine direkte Einwirkung eines bestimmten Werkes herleiten läfst, des Lesens in einem Romane zu gedenken, wie es im Eingange des Cl. u. L.-Romans erzählt wird. Wie Dreisler S. 21 zeigt, bildete das Lesen von Romanen offenbar ein wesentliches Bestandstück feinerer Bildung; darum ist aus den zahlreichen Erwähnungen einer Romanlektüre in Dichtungen der Kunstepik im allgemeinen nicht an irgendwelche gegenseitige Be-

einflussung zu denken, wohl aber dienen sie vielfach als sprechender Beweis für die tatsächliche Beliebtheit der Romane zu jener Zeit.[1] Wir dürfen also — um in erster Linie die Beispiele aus der Artusepik zu berücksichtigen — bei jener Vertiefung des jungen Claris in sein Buch von dem Tode des Pyramus und Thisbes, das seine Liebe zur Gemahlin des Königs Ladont in so starkem Maſse weckt, weder eine Nachahmung des Beaud., Ch. 2 esp. oder Durm. annehmen, wo eine Dame mit Romanlesen beschäftigt ist (Beaud. 3764f.; Ch. 2 esp. 4272f., 8951ff.; Durm. 236) noch des Hunb., wo eine Dame einen Roman vorlesen läſst (Hunb. 3050—3). Eher könnte man auf den Gedanken kommen, daſs Floris und Liriopé vorbildlich wirkte, weil dort der gleiche Roman von Pyramus und Thisbe gelesen wird, und zwar — ähnlich wie in Cl. u. L. — in einem Garten (vgl. Flor. u. Lir. 971ff.). Aber auch diese Übereinstimmung dürfte daraus zu erklären sein, daſs die Geschichte jener beiden Liebenden gerade damals sehr beliebt war (vgl. unten Kap. IV, B). Übrigens scheint es nach dem Wortlaut in Cl. u. L., als ob nicht in erster Linie das Lesen des Buches im jungen Claris die Liebe wachgerufen habe, sondern der Anblick von Miniaturen in demselben, die den Tod der beiden in besonders ergreifender Weise zur Darstellung brachten; man beachte jedenfalls, daſs es in V. 162 heiſst: „en .I. petit livre veoit", nicht „lisoit", und ähnlich V. 166: „l'esgarde", allerdings scheint das Reimwort „seoit" von „lisoit" abgehalten zu haben.

Zu den Motiven allgemeiner Art, die von den Romandichtern jener Zeit hier und da nach Bedarf mehr zum Schmuck eingestreut werden, ohne daſs sie für die Handlung eigentliche Bedeutung besitzen, gehört die Erwähnung eines singend daherkommenden Schildknappen, wie ihm in Cl. u. L. der Biaus Mauvés im Walde begegnet. Er singt ein Lied vom wahren Kreuze; allein es geschieht nur zum Zeitvertreib, nicht etwa — wie wir wohl zu ergänzen haben —, um dadurch Kreuzfahrer um sich zu scharen (Cl. u. L. 27673—80). Verwandt ist auch der Hinweis auf das Singen von Liebes- und Schäferliedern in Cl. u. L. 29514f. (... son d'amoretes et de jolies pastouretes). — Parallelen zu dem singenden Knappen bietet die Veng. Rag. und der Atre per. Dort ist ein Zwerg, hier ein Ritter der Singende; und beide lassen kein geistliches, sondern ein weltliches Lied ertönen: jener singt von Tristan und der blonden Isolde, von Helena und Paris von Troja, dieser ist in ein Liebessonnett vertieft (Veng. Rag. 4970—73; Atre per. 3652—89). An irgendwelche direkte Beziehungen der erwähnten Stellen zu Cl. u. L. haben wir hier natürlich nicht zu denken.[2]

[1] Man erinnere sich — für etwas spätere Zeit — z. B. der Verwendung des gleichen Motivs bei Dante in der Episode von Paolo und Francesca (Inferno V, 127ff.), die beim gemeinsamen Lesen des Lancelot-Romans überrascht werden. Ähnliches begegnet in der französischen Literatur des 14. Jhs. auch bei Machault und Froissart (vgl. Dreſsler a. a. O.).

[2] Vielleicht steht der Hinweis auf dieses Singen von Liedern — wofern es nicht einfach dem sehr naheliegenden natürlichen Bedürfnisse des Gesanges

Allgemeingut sind auch die Schilderungen **musikalischer Betätigung**, wie sie bei festlichen Anlässen ausgeübt wird. Die einzelnen Musikinstrumente kehren dabei vielfach in nahezu derselben Reihenfolge wieder, oder es werden wenigstens Instrumente von verwandtem Charakter möglichst nahe nebeneinander genannt. Zu diesen Verbindungen gehören:

harpes (et) vïelés (Cl. u. L. 3560, 14491; Er. 6382; Durm. 1221),
h. — *rotes* (Cl. u. L. 3560; Er. 2044; Ch. a l'esp. 801; Joufr. 1162),
eslives et fresteles (-iaus) (Cl. u. L. 3562; Er. 2053; Atre per. 6641),
salterions (psalteres) — *citoles* (Cl. u. L. 3563, 14492; Durm. 15081),
flëutes — *chalemiax* (Cl. u. L. 3565; Durm. 7726; vgl. Er. 2046; Ch. a l'esp. 799),
tabours et cors sarradinois (Cl. u. L. 14495; ebenso Cleomadés 2890).

Verschiedentlich erklärt sich die gleiche Aufeinanderfolge durch einen typisch gewordenen Reim; vgl.

rote(s) : *note(s)* (Cl. u. L. 3560 f., vgl. 5323 f.; Er. 2043 f.; Ch. a l'esp. 800 f.; Yder 6744 f.; Joufr. 1162 f.);
fretiax : *chalemiax* (Cl. u. L. 3564 f.; Er. 2053 f.; Atre per. 6641 f.; Durm. 7725 f.),
siphonies : *armonies* (Cl. u. L. 14493 f.; Er. 6383 f.),
vïeles : *beles* (Cl. u. L. 14491 f.; Durm. 7727 f.).

Eine feste Formel ist: *sonent tabours* (Cl. u. L. 20032; Er. 2052; Durm. 12772; vgl. Löw. 2352 f.).

Aber auch die nicht in den bisherigen Verbindungen erwähnten Instrumente sind einzeln anderwärts in gleichartiger Schilderung wiederzufinden, z. B. *boisines* (Cl. u. L. 20033; Er. 2054; Clig. 1477; Löw. 2348; Atre per. 6642; Yder 6750).

Hiermit sind die Fälle, in denen stoffliches Gemeingut vorliegt, natürlich noch nicht erschöpft. — Besonderen Anteil stellt naturgemäfs die **Tradition der Artussage**, deren Träger in allen Artusromanen teils als handelnde Personen auftreten, teils wenigstens durch ihre blofse Nennung den Gattungscharakter des betreffenden Werkes als Artusepos wahren helfen. Der Hof des Königs Artus mit seinen glänzenden Festen, zu dem die Artusritter aus

---

auf einsamer Fahrt durchs Land entspricht — in gewissem Zusammenhange mit dem seit etwa 1200 im Abenteuerroman aufkommenden Brauche, lyrische oder epische Lieder, die sog. „refrains", in die Dichtung zu verweben (vgl. den Roman de Guillaume de Dole, den Roman de la violette, Renart le Nouvel, das Tournoi de Chauvenci, Cleomadés, im Anfang des 14. Jhs. den Roman de la Dame à la Lycorne). Doch ist zu beachten, dafs im Cl. u. L. ebensowenig wie im Atre per. oder der Veng. Rag. der Wortlaut der Lieder selbst mitgeteilt wird.

allen Landen herbeiströmen und von dem sie auf Abenteuer ausziehen, ist überall entweder Mittel- bzw. Ausgangspunkt der Gesamthandlung oder wenigstens wohlvertrauter Hintergrund derselben. Daſs die bekanntesten Persönlichkeiten der Artusüberlieferung, der König selbst, des Königs Gemahlin Guenievre, der hervorragendste unter den Rittern, Gauvain, der allzeit spottsüchtige und ränkevolle Seneschall Keu im wesentlichen immer wieder mit denselben Zügen dargestellt werden und höchstens in Romanen der jüngeren Zeit einige Verschiebungen in der Zeichnung ihres Charakters erfahren (so Keu und auch Gauvain eine zunehmende Wandlung ins Schlechte), daſs auch eine Anzahl der weniger stark hervortretenden Persönlichkeiten den Kreis der Hofhaltung des Königs immer wieder in gleicher Zusammensetzung vervollständigt, entspricht der schon vor der kunstmäſsig-epischen Gestaltung vorhandenen gleichen Sagentradition, deren Einzelzüge sich durch die wiederholte, gleichartige Wiedergabe in den Epen natürlich weiter vertiefte und festigte. Soweit es sich dabei lediglich um die Namen von Persönlichkeiten, Örtlichkeiten u. dgl., ihre ständigen Bezeichnungen oder feste sprachliche bzw. metrische Beziehungen derselben handelt, wird in dem nächsten Kapitel eingehend untersucht werden, innerhalb welcher Grenzen allein die Wiederkehr gleicher Namen usw. auf bestimmte Einzelwerke zurückgeführt werden darf und wo Zugehörigkeit zur Tradition oder andere Gründe eine derartige Möglichkeit ausschlieſsen. Hier sei nur erwähnt, daſs auch einzelne stoffliche Züge, die sich an sehr häufig genannte Personen knüpfen, wie z. B. Gauvain, durch öftere Verwertung in den Epen ebenso zu festem Bestande der Überlieferung werden wie jene Personen selbst. Hierher gehört z. B. die Gewohnheit Gauvains, auf die Frage nach seinem Namen — aber auch nur dann — diesen stets zu nennen (vgl. Cl. u. L. 7245 ff., 11627 ff.; Perc. 5860 ff., 6995 ff., 10195 ff.; Conte du Gr. [unb. F.] 12072 ff., 14844 ff., 20713 ff.; Mer. 3094 ff.; Veng. Rag. 2690 ff.).[1]

[1] Für die Art, wie Gauvain der Nennung seines Namens meist den Hinweis auf seine eigene Gewohnheit eines offenen Namensbekenntnisses hinzufügt, ist sogar allmählich eine feste sprachliche Formel üblich geworden, die in verschiedenen Romanen völlig oder nahezu wörtlich ebenso wiederzufinden ist. Besonders nahe kommen sich hierbei folgende Stellen, bei denen auf den ersten Anschein hin wirkliche Beziehungen denkbar wären; vgl.

Conte du Gr. (unb. F.) 12072:

„France puciele, ains a nului
mes noms onques ne fu celés,
poroec qu'il me fust demandés."

Cl. u. L. 7251: Gauveins respont: „Vez me ci, dame!
Foi que doi le perill de m'ame,
onques mes nons ne fu celez,
pour tant qu'il me fust demandez!"

Doch gerade der erste der beiden fast wörtlich wiederkehrenden Verse ist die allgemein übliche Formel. In der gleichen Wortstellung wie Cl. u. L. 7253

Ein anderer typisch gewordener Zug dieser Art, in dem zugleich eine Wertung jenes Helden als des unentbehrlichsten der Artusritter liegt, ist der, dafs der Abwesenheit Gauvains die Schuld an einem Mifserfolge zugeschrieben wird (vgl. Cl. u. L. 13329 ff.; Löw. 3913 ff.; Ch. 2 esp. 1488 ff.). —

Der Wunsch einzelner Artusdichter, den Titelhelden ihres eigenen Werkes in möglichst günstigem Lichte erscheinen zu lassen, hat freilich auch mancherlei Züge, die ursprünglich nur Gauvain als dem Tüchtigsten aller zukamen, auf diese Ritter übergehen und das Heldentum Gauvains an Glanz verlieren lassen.

Kapitel IV.

Die Eigennamen.

Bei den Eigennamen ist die Versuchung besonders grofs, aus der Wiederkehr gleicher Namen in dem einen oder dem anderen Werke sogleich Rückschlüsse auf eine Entlehnung zu ziehen, namentlich wenn gewisse äufsere Besonderheiten, wie gleicher Reim, Verwendung gleicher Epitheta usw., eine derartige Vermutung zu

---

geben sie auch: Perc. 7000, Conte du Gr. (unb. F.) 14852, Veng. Rag. 2708. Einige Abweichung zeigen

Perc. 10200: mes noms ne vos ert ja celés;

Conte du Gr. (unb. F.) 20717:

mon nom ne vos celerai plus;

Aber auch der in dem zweiten gemeinsamen Verse der ersten Zitate (Cl. u. L. 7254, Conte du Gr. 12074) ausgesprochene Gedanke wird — wenn auch in etwas abweichender Form — als etwas offenbar ebenso Traditionelles in anderen Romanen angefügt; vgl.

Perc. 6999: „Sire, Gauwains sui apielés;
onques mes noms ne fu celés
en liu ou il me fust requis;
n'onques encore ne le dis
s'ançois demandés ne me fu".

Veng. Rag. 2707:

„Sire, Gauvains sui apelés.
Onques mes nons ne fu celés.
N'onques ne di, a mon vivant,
se Dame Dius me fu avant."

Den letzten Vers dieser jedenfalls aus Perc. entlehnten Stelle bessert Rohde (La Vengeance de Raguidel usw., Diss. Göttingen 1904, S. 24 f.) — wohl mit Recht — in:

se demandés ne fu avant.

stützen scheinen. Auch hier läfst nur die Berücksichtigung der sämtlichen Werke des Artuskreises und ihre Verwendung der Eigennamen einigermafsen klar sehen; ja, auch sie verlangt zuweilen nach einer Ergänzung durch Heranziehen des Namenbestandes auch anderer Stoffkreise.

Es ist zunächst zu trennen zwischen Namen, die wir als allgemein geläufiges Gut bei halbwegs Gebildeten des 13. Jhs. voraussetzen dürfen, weil sie der Gegenwart und Wirklichkeit entnommen sind, und solchen, die auf sagenhafte Überlieferung und die Vergangenheit zurückweisen. Zur ersten Gruppe wären zu rechnen die Namen von allbekannten Ländern, Städten und Völkern, deren Kenntnis nicht auf literarischem Wege, sondern durch persönliche Anschauung, Handel und Verkehr, teilweise auch durch geschichtliche Vorgänge vermittelt wurde; auch die Namen, die Beziehungen zum religiösen Denken und Fühlen, zur kirchlichen Gewöhnung verraten, also die Namen Christi und besonders der Heiligen, gehören hierher. Bei Namen dieser Gruppe wird man aus einer Wiederkehr des gleichen Namens in verschiedenen Dichtungen nur dann auf literarische Einwirkungen schliefsen dürfen, wenn der sonstige Wortlaut es als wahrscheinlich gelten läfst; aber auch in einem solchen Falle wird es in der Regel der Ausdruck als solcher sein, der übernommen oder nachgebildet wird, nicht aber der von jedermann gekannte Name selbst. Nur bei Namen der Gegenwart, die dem allgemeinen Wissen schon ferner liegen, wie Namen weniger bekannter, vom Wohnsitze des Dichters bzw. Erzählers und seiner Leser oder Hörer weiter entfernter Länder und Orte, wird schon eher die Möglichkeit literarischer Herkunft eines Namens bestehen; allerdings wird dann vielfach die Quelle des Dichters mehr in Reiseberichten als eigentlichen Romanen zu suchen sein.

Anders verhält es sich mit Namen, deren Reich die Vergangenheit und Sage ist. Hier ist zu untersuchen, ob ein Name, der in verschiedenen Dichtungen auftritt, als wesentliches Bestandstück einer bekannten Sagenüberlieferung zu gelten hat, der nur das Werk des Dichters zu besonderer Beliebtheit und Ausbreitung verhilft, oder ob er von einem der Gestalter dieser Überlieferung erst selbst hineingetragen, von anderen Verfassern aufgenommen wird und sich schliefslich ebenfalls der Überlieferung als neues Glied anreiht. Auch hier müssen wir, nachdem einmal ein Sagenkreis so volkstümlich geworden ist, wie in unserem Fall die Artussage mit ihren verschiedenen Abzweigungen, berücksichtigen, dafs die Hauptträger der Sage für den Hörer und Leser in dem gleichen Mafse als vertraut zu betrachten sind, wie etwa für einen Franzosen des 13. Jhs. die Namen France, Normandie, Espagne, Paris, Rome, Pavie usw. Neben den Hauptgestalten einer Sage freilich, den Rittern und Helden, die nahezu in jeder ihrer Fassungen wiederkehren, begegnen auch hier und da vereinzelte Persönlichkeiten oder Ortsnamen, deren seltenes Vorkommen an ihrer Zugehörigkeit

zur allgemeinen Überlieferung zweifeln läfst. Bei solchen Namen ist verschiedentlich ein Roman die Quelle für den nächsten Gestalter gewesen, nicht die Überlieferung. — Natürlich kommt es auch bei Namen dieser zweiten Gruppe gelegentlich vor, dafs die ganze Wortumgebung, in der ein Name einer bekannten Sagengestalt auftritt, eine Herübernahme wahrscheinlich macht; in einem derartigen Falle ist jedoch zu bedenken, dafs der Name dabei ganz untergeordnet ist und nicht er, sondern der Wort- oder Verszusammenhang entlehnt wird. Stellen dieser Art werden bei den einzelnen Werken unter die Berührungen im Ausdruck eingereiht werden. — Dafs Artusromane mancherlei auch aus anderen Sagenkreisen übernehmen — und zwar nicht nur in Form eigentlicher Anspielungen, die sich als solche von dem Hauptstoffe stets deutlich abheben, sondern auch durch Einreihung von Gestalten etwa mit antiken Sagennamen oder solchen aus den Volksepen in die wirkliche Handlung und somit Verschmelzung ganz verschiedenartiger Elemente — gilt durchaus auch für den Cl. u. L.-Roman.

Ich werde nun im Folgenden — auf grund des gesamten Namenmaterials der Artusromane in Versform[1] — eine Übersicht aller der Namen in Cl. u. L. geben, die auch in anderen Artusepen wiederkehren, und festzustellen suchen, welche davon als allgemein geläufiges, auf der Wirklichkeit fufsendes oder durch die Sagenüberlieferung vertrautes Gut für Behauptung eines literarischen Ursprungs aus Werken der Vorgänger vollkommen auszuscheiden haben; die Eigennamen dagegen, welche unser Dichter wahrscheinlich aus bestimmten Romanvorlagen geschöpft hat, werden bei den Einzelwerken berücksichtigt werden. — Bei den Namen, die auch in den Chansons de geste mehr oder weniger häufig begegnen, wird in der nachfolgenden Zusammenstellung stets auf die von Langlois[2] verzeichneten Belege hingewiesen werden; soweit es sich dabei um Namen handelt, die der eigentlichen Artustradition angehören, zeugt ihr Vorkommen in Chansons de geste freilich nur von Einflüssen der Artusromane auf späte Ausläufer der Volksepik, nicht umgekehrt.

A. Namen aus Gegenwart und Wirklichkeit.[3]

I. Ländernamen.

Alemaigne: Clig., Löw.; Atre per., Biaus Desc., Mant. maut., Veng. Rag., Yder; Esc. (Vgl. Langlois p. 17.)

[1] Der inzwischen veröffentlichte Cristal-Roman konnte nicht mehr verwertet werden.

[2] Ernest Langlois, Table des noms propres de toute nature compris dans les chansons de geste imprimées. Paris 1904.

[3] Als Schreibung des Namens wird die in Cl. u. L. übliche vorangesetzt; Belegverse werden, aufser für stehende Verbindungen und Reime, nur bei selteneren Namen beigefügt.

Aragon: Cl. u. L. 14642, 14775; Karr. 5800. (Vgl. Langl. p. 42 f.)

• *Bretaigne*: Er., Clig., Karr., Löw.; Conte du Gr. (unb. F., G. v. D., Gerb.); Atre per., Beaud., Biaus Desc., Ch. 2 esp., Durm., Mant. maut., Mer., Rig., Torn. Ant., Veng. Rag.; Esc. (Vgl. Langl. p. 113 f.). — Die Verbindung *le roi de Br.* begegnet Cl. u. L. 120, 20564 u. ö. (4); Löw. 1, 2329; Ch. 2 esp. 10703; Rig. 7279, 11463; *(la) terre de Br.* in Cl. u. L. 20358; Rig. 762, 8148 usw. (4). — An Reimen kommen aufser in Cl. u. L. vor: *Br.* : *Alemaigne* (Clig., Atre per., Joufr.); : *Espaigne* (Clig., Löw., Biaus Desc.); : *champaigne* (Torn. Ant., Joufr.); : *compaigne* (Rig., 18 mal); : *enseigne* (Er., Löw., Conte du Gr. [G. v. D.], Rig.); : *montaigne* (Atre per., Rig.); : *plaigne* (Biaus Desc., Ch. 2 esp., Rig.); : *praigne* (Clig., Löw., Biaus Desc.)

Cornoaille: Er., Clig., Karr., Perc.; Conte du Gr. (unb. F., G. v. D., Man.); Atre per., Biaus Desc., Durm., Ferg., Mer., Rig., Torn. Ant., Veng. Rag.; Esc. (Vgl. Langl. p. 161.) — Die Verbindung *(li) rois de C.* (Cl. u. L. 4831, 4869) ist auch vertreten im Conte du Gr. (unb. F.) 12986, ebd. (G. v. D.) 30853, 31234, Esc. 3191. — Den Reim *C.* : *faille* haben: Cl. u. L. 14157 f.; Clig. 1481 f.; Perc. 605 f.; Conte du Gr. (unb. F.) 14007 f., 15111 f.; ebd. (G. v. D.) 30853 f.; ebd. (Man.) 35399 f.; Biaus Desc. 5394 f.; Ferg. 2111 f.; Rig. 385 f., 14793 f. usw. (4); Torn. Ant. 3395 f.; Esc. 6248 f., 22847 f.

Danemarche: Conte du Gr. (Man.); Durm. (Vgl. Langl. p. 169 f.) — Den Reim *D.* : *marche* zeigen: Cl. u. L. 16622 f., 18617 f. u. ö. (8); Conte du Gr. (Man.) 36569 f.; Durm. 413 f., 2729 f.

Egypte (Egyte, Egite): Conte du Gr. (Man.). (Vgl. Langl. p. 186).

Engleterre: Er., Clig., Karr., Wilh.; Conte du Gr. (unb. F., G. v. D.); Atre per., Ferg., Hunb., Mant. maut., Mer., Rig., Torn. Ant., Veng. Rag., Yder; Esc. (Vgl. Langl. p. 191.)

Ermenie (Hermenie): In Cl. u. L. 6288 Land des Königs Aaron (= Armenien);[1] Esc. 16077, 22641. (Vgl. Langl. p. 193.)

Esclavonie (= Slavonien, doch mehr als morgenländisches Gebiet vorgestellt): Cl. u. L. 5892, 6279 usw. (5). In der Artusepik sonst nur einmal im Conte du Gr. (G. v. D.) 24797: *Esclabounie*; vgl. aber zahlreiche Zitate bei Langl. p. 197.

Espaigne: Er., Clig., Karr., Löw.; Conte du Gr. (G. v. D.); Atre per., Beaud., Biaus Desc., Ch. 2 esp., Hunb., Mant. maut., Torn. Ant., Yder; Esc. (Vgl. Langl. p. 201 f.) — Zu *destrier (cheval) d'E.* vgl. S. 43. — Der Reim *E.* : *Alemaigne* (Cl. u. L. 12785 f., 13988 f., 14177 f.) begegnet auch Mant. maut. 51 f., Esc. 17845 f.; : *Bretaigne*

[1] An den anderen Stellen (Cl. u. L. 6492, 6546, 6647, 6705) heifst sein Land allerdings Co(n)menie, einmal (Cl. u. L. 6805) Yconomie. Die erstgenannte, bei Langlois nicht belegte Form (doch vgl. a. a. O. p. 166 den sarazenischen Völkernamen [les] Coumain bzw. Conmain) läfst an die griechische Kaiserdynastie des Komnenos (nfz. Comnène), die im 11. u. 12. Jh. in Konstantinopel herrschte, bzw. ihr Reich denken.

(in Cl. u. L. 6mal) Clig. 6703 f., Löw. 2329 f., Biaus Desc. 3484 f.; : *champaigne* (in Cl. u. L. 4mal) Karr. 6799 f., Atre per. 5789 f., Ch. 2 esp. 1759 f., Hunb. 1107 f.; : *compaigne* (in Cl. u. L. 26mal) Löw. 3237 f., Torn. Ant. 907 f., 2511 f.; : *enseigne* (Cl. u. L. 12969 f.) auch Er. 2395 f.

France: Er., Clig.; Biaus Desc., Hunb., Mant. maut., Rig., Torn. Ant.; Esc. (Vgl. Langl. p. 232—6.)

Gascoi(n)gne: Er., Wilh.; Atre per., Hunb. (Vgl. Langl. p. 260 f.)

Grece: Clig., Conte du Gr. (Gerb.), Rig.; Esc. (Vgl. Langl. p. 298.)

Hongrie (Honguerie): Conte du Gr. (unb. F., G. v. D., Man.); Biaus Desc. (Vgl. Langl. p. 344 f.)

Inde: Er., Conte du Gr. (G. v. D.); Beaud., Ch. a l'esp., Torn. Ant. (Vgl. Langl. p. 359 f.)

Irlande: Er., Karr.; Conte du Gr. (unb. F., G. v. D., Man., Gerb.); Beaud., Biaus Desc., Ch. 2 esp., Durm., Ferg., Hunb., Mer., Rig., Torn. Ant., Veng. Rag., Yder; Esc. (Vgl. Langl. p. 359.) — Die Verbindung *(li) roys d'I.* begegnet aufser in Cl. u. L. in: Karr., Conte du Gr. (unb. F., G. v. D., Gerb.), Beaud., Biaus Desc., Rig., Veng. Rag., Yder, Esc. — Der in Cl. u. L. nur 1mal (V. 25640 f.) vertretene Reim *I.* : *lande* ist sonst häufig zu finden: in Karr., Conte du Gr. (unb. F., G. v. D., Man.), Ch. 2 esp., Ferg., Hunb., Torn. Ant., Veng. Rag.; auch *I.* : *demande* (Cl. u. L. 4827 f., 25758 f.) ist anderwärts nicht selten; vgl. Karr., Conte du Gr. (G. v. D.), Durm., Rig. Auffällig ist dagegen, dafs der für Cl. u. L. typische Reim *I.* : *Norhombelande* (17mal unter 20 Reimen) sonst nur noch im Esc. vorkommt, und auch da verhältnismäfsig oft (in 6 von 11 Reimen); doch ist der Esc.-Roman jedenfalls etwas jünger als Cl. u. L. (vgl. zur Chronologie den Anhang am Schlusse dieser Abhandlung).

Lombardie: Er., Perc.; Conte du Gr. (G. v. D., Gerb.); Atre per., Biaus Desc., Mant. maut.; Esc. (Vgl. Langl. p. 401.)

Moree: Das Land (offenbar = Mohrenland, Mauretanien) wird bezeichnet als das Reich des Königs Salatre(z) (vgl. Cl. u. L. 6271 f., 6423 usw.). Man vergleiche damit den *signor de la More* in Veng. Rag. 3915, sowie den *rois des Mores* in Durm. 6652, 7708, 7781. (Vgl. Langl. p. 471: Brans de More, Braz de Mores im Roland.)

Norhombelande: Conte du Gr. (unb. F., Man.); Ch. 2 esp.; Esc. — Der Reim *N.* : *Irlande* (in Cl. u. L. 14mal) findet sich aufserdem: Conte du Gr. (unb. F.) 15857 f., Esc. 4409 f., 4553 f. u. ö. (6); : *demande* (in Cl. u. L. 11mal) auch Esc. 12025 f.; : *lande* (Cl. u. L. 25100 f.) auch Conte du Gr. (Man.) 42065 f.

Normandie: Clig.; Conte du Gr. (unb. F., G. v. D.); Atre per., Biaus Desc., Ferg., Rig., Torn. Ant.; Esc. (Vgl. Langl. p. 489.)

Orcanie: Perc.; Conte du Gr. (unb. F., G. v. D.); Beaud., Ch. 2 esp., Durm., Rig., Torn. Ant.; Esc. (Vgl. Langl. p. 501.) — Als Reich des Königs Loth (s. d.) wird das Land genannt: Cl. u. L., Conte du Gr. (unb. F., G. v. D.), Ch. 2 esp., Rig., Esc.

Puille: Cl. u. L. 5899, 6294 usw. (5); Conte du Gr. (Man.) 36042; Esc. 17845. (Vgl. Langl. p. 539 f.)

Romenie: Cl. u. L. 5897; Ch. a l'esp. 485. — Gemeint ist, wie die Verknüpfung mit Palerne im Ch. a l'esp. nahelegt, jedenfalls nicht Rumänien, sondern die Romagna. (Vgl. Langl. p. 571.)

Sezile: Cl. u. L. 5884, 6258 usw. (4); Ch. 2 esp. 4239. (Vgl. Langl. p. 616.)

Surie: Clig. (Sulie); Conte du Gr. (Gerb.) (Sire); Torn. Ant.; Esc. (Vgl. Langl. p. 626 f.)

Toscane (Tosquane): Cl. u. L. 5759, 5885 usw. (5); Atre per. 6329; Esc. 17848. (Vgl. Langl. p. 648.)

II. Städtenamen.

Acre: Cl. u. L. 41, 49; Conte du Gr. (G. v. D.) IV, S. 154 (Hs. Mpl.); Esc. 17899. (Vgl. Langl. p. 6.)

Antioche: Cl. u. L. 41, 46; Clig. 800, 5991; Conte du Gr. (G. v. D.) 24193; ebd. (Man.) 37200, 39131; Atre per. 2309. (Vgl. Langl. p. 37.)

Costentinoble: Er., Clig.; Conte du Gr. (unb. F., G. v. D., Man.); Atre per., Biaus Desc., Ferg., Hunb., Veng. Rag.; Esc. (Vgl. Langl. p. 158.) — Die Formel *jusqu'en (dusques a) C.* enthalten: Cl. u. L. 2990, 9946; Conte du Gr. (Man.) 37548; Ferg. 2142, Hunb. 1983, Veng. Rag. 3678; Esc. 16064. — Typisch ist auch der Reim *C.* : *noble* in: Cl. u. L. 9945 f., 14469 f.; Er. 97 f.; Clig. 49 f., 2649 f. usw. (5); Conte du Gr. (unb. F.) 20063 f.; ebd. (G. v. D.) 26383 f.; ebd. (Man.) 37547 f.; Atre per. 3613 f.; Biaus Desc. 4666 f.; Hunb. 95 f., 1271 f., 1983 f.; Veng. Rag. 3677 f.; Esc. 243 f., 12501 f., 16063 f.

Co(u)loi(n)gne: Clig.; Torn. Ant.; vgl. auch Joufr. 401. (Vgl. Langl. p. 155.)

Otrente: Cl. u. L. 886; Conte du Gr. (G. v. D.) 24504, ebd. (Gerb.) VI, S. 195, durchweg in der Genetivform; Reim *O.* : *trente* aufser bei G. v. D. (Vgl. Langl. p. 511.)

Pavie: Clig., Perc.; Conte du Gr. (G. v. D.); Atre per., Ferg., Hunb., Mule s. fr., Rig., Torn. Ant. (Vgl. Langl. p. 516 f.)

Quentorbire (Cantorbire): Cl. u. L. 14509; Er. 2032; Clig. 1055; Conte du Gr. (G. v. D.) 24733; Ch. 2 esp. 12258; Mer. 5877. (Vgl. Langl. p. 131.)

Rome: Er., Clig., Löw., Perc., Wilh.; Conte du Gr. (G. v. D., Man., Gerb.); Atre per., Beaud., Durm., Ferg., Hunb., Mer., Rig., Veng. Rag., Yder; Esc. (Vgl. Langl. p. 572 f.) — Die Verbindung *li empereres* (bzw. obl.) *de R.* begegnet in: Cl. u. L. 6141, 6770, Er. 6677, Atre per. 348; *R. la cité* in: Cl. u. L. 5859, Esc. 7330; *tout(e) l'empire de R.* in: Cl. u. L. 5901; Löw. 6080, Perc. 3865; Conte du Gr. (Man.) 35006 f., 37790 (ohne tot); ebd. (Gerb.) VI, S. 197; Ferg. 466, 6892; Mer. 4262. — Der sonst sehr beliebte Reim *R.* : *home* (nur in Er., Perc., Beaud. nicht vertreten) kehrt in Cl. u. L. nur

einmal (V. 6141 f.) wieder; nahezu stehend für Cl. u. L. ist dagegen *R.* : *some* (6mal unter 7 Reimen); ebenso Clig. 33 f., Ferg. 6891 f.

T(h)oulo(u)se: Cl. u. L. 7005, 7102, 7117; Karr. 5828; Rig. 1488. (Vgl. Langl. p. 644 f.)

Venice: Cl. u. L. 2004, 5900 usw. (5); Perc. 4342; Esc. 17847. (Vgl. Langl. p. 667.)

III. Völkernamen.

Breton: Er., Clig., Löw.; Conte du Gr. (unb. F., G. v. D.); Beaud., Biaus Desc., Mer., Rig.; Esc. (Vgl. Langl. p. 114.) — Stehender Reim: *B(s).* : *non(s)*: Cl. u. L. 6826 f.; Er. 651 f., Löw. 37 f.; Conte du Gr. (G. v. D.) 24583 f.; Mer. 3099 f.

li Esclavon (= der Slavonier, Beiname des Königs Hondris): Cl. u. L. 6677. Ähnlich Er. 5778: *Tiebaus li Esclavons*; vgl. hierzu und zu zahlreichen anderen Fällen des gleichen Beinamens Langl. p. 197.

Geu (Jüis): Cl. u. L. 29205; Perc. 1776; Conte du Gr. (Man.) 34998, 35038. (Vgl. Langl. p. 385.)

Grieu: Clig.; Beaud. (Grigois, Gregois); Esc. (Vgl. Langl. p. 299.)

Irois: Er.; Conte du Gr. (G. v. D.); Beaud., Biaus Desc., Rig. (Vgl. Langl. p. 361.) — Reim *I.* : *rois* durchweg in Cl. u. L., Er. und Biaus Desc. Die Verbindung *sires des I.* in Cl. u. L. 6310, 25917 könnte vielleicht als auf Biaus Desc. 5729 zurückgehend betrachtet werden, wo sie ebenfalls erscheint; doch ist zu bedenken, dafs an allen drei Stellen jedesmal ein anderer König genannt wird (Kador, Elidus; Guivrez).

Romain(s): Clig., Torn. Ant. (Vgl. Langl. p. 572.) — Stehender Reim *R.* : *main(s)*: Cl. u. L. 6239 f., 6455 f., 6901 f.; Clig. 41 f.; Torn. Ant. 765 f., 2391 f.

Sarazin: Karr.; Conte du Gr. (Gerb.); Beaud., Torn. Ant. (Vgl. Langl. p. 604 ff.)

IV. Namen aus dem religiösen Leben (Heiligennamen).

J(h)esus (Crist): Perc.; Conte du Gr. (unb. F., Man., Gerb.); Beaud., Biaus Desc., Durm., Ferg., Rig., Torn. Ant., Yder. (Vgl. Langl. p. 371—4.) — Als Epitheta kommen vor: *le creatour* in Cl. u. L. 14392 und Durm. 4326; *le (nostre) sauveor* in: Cl. u. L. 2887, 14034, 15253, Conte du Gr. (Man.) 40820, Yder 4691; *le roy* in: Cl. u. L. 27848, Conte du Gr. (Man.) 35050, ebd. (Gerb.) VI, S. 215, 228.

saint Fremin: Cl. u. L. 4686; Esc. 16956. (Vgl. Langl. p. 240.) — An beiden Stellen handelt es sich um das St. Firmiansfest, das doch wohl allgemein bekannt war und demnach nichts für literarische Beziehungen besagt.

saint Jehan: Karr., Löw., Perc.; Conte du Gr. (unb. F., G. v. D., Man.); Beaud., Ch. 2 esp., Ferg., Rig., Torn. Ant.; Esc. (Vgl. Langl. p. 368 f.) — Fast alle diese Dichtungen (mit Ausnahme von Karr., Perc., Torn. Ant.) bringen den Namen des Heiligen zur Bezeichnung des Johannisfestes, der *feste saint J.* (bzw. *la saint J.*); am nächsten stehen sich hierbei äufserlich, ohne dafs daraus jedoch auf ein Abhängigkeitsverhältnis zu schliefsen wäre, Cl. u. L. 13504, 16666 und Beaud. 391 mit der Verbindung *a la saint J.*

(sainte) Marie: Löw., Wilh.; Conte du Gr. (unb. F., G. v. D., Man., Gerb.); Atre per., Biaus Desc., Ch. 2 esp., Durm., Ferg., Rig., Torn. Ant., Veng. Rag., Yder. (Vgl. Langl. p. 434 f.) — Die Anredeform *Glorïeuse (virge* bzw. *sainte) M.* haben miteinander gemeinsam Cl. u. L. 20327 und Wilh. 496, obwohl man deswegen schwerlich an eine Beeinflussung zu denken hat.

saint Martin: Karr., Perc.; Conte du Gr. (unb. F., G. v. D., Man.); Beaud., Biaus Desc., Rig. (Vgl. Langl. p. 439 f.) — Vgl. Beteuerungsformeln (S. 40).

saint Piere: Clig., Karr., Löw., Perc., Wilh.; Conte du Gr. (G. v. D., Man., Gerb.); Beaud., Ferg., Hunb., Mule s. fr., Rig., Veng. Rag. (Vgl. Langl. p. 523 f.) Der in Cl. u. L. vorwiegende Reim *P.* : *maniere* kommt sonst nur noch Conte du Gr. (G. v. D.) 30474 vor; darum braucht er jedoch keineswegs gerade dieser Stelle entlehnt zu sein. — Vgl. Beteuerungsformeln (S. 40.)

B. Namen aus Vergangenheit und sagenhafter Überlieferung.

I. Ortsnamen.

Babyloine (Babyloyne, Babiloyne): Karr.; Conte du Gr. (G. v. D.); Beaud. (Vgl. Langl. p. 62.)

Cartage: Er.; Conte du Gr. (G. v. D.); Mer.; Esc. (Vgl. Langl. p. 133.)

Kamaalot: Karr., Perc.; Conte du Gr. (Man.); Ch. 2 esp. — Der Ort wird als Residenz des Königs Artus genannt: Cl. u. L. 11362 ff., 16189 f.; Karr. 33 f.; Conte du Gr. (Man.) 35637 f.; Ch. 2 esp. 6048 f. (Vgl. Einleitung S. 5.)

Kar(r)adigant: Er.; Conte du Gr. (G. v. D., Gerb.); Ch. 2 esp., Ferg.; Esc. — Auch dieser Ort zählt zu den bekannteren Residenzen des Königs Artus (vgl. Er., Conte du Gr. [G. v. D.], Ferg.).

Karlion: Karr., Perc.; Conte du Gr. (unb. F., G. v. D., Gerb.); Atre per., Biaus Desc., Hunb., Rig., Veng. Rag., Yder; Esc. (Vgl. Langl. p. 132; nur je ein Zitat aus Ren. de Montaub. und Ogier.) — Der Ort ist ebenfalls eine bekannte Residenz des Königs Artus. Den in Cl. u. L. ausschliefslich verwandten Reim *K.* : *Ascenssion* zeigen auch: Karr. 31 f.; Yder 5133 f.; Esc. 237 f., 1503 f.

Montagu: Cl. u. L. 4406, 14164 (dus de M.); in der Artusepik sonst nur noch Beaud. 3370 (als Ortsname); vgl. aber Langl. p. 455 f.

Orb(r)ie: In Cl. u. L. 9053, 9081 ein *duc d'O.* — In der Artusepik sonst nur ein *Aquins d'Orbie* in Biaus Desc. 50; vgl. aber Langl. p. 500 f.

Reveline: Als Turniergegner Yvains erscheint Cl. u. L. 9055 ein *viquens de R.* (ebd. 9085 als conte de R. bezeichnet). Vielleicht steht dieser Name in Beziehung zu dem Ortsnamen *Rovelent* in Durm. und Veng. Rag., einer der weniger oft genannten Residenzen des Königs Artus.

Broceliande: Löw.; Torn. Ant.; Esc.; vgl. Wace, Rou; Brun de la Montagne. — Über diesen berühmten Zauberwald vgl. Näheres bei Holland S. 152 ff. und namentlich W. Foerster, Gr. Yvain-Ausg., Anm. zu V. 189, sowie zu V. 380 ff. — Den Reim *B.* : *lande* (Cl. u. L. 3325 f., 9935 f.) haben ebenso: Löw. 189 f.; Torn. Ant. 71 f., 191 f.; Esc. 1903 f. (Vgl. Einleitung S. 4.)

II. Völkernamen.

Troïens: Cl. u. L. 5827; Esc. 15609, 15619 u. ö. (6). Vgl. Langl. p. 650.)

III. Personennamen.

1. Männliche Namen.

a) Könige und Ritter der älteren Generation (Heldenväter).

Amauris (Amaurriz): Name eines alten ehrwürdigen Ritters am Hofe der Königin Blanche (Cl. u. L. 1053, 1068), der allein noch auf Ehre hält. — In der Artusepik sonst nur noch ein Amauris in Rig. 7078 (in einer Liste neben bekannten Artusrittern); in der Volksepik dagegen sehr häufiger Name (vgl. Langl. p. 25 f.).

Arés: Er.; Conte du Gr. (unb. F.); Atre per., Biaus Desc., Ch. 2 esp., Durm., Mant. maut., Yder; Esc. — Er wird in allen genannten Romanen aufser Esc. als Vater des Artusritters Tor bezeichnet; daher ist die Verbindung *Tors li filz A.* durchaus stehende Formel in: Cl. u. L., Conte du Gr. (unb. F.), Ch. 2 esp., Mant. maut., Yder; in der erweiterten Form *et Tors, li fiuz Arres(t)* erscheint die Verbindung in: Cl. u. L. 6710, Atre per. 136, Ch. 2 esp. 1453, Yder 6446; als *Tors, li fiuz au (le) roy A.* in: Cl. u. L. 19928; Er. 1528, 1728; Biaus Desc. 42, Durm. 7148. — Der feste Reim *A.* : *aprés* (Cl. u. L. 19927 f., 20179 f.) kehrt wieder in Er., Conte du Gr. (unb. F.), Atre per., Ch. 2 esp., Durm.. Mant. maut.; der Reim *Cligés* : *A.*, der in Cl. u. L. nur 1 mal (V. 20388 f.) begegnet, geht möglicherweise auf Conte du Gr. (unb. F.) 13909 f. bzw. 14237 f. zurück, da er nur dort anzutreffen ist.

Artus: Er., Clig., Karr., Löw., Perc.; Conte du Gr. (unb. F., G. v. D., Man., Gerb.); Atre per., Beaud., Biaus Desc., Ch. a l'esp., Ch. 2 esp., Durm., Ferg., Hunb., Mant. maut., Mer., Mule s. fr., Rig., Torn. Ant., Veng. Rag., Yder; Esc. (Vgl. Langl. p. 49.) — Als stehende Bezeichnung des Königs ist die Benennung *li bons roys* des öfteren zu finden in: Cl. u. L.; Löw., Perc.; Conte du Gr. (unb. F., G. v. D., Man.); Beaud., Ch. a l'esp., Ch. 2 esp., Durm., Ferg., Hunb., Mant. maut., Mer.; Esc. Das Epitheton *le riche roy* verwenden: Cl. u. L. 4446; Conte du Gr. (G. v. D.) 30891; Beaud. 256, Ch. 2 esp. 11300, Durm. 5114. An formelhaften Verbindungen sind zu verzeichnen: *en (a) la court A., le bon roi* (bzw. *le bon roi A.*) in: Cl. u. L. 12035; Löw. 3907; Conte du Gr. (unb. F.) 13458; ebd. (G. v. D.) 33201; ebd. (Man.) 36572, 38414 u. ö. (8); Ch. 2 esp. 5849; Esc. 4768, 14681; *niès A., le riche roy* in: Cl. u. L. 2517; Conte du Gr. (Man.) 38440; vgl. Atre per. 535; *du roy A. et (ne) de sa (ses) genz* in: Cl. u. L. 29358; Conte du Gr. (G. v. D.) 33223, 33597; Esc. 19937; vgl. Hunb. 3083; *li rois A. et sa mesnie*: Cl. u. L. 28718, 29749; Ferg. 673 (le roi ...). — Von den Reimen haben offenbar als typisch zu gelten: *A.* : *escuz*: Cl. u. L. 28740 f., Conte du Gr. (G. v. D.) 31941 f., 32348 f., 32358 f., Atre per. 3390 f., Rig. 14915 f., 16911 f., Veng. Rag. 4465 f.; *A.* : *venuz*: Cl. u. L. 28900 f., Karr. 6169 f., Conte du Gr. (G. v. D.) 31113 f., 33631 f., Beaud. 4550 f., 4588 f., Biaus Desc. 5152 f., Ch. 2 esp. 11299 f., Durm. 5919 f., Hunb. 3607 f., Rig. 6445 f., 17093 f., 17107 f., Veng. Rag. 1905 f.; *A.* : *vertu* (Cl. u. L. 9126 f.) wiederholt in: Er., Clig., Karr., Löw., Perc., Conte du Gr. (unb. F., Man., Gerb.), Beaud., Durm., Mer., Rig., Veng. Rag.

Baudemaguz: Karr.; Conte du Gr. (Man.); Ch. 2 esp., Veng. Rag.; Esc. — Als König wird er, wie in Cl. u. L., in allen genannten Werken bezeichnet. — Den Reim *B.* : *cremuz* (Cl. u. L. 20167 f.) verwendet auch Ch. 2 esp. 12117 f. Das Epitheton „li fors roys" (Cl. u. L. 13126) steht offenbar nur zur Versfüllung; Karr., Conte du Gr. und Esc. füllen mit anderen Worten.

Cadiolanz (Kadiolanz, Kadiolenz, Cardiolanz): Er. (Cadoalanz); Conte du Gr. (unb. F.) (Cadoalans, Cardoalan, Codoalan, Cordoalanz, Cordovalan). — Als König wird C. in allen genannten Werken bezeichnet, als König von Irland dagegen nur im Conte du Gr.; das Epitheton „li riches rois" (Cl. u. L. 5919, 13273) kommt anderweitig nicht vor und soll jedenfalls nur zur Füllung dienen. Als Reimwort benutzt Cl. u. L. ausschliefslich *vaillanz* (8 mal); derselbe Reim wird Er. 315 f., Conte du Gr. (unb. F.) 13715 f., 14827 f. verwandt. Die Charakterisierung des Königs durch Relativsätze wie: qui assez (a touz) iert (estoit et) preuz et vaillanz (Cl. u. L. 5920, 13274, 29701), qui molt par est (assez iert) v. (Cl. u. L. 6317, 13132), qui mout fu sages et v. (Er. 316) ist lediglich durch diesen Reim bedingt und knüpft an keinerlei Tradition an.

Cador (Kador; Cados, Kados): Conte du Gr. (unb. F.); Biaus Desc.; Esc.; vgl. auch Er. (Cadoc). (Vgl. Langl. p. 125 f.) — Als König wird er aufser in Cl. u. L. (30 mal) im Biaus Desc. 5694 und

Esc. 18844 bezeichnet; die Verbindung *(roys) K. de Cornoaille* erscheint: Cl. u. L. 19935; Conte du Gr. (unb. F.) 12964, 14008; Esc. 4500, 4777 u. ö. (6); als Beherrscher der Iren (Cl. u. L. 6310: sires des Iroys) dagegen ist C. sonst nirgends belegt. Auch das Epitheton „li riches roys" (Cl. u. L. 6430) hat nichts weiter auf sich und dient nur zur Füllung. — Der Reim *C.* : *or* (in Cl. u. L. 10mal) ist auch im Conte du Gr. (unb. F.) 13047 f., 13521 f., sowie Potvin III (Hs. Mpl.), S. 88, V. 74 f. zu finden, der Reim *Cados* : *Karados (Cador* : *Carador)* (in Cl. u. L. 7mal) auch Conte du Gr. (unb. F.) 14944 f.; Esc. 4177.

Elidus (König von Irland): Cl. u. L. (28mal); ebenso heifst der Held im Lai d'Eliduc der Marie de France (V. 7, 23 u. ö.). Vgl. sonst nur *Elideus* im Conte du Gr. (G. v. D.) 24668 f.

Loth: Er., Löw., Perc.; Conte du Gr. (unb. F., G. v. D.); Biaus Desc., Ch. 2 esp., Hunb., Rig., Torn. Ant., Veng. Rag., Yder; Esc. (Vgl. Langl. p. 405; nur ein Zitat aus Gaydon.) — Seine stehende Bezeichnung ist *(li roys) L. d'Orcanie* in: Cl. u. L. 4408, 5909 u. ö. (9); Conte du Gr. (unb. F.) III, S. 88, V. 4 (Hs. Mpl.); ebd. (G. v. D.) 30848, 31115; Ch. 2 esp. 78, 2944 usw. (4); Rig. 4497, 9682, 11462; Esc. 18901. Schlechthin als *li rois d'Orcanie* erscheint er in: Cl. u. L. 6501; Durm. 6697, 7741; Torn. Ant. 2002. Er gilt durchweg als Vater Gauvains: vgl. Cl. u. L. 16996 ff., 17002 ff., 17413; Löw. 6267; Perc. 9505 ff., 10120 ff.; Conte du Gr. (unb. F.) III, S. 49, V. 55 (Hs. Mpl.); ebd. (G. v. D.) 30848 f.; Ch. 2 esp. 78 f., 2942 ff., 7054 ff.; Hunb. 2057; Rig. 9901 ft., 11461 f., 12395; Torn. Ant. 934; Veng. Rag. 1340 f.; Yder 2187; Esc. 592, 12248, 13516. Charakteristisch ist die Art, wie König L. verschiedentlich mit *Urien*, dem Vater Yvains, zusammen genannt wird, und zwar gewöhnlich vor ihm: Cl. u. L. 5909 ff., 14149—55 u. ö. (5); Biaus Desc. 33; Ch. 2 esp. 78—81, 11935 f., 12110 f. (seltener nach ihm: Cl. u. L. 6331 f., 6498—6502, 6529 f., 29588 f.); es scheint demnach, dafs die Überlieferung auch die Heldenväter in feste Beziehungen zueinander setzte und dabei die Rangordnung der Söhne im allgemeinen wahrte. — Zu der vereinzelten Erwähnung L.'s neben König Mars vgl. II. Teil, 2. Abschn., Kap. I, B, d.

Über die Persönlichkeit des Königs L. sagt der Cl. u. L.-Dichter nur wenig Besonderes: er rühmt ihn als einen Ehrenmann ohne Falsch (Cl. u. L. 4409: qui est prudons sanz vilenie; ebd. 5910 und 17409: qui onques n'ama vilenie; ebd. 6502: qui ainc n'ama loberie); diese Züge tragen eine so konventionelle Form, dafs man ihnen ihren Hauptzweck, zu füllen und ein geeignetes Reimwort zu liefern, deutlich ansieht; ein Vorbild besitzen sie in anderen Romanen ebensowenig wie die noch äufserlicheren Epitheta „gentis hom, frans hons" (Cl. u. L. 16991, 16999) und „li bons roys" (Cl. u. L. 6332, 6530, 29589), denen man höchstens den „riche roi" in Esc. 18901 zur Seite stellen könnte.

Marbrins (König von Galilee): Cl. u. L. 6273, 6540 usw. (5). In der Artusepik sonst nur einmal im Conte du Gr. (unb. F.) Bd. III,

S. 88, V. 18 (Hs. Mpl.) ein *Marbruns de Bonbräinlande*; vgl. aber Langl. p. 430. Zu der durch Kopistenfehler (Abirren nach dem in der vorhergehenden Zeile unmittelbar darüberstehenden Namen Salatree) zu erklärenden Namensform *Salabrins* (für M.) in Cl. u. L. 6424 vgl. Langl. p. 595 (Salebrun).

Marc: Clig.; Conte du Gr. (unb. F., Gerb.); Biaus Desc., Ferg. — *(li) roys (le roy) M. de Cornoaille*: Cl. u. L. 13135, 14157; Biaus Desc. 5448, 5592 f. Der Name ist natürlich, obwohl sein Träger in Cl. u. L. handelnd auftritt — nicht nur in einer Anspielung, wie Clig. 5, 2790, Ferg. 4195 —, nicht der eigentlichen Artussage, sondern dem Tristan-Stoffe entnommen, der ja ebenso allgemein bekannt war.

An Einzelzügen für seine Persönlichkeit werden in Cl. u. L. nur solche ganz allgemeiner Art genannt, und auch sie haben vorwiegend einen versfüllenden Dienst zu verrichten oder einen passenden Reim zu liefern: grofse Tapferkeit (Cl. u. L. 6472 und 6709: qu'assez iert [qui molt ert] vaillanz), Mut (Cl. u. L. 20194: li fiers roys corageus), ein kühnes Antlitz (Cl. u. L. 19864: chiere hardie); man kann sich auf seine Hilfe verlassen (Cl. u. L. 14158: bien set, cil ne fera pas faille), und er vermag eine zahlreiche Ritterschaft ins Feld zu führen (Cl. u. L. 13137: cil ot assez chevalerie). Keine dieser herkömmlichen Bezeichnungen, die im Bedarfsfalle auch jedem anderen Ritter beigelegt werden können, spiegelt ein in anderen Artusromanen erwähntes besonderes Merkmal dieses Königs wieder.

Menalus: Name eines Königs von Afrika beim Zuge des Königs Thereus von Rom gegen Artus in Cl. u. L. 6268 usw. — Vgl. *Menelais*, den Herrn des Castiel Paorous im Ch. 2 esp. 7300 f.; sowie den bei Langl. p. 447 zitierten Sarazenennamen *Menalis* in Elie de Saint Gille 667. Doch gehen alle diese Namen wohl auf den Menelaus der Trojasage zurück (Anspielungen bei Langl. a. a. O.).

Merlin: Er.; Conte du Gr. (G. v. D.); Ch. 2 esp., Ferg., Mer.; Esc. — Er ist der Tradition nach Zauberer und zukunftskundiger Seher (vgl. Conte du Gr. 34181 f.: .I. sien devin). In Cl. u. L. 4160 wird M. als Erbauer des Schlosses auf der Roche Perdue bezeichnet, das nunmehr Matidas gehört; hier hatte er einst grofse Schätze angehäuft. Die Art, wie er später selbst als Greis Brandaliz unerkannt an einem Feuer im Walde bewirtet, am nächsten Morgen jedoch verschwunden ist, kennzeichnet den Zauberer, der beliebig seine Gestalt wechselt; Brandaliz mufs Vorwürfe hören, dafs er unterlassen, Merlin, der ihm am besten Auskunft geben konnte, da er alles wisse, tue und sehe, über des Laris Befreiung um Rat zu befragen (vgl. hierzu Mer. 1333 ff.). Dabei wird erwähnt, dafs M. alle Güter kennt, die Erschaffung des Königs Artus bewirkt, das Schwert auf die Steinplatte (vgl. Esc. 12981, 13015: le perron M.) gelegt hat, von der es für die Bretagne erhalten wurde; er wird als Begründer der Tafelrunde und als „mestre connestable" des Königs Pandragon genannt (Cl. u. L. 22161—270) — alles Einzelheiten, die erkennen lassen, dafs seine Haupttätigkeit eigentlich

bereits der Vergangenheit angehört. Als Zeitgenossen Uter Pandragons erwähnt ihn auch Conte du Gr. 34181 ff., Ch. 2 esp. 12180 ff., während in Er. 6692 ff. nur allgemein auf die Vorzeit als die „Zeit Merlins" hingewiesen wird; auch Ferg. 773 ff. verlegt das Wirken M.'s in die fernere Vergangenheit.

Nui: Cl. u. L. 6321; Er.; Conte du Gr. (unb. F., G. v. D., Man.); Atre per., Durm., Mant. maut., Rig., Yder. — Die Verbindung *li fiuz N.* kehrt in sämtlichen genannten Romanen wieder; dafs Nu(i) in Cl. u. L. nicht als Vater Yders bezeichnet wird wie in ihnen allen, ist um so auffälliger, als ein Ydier tatsächlich in Cl. u. L. als handelnde Person auftritt; sein Vater wird nie erwähnt, er kann also einer der anderen zwei im Er. genannten gleichnamigen Ritter sein. Auf jeden Fall ist zu bedenken, dafs Cl. u. L. 6321 offenbar schlecht überliefert und die ganz isoliert stehende Lesart „et Dor" vielleicht vom Schreiber vermengt ist aus „Do" und „Idier" (vgl. unten Girflet).

Pandragon: Er., Perc.; Conte du Gr. (unb. F., G. v. D., Gerb.). — In Cl. u. L. 22247 ff. wird König P. zwar nicht ausdrücklich als Vater des Königs Artus genannt, aber der Zusammenhang läfst keinen Zweifel daran. Dieses Verwandtschaftsverhältnis entspricht der Tradition; Er., Perc., Conte du Gr. (G. v. D., Gerb.) erwähnen es in gleicher Weise.

Salatre(z) (-trins, -tree): Name des roi de la Moree, eines Bundesgenossen des Königs Thereus von Rom, in Cl. u. L. 6638, 6678, 6740 usw. — Man könnte, angesichts des starken Schwankens der Namensform in Cl. u. L., an Entstellung aus dem Namen des *Salafrés* denken, der in der Vorgeschichte des hl. Grals erwähnt wird (Conte du Gr. [Man.] 35113), doch steht dieser vielleicht selbst in Beziehung zu dem in der Volksepik recht häufigen Sarazenennamen *Salatré* (vgl. Langl. p. 594 f., dort auch ein *Salatrin*).

Savaris: Name eines Königs von Spanien, der in Cl. u. L. zweimal eine wichtige Rolle spielt. — In der Artusepik erscheint eine Persönlichkeit dieses Namens sonst nur im Rig.; der Herr der Ruiste Valee, eines Bergschlosses in Irland, trägt ihn daselbst. Doch ist der Name *Savari* in den Volksepen aufserordentlich häufig vertreten (vgl. Langl. p. 609 f.).

Tallas: Er., Karr.; Conte du Gr. (unb. F., G. v. D.); Ch. 2 esp., Durm., Hunb., Mer., Yder; Esc. — Den Reim *T.* : *las* haben: Cl. u. L. 19543 f.; Er. 1729 f.; Hunb. 2783 f. — Einen Beinamen trägt T. in Cl. u. L. nicht; somit ist nicht zu erkennen, ob er *Taulas de la Deserte* (Karr. 5834; Durm. 7155, 7657, 8346) oder *Taulas de Rogemont* (Conte du Gr. [unb. F.] 16318; Ch. 2 esp. 2612; Durm. 7151, 8493; Yder 3514) entspricht; allerdings führt die entsprechende Persönlichkeit im Er., Conte du Gr. (G. v. D.), Hunb., Mer., Esc. auch keinen Beinamen. Auffällig ist, dafs Tallas, der im Er., Conte du Gr. (unb. F., G. v. D.), Ch. 2 esp., Durm., Hunb., Esc. unter Artusrittern genannt wird, in Cl. u. L. zum Könige von Dänemark geworden ist und während des ganzen zweiten Teiles des Romans

(ein Seitenstück zum Thoas des ersten Teils) die Rolle eines gefährlichen Feindes der Artusritterschaft spielt, überhaupt gewissermaßen das böse Element im Gegensatze zu den edlen Gestalten der Titelhelden und ihrer Gesinnungsgenossen verkörpert. Daß der Dichter für ihn keine Sympathien wecken wollte, zeigt sich namentlich darin, daß T. nicht, wie es so oft am Schlusse der Artusromane geschieht, von Artus in Gnaden in die Reihen der Artusritter aufgenommen wird, sondern im Kampfe fällt. Einen Ansatz zu dem Charakter, den T. beim Cl. u. L.-Dichter erhält, kann man vielleicht bei Tulas de la Deserte im Durm., aber auch nur da, finden: Er ist dort einer von den Rittern, die im Turnier zwischen Blanches-Mores und Roche-Lande von Durmart und seinen Genossen besiegt und den Damen als Gefangene übersandt werden. Bezeichnend ist dabei, daß als Leidensgenossen Mordret und Ke genannt werden, die ja auch in Cl. u. L. gerade den Typus des untüchtigen Ritters veranschaulichen; seine ironischen Worte (Durm. 7673—6) lassen erkennen, daß er weder an Tapferkeit noch an Achtung vor den Frauen das Muster eines Ritters ist. Allerdings hat Tulas de la Deserte, so wie er im Durm. skizziert wird, noch nichts von dem schon fast dämonischen Zuge an sich, an dem bei dem Tallas des Cl. u. L.-Romans alle Versuche der Artusritter, Laris zu befreien, scheitern; er ist nur ein schlechter Ritter, aber kein eigentlicher Bösewicht. — Mehr noch als Durm. scheint der Yder-Roman für die Tallas-Figur vorbildlich gewesen zu sein; in ihm spielt Talac del Rogemont (also nicht der im Durm. besonders wesensverwandte) eine Hauptrolle.

Urien: Löw., Perc.; Conte du Gr. (unb. F., G. v. D.); Biaus Desc., Ch. 2 esp., Durm., Hunb., Mant. maut., Rig., Yder; Esc. (Vgl. Langl. p. 657; nur ein Zitat aus Béatrix [Chev. au Cygne].) — Als König wird er in allen genannten Werken außer Biaus Desc. bezeichnet; der Tradition entsprechend ist er der Vater Yvains (vgl. Cl. u. L. 16618 ff., 16636, 16829 ff.; Er. 1706; Löw. 1018 f., 1815 ff.; Conte du Gr. [unb. F.] 10846, 11156, 11213; ebd. [G. v. D.] 23698 f., 31424 f.; Ch. 2 esp. 80 f.; Durm. 7078; Mant. maut. 496 f.; Rig. 7079 f., 16107; Yder 2106 f., 3311 f.) Den Reim *U.* : *bien* zeigen: Cl. u. L. 15186 f., 16790 f. u. ö. (7); Löw. 1017 f., 1817 f. usw. (4); Conte du Gr. (unb. F.) 11155 f., 11213 f., 16307 f.; ebd. (G. v. D.) 23699 f., 31425 f.; Durm. 7077 f.; Rig. 7080 f., 16107 f. — Über die Verbindung von Urien mit *Loth* im gleichen bzw. benachbarten Verse (Cl. u. L. 29706; Biaus Desc. 33; Ch. 2 esp. 11935 f., 12110 f.) vgl. oben Loth. — Als Epitheta verwendet der Cl. u. L.-Dichter für U.: li riches roys (Cl. u. L. 5911, 20216), li frans r. (Cl. u. L. 15186), li alosez (Cl. u. L. 6729); ihnen verwandt ist nur das ebenso konventionelle „fort roi" in Rig. 7081.

b) Artusritter und andere Ritter der jüngeren Generation.

Aglu Desvaus: Ch. 2 esp. 2605 (le gros Desvaus de Kamelot); Esc. 14366 (Aglainz des Vaus). — Gemeinsam mit Esc. 14365 f.

hat Cl. u. L. 13267 f. den Reim *A. D.* : *Parcevaus*; ob nur zufällig, ist nicht sicher zu entscheiden.

Agravain(s): Perc.; Conte du Gr. (unb. F., G. v. D., Man., Gerb.); Durm., Mer., Rig.; Esc. — Der Beiname *li Orgueilleus aus dures mains* (Cl. u. L. 13312) steht ebenso in: Perc. 9510; Conte du Gr. (unb. F.) III, S. 88, V. 39 (Hs. Mpl.); Rig. 14246; die Variante *li Orgueilloux as blanches mains* (Cl. u. L. 13262) hat in den genannten Werken kein Seitenstück und ist jedenfalls durch ähnliche Bildungen, wie: Yvain as blanches mains (vgl. W. Foerster, Gr. Er.-Ausg. S. 311), Yseult aux blanches mains (vgl. Holland, Crestien von Troies S. 36, Anm. 2), la fée as Blances Mains (Biaus Desc. 3211 usw.) beeinfluſst; nur den Beinamen *li orguelleus* geben: Perc. 6146; Conte du Gr. (unb. F.) 13896; ebd. (G. v. D.) 25620 f., 29406; Durm. 5436, 7152 usw. (4); vgl. Esc. 5013, 5020. Das Epitheton „li deffensables" (Cl. u. L. 7420) ist offenbar nur durch den Reim bedingt. — A. wird als leiblicher Bruder Gauvains bezeichnet (vgl. Cl. u. L. 6320, 13957, 21315), ganz entsprechend der Tradition: vgl. Perc. 6146 f., 9508 f.; Conte du Gr. (Man.) 39482; Esc. 647 f., 5017 f. Da dies auch für Gaheriet gilt (vgl. Cl. u. L. 13956 f.), ist es verständlich, daſs die Verbindung *Gaheriez et (ne) Agravains* wiederholt begegnet: vgl. Cl. u. L. 13956, 13975; Conte du Gr. (Man.) 36792, 39265; Rig. 7063, 9904; Esc. 648, 18916. Mit *Guerrehes* im gleichen Verse erscheint A.: Cl. u. L. 28793, Conte du Gr. (G. v. D.) 25620, Rig. 4496; mit *Karados*: Cl. u. L. 22905, Esc. 4177; mit *Sagremor*: Cl. u. L. 13256, 13644, 20375; Rig. 9448, 10172; vgl. auch Conte du Gr. (Gerb.) VI, S. 169 f. — Der Reim *A.* : *Yveins* (in Cl. u. L. 8mal) findet auch im Conte du Gr. (G. v. D.) 25619 f., ebd. (Man.) 36791 f., 39265 f., Rig. 9977 f., Esc. 5584 f., 22877 f. Verwendung; der Reim *A.* : *Gauvain* (Cl. u. L. 21314 f.) im Conte du Gr. (Man.) 39489 f., 39661 f. usw. (4), Mer. 5197 f., Rig. 8145 f., 9447 usw. (4), Esc. 647 f., 5017 f., 18915 f.; der Reim *A.* : *main(s)* (Cl. u. L. 13261 f., 13311 f. usw. [4]) auch in: Perc. 9509 f.; Conte du Gr. (unb. F.) III, S. 88, V. 38 f. (Hs. Mpl.); Rig. 14245 f.; Esc. 19595 f.

Alain: Cl. u. L. 12400; Ch. 2 esp. 2604; Esc. 11673. (Vgl. Langl. p. 16.) — Im Ch. 2 esp. wird er als Vater Percevals, in Esc. als Neffe Yonnets bezeichnet; in Cl. u. L. wird er nur einmal als feindlicher Bruder eines Schlofsherrn erwähnt, bei dem Bedoier Aufnahme findet. Der immerhin naheliegende Reim *A.* : *chastelain* kehrt in Cl. u. L. 12399 f. und Esc. 11673 f. wieder.

(li dus) de l'Angarde: Er wird als Turnierteilnehmer genannt Cl. u. L. 4835, 4867. Im Durm. spielt der *Fel del Angarde (de la Garde)*, im Atre per. *Raguidel de l'angarde* eine Rolle; ein *castel de l'Angarde (de la Garde)* wird erwähnt in Durm. und Veng. Rag.

Bedoier: Er.; Conte du Gr. (G. v. D.); Biaus Desc., Ch. 2 esp., Mant. maut., Rig. (Bedios), Yder; Esc. — Er gilt als Truchsefs und trägt dementsprechend den Beinamen *li connestables* in: Cl. u. L. 7419, 10223 u. ö. (7); Er. 1735; Ch. 2 esp. 124, 11896; Rig. 13624;

auch in Yder 1267 wird er als solcher gekennzeichnet. In Biaus Desc. 61 f. dagegen erfüllt er die Funktionen des Mundschenks, und im Mant. maut. 448 wird er als „li bons botilliers" bezeichnet; dafür fehlt in beiden Werken die Person des sonstigen Mundschenks Lucan. Die Stellen im Conte du Gr. (G. v. D.) und Esc. lassen nichts über seinen Beruf erkennen. Es scheinen hier also zwei verschiedene Überlieferungen nebeneinander herzugehen. — Den Reim *connestable(s)* : *table(s)* (Cl. u. L. 13247 f.) haben auch: Er. 1735 f.; Ch. 2 esp. 123 f., 11895 f.

li biaus Mauvés: Conte du Gr. (G. v. D., Man.); Rig.; Esc.; vgl. auch *li Biax Coarz* im Conte du Gr. (unb. F.) 14607.

Brandaliz: Conte du Gr. (unb. F., G. v. D.); Durm., Rig.; Esc. — Die konventionellen Epitheta „bon chevalier" (Cl. u. L. 11751), „li combatanz" (Cl. u. L. 12078) — teils zur Versfüllung, teils des Reimes wegen gewählt — haben in den anderen Werken keine Parallelen; dagegen steht die Charakteristik „li vaillanz chevaliers *jolis*" (Cl. u. L. 23614) in Übereinstimmung mit Conte du Gr. (unb. F.) 12309: Brandelis fu jovenes et *biaus*. — Der Reim *B.* : *li Laiz Hardiz* (in Cl. u. L. 21 mal) ist auch Conte du Gr. (G. v. D.) 31385 f., Durm. 8477 f. vertreten; *B.* : *deliz* (Cl. u. L. 11751 f., 22351 f.) auch Conte du Gr. (unb. F.) 14217 f., 14389 f.; *B.* : *avis* (Cl. u. L. 9424 f.) auch Conte du Gr. (unb. F.) 12363 f.; *B.* : *vis* (Cl. u. L. 6971 f., 22163 f.) auch Conte du Gr. (unb. F.) 12391 f. — Vgl. unten Melianz Deliz.

(li vassaus) au Cercle d'Or: Cl. u. L. 13314. — Gewöhnlich vallez (varlez) statt vassaus: Er. 1712; Conte du Gr. (G. v. D.) 31366, 34116; Durm. 7980, 8020; Rig. 4492, 7074, 16096. In Cl. u. L. erscheint der Ritter zumeist als *li* (bons, biaus, fiers) *rois au C. d'O.* (11 mal), in Cl. u. L. 25035 als *chevalier au C. d'O.* Die Reime in Cl. u. L. (: Cador, : tor) zeigen mit den anderen Belegen keine Übereinstimmung.

Cligés: Clig.; Conte du Gr. (unb. F.); Beaud., Rig., Torn. Ant., Yder. — Obwohl die Persönlichkeit des Cligés in Cl. u. L. sich in keinerlei Weise von dem Durchschnitt der anderen Artusritter unterscheidet und von der griechischen Herkunft des Titelhelden in Crestiens Clig. kaum etwas ahnen liefse, sind die Epitheta „li biaus (Cl. u. L. 20388), li vaillanz (Cl. u. L. 14251, 20453, 28805), li fors (Cl. u. L. 27561)", die freilich auch anderen Rittern beigelegt werden, hier vielleicht doch mit im besonderen Hinblick auf den Cligés Crestiens gewählt worden (vgl. Einleitung S. 5); man vergleiche z. B. die ausführliche Schilderung der Schönheit dieses Helden in Clig. 2761 ff. und beachte auch die Epitheta „li preuz, li afeitiez" in Clig. 4214. Dafs der Cl. u. L.-Dichter, wenn er die Figur des Cligés auch nicht gerade dem gleichnamigen Romane Crestiens entnommen zu haben braucht, doch wohl besonders an dieses Werk gedacht hat, kann man daraus schliefsen, dafs er die Ritter Erec und Cligés verschiedentlich (Cl. u. L. 20388, 20453 u. ö. [6]) in fester Verbindung innerhalb des gleichen Verses verwendet, und zwar stets in dieser, der Chronologie der beiden Werke

Crestiens entsprechenden, Reihenfolge; bezeichnend ist auch, dafs bei den Einzelabenteuern unmittelbar an das Erlebnis Erecs (Cl. u. L. 26392—544) sich des Cligés Abenteuer anreiht (Cl. u. L. 26545—749); in anderen Artusromanen sucht man diese Verbindung vergebens (nur in Beaud. 4185 begegnet eine Zusammenstellung von Cligés und dem fils Erec). Dafs aber Crestiens Clig. nicht allein als Vorbild in Betracht kommt und gerade die Gleichsetzung des Cligés in Cl. u. L. mit sonstigen Artusrittern eher auf andere Romane zurückzuführen ist, vielleicht besonders die Perc.-Fortsetzung, lehrt die Verwendung des Reimes *C.* : *Arés* in Cl. u. L. 20388 f., die sonst nur noch im Conte du Gr. (unb. F.) 13909 f., 14237 f. zu finden ist (Crestien reimt nur *C.* : *aprés*, : *adés*, : *mes*).

Dodiniaus: Er., Löw.; Conte du Gr. (G. v. D., Man.); Ch. 2 esp., Rig.; Esc. (Vgl. Langl. p. 177; nur ein Dodinaus 1 mal im Godefr. de Bouill. erwähnt.) — Der stehende Beiname dieses Ritters ist *li sauvages*, und zwar dem Namen vorangestellt in: Cl. u. L. 20390, 20454; Conte du Gr. (Man.) 42584; gewöhnlich nachgestellt: Er. 1700; Conte du Gr. (G. v. D.) 31380; ebd. (Man.) 37806, 41142; Ch. 2 esp. 1384 f.; Rig. 13577; Esc. 14362. — Für die besonderen, über die konventionellen Ausdrücke hinausgehenden Züge, die der Cl. u. L.-Dichter diesem Ritter leiht — witzige Veranlagung ohne allzu grofse Vorliebe für Tapferkeitsproben (vgl. die Charakteristik in Cl. u. L. 26754—63 und den ganzen Verlauf des Abenteuers ebd. 26766—951) — bieten die oben genannten Artusromane keinerlei Anhaltspunkte; über das vermutliche Vorbild vgl. II. Teil, 3. Abschn., 1. Gruppe, Kap. VIII, III.

Erec (*Herec*): Er., Clig.; Conte du Gr. (G. v. D.); Atre per., Beaud., Biaus Desc., Durm., Ferg., Hunb., Rig. — Da der Name dieses Ritters nicht nur in dem gleichnamigen Artusromane Crestiens vorkommt, läfst sich nicht behaupten, dafs er unbedingt diesem Werke entnommen sei, obschon die Epitheta „li chevaliers courtois“ (Cl. u. L. 13264) und „li bons ch., qui n'ert pas d'armes nouveliers“ (Cl. u. L. 6527 f.) durchaus zur Persönlichkeit des Crestienschen Helden stimmen. Selbst das Beiwort „li bien connëuz“ (Cl. u. L. 6326) kann sich auf die gesamte Tradition des Artussagenstoffes beziehen, nicht allein auf den Roman Crestiens (vgl. Einleitung S. 4). Allerdings legt die verschiedentliche enge Verknüpfung des E. gerade mit Cligés im gleichen Verse, sowie in der Reihenfolge der Abenteuer (s. oben Cligés) nahe, dafs dem Cl. u. L.-Dichter die Persönlichkeit des E. so, wie Crestien sie gezeichnet, besonders vorgeschwebt hat. Wie andere als Titelhelden von Artusromanen berühmte Ritter ist aber auch E. in Cl. u. L. im Vergleich zu dem eigentlichen Heldenpaare durchaus zum Durchschnittsritter geworden. — Im gleichen Verse mit *Sagremor* wird E. genannt in: Cl. u. L. 28268 und Ferg. 15.

Gaheriet: Er., Perc.; Conte du Gr. (unb. F., G. v. D., Man.); Ch. 2 esp., Durm., Hunb., Mer., Rig., Veng. Rag.; Esc. — Er gilt als leiblicher Bruder Gauvains (vgl. Cl. u. L. 13956 f., 19921 f. u. ö. [5]), entsprechend der Tradition: vgl. Perc. 9511 f.; Conte du

Gr. (unb. F.) 24587ff.; Hunb. 2628f., 2636f.; Rig. 9903f.; Esc. 647f., 6307f., 18915f. Da auch Agravain sein Bruder ist, kehrt die Verbindung *Gaheriez et (ne) Agravains* wieder in: Cl. u. L. 13956, 13975; Conte du Gr. (Man.) 36792, 39265; Rig. 7063, 9904; Esc. 648, 18916. Die Verbindung *et Yvains et G.* enthalten: Cl. u. L. 20436 (umgekehrt ebd. 30177); Conte du Gr. (Man.) VI, S. 71 (Hs. Mpl); Rig. 9449, 10174.

Gales li Chaus: Er.; Biaus Desc., Ch. 2 esp., Durm., Hunb., Rig.; vgl. Veng. Rag. (nur Gales). — Den für Cl. u. L. nahezu stehenden Reim *G. li Ch.* : *(Keus,) li seneschaus* (in 16 bzw. 20 von 22 Reimen) weisen in gleicher Weise auf: Biaus Desc. 5161f., 6019f.; Hunb. 2831f.; Rig. 4489f., 10481f. — Das Freundesverhältnis zwischen Keu und G. li Ch., das man auf Grund verschiedener Stellen (vgl. besonders Cl. u. L. 4775ff. die Erwähnung der Waffen, die beide einst bei einem Einsiedler zurückgelassen haben) wohl als traditionell annehmen mufs, dürfte zum grofsen Teil durch den genannten sehr naheliegenden Reim Festigung in der Dichtung gewonnen haben. Übrigens wird G. li Ch. in Cl. u. L. 4778 seinem Hofamte nach als „mareschal" bezeichnet, wofür die anderen Dichtungen, die ihn erwähnen, keinerlei Anhalt bieten; höchstens könnte man in Ch. 2 esp. 1560ff. einen solchen zu finden glauben, wo G. li Ch. dem zum Ritter geschlagenen Knappen Gauvains den einen Sporn anlegt; doch ist hier vielleicht mehr an einen sog. Patendienst zu denken als an gewöhnliche Verpflichtungen eines Marschalls. — Vgl. auch unten (S. 100) Sagremor.

Gallega(n)tin: Er.; Conte du Gr. (Man.); Esc. (Vgl. Langl. p. 248; nur einmal ein Galegandins im Foulque de Candie erwähnt.) — Er erscheint mit dem Beinamen *li Galoys* in: Cl. u. L. 13263, 20386, 26082; Er. 1738; Conte du Gr. (Man.) 39267. Handelnde Person wird er erst in Cl. u. L.; die anderen Werke nennen ihn nur bei Aufzählungen von Artusrittern.

Gauvain: Er., Clig., Karr., Löw., Perc.; Conte du Gr. (unb. F., G. v. D., Man., Gerb.); Atre per., Beaud., Biaus Desc., Ch. a l'esp., Ch. 2 esp., Durm., Ferg., Hunb., Mant. maut., Mer., Mule s. fr., Rig., Torn. Ant., Veng. Rag., Yder; Esc. (Vgl. Langl. p. 271.) — Er gilt als der Sohn des Königs Loth: vgl. Cl. u. L. 16996ff., 17002ff., 17413; Löw. 6267; Perc. 9505ff., 10120ff.; Conte du Gr. (unb. F.) III, S. 49, V. 55 (Hs. Mpl); ebd. (G. v. D.) 30848f.; Ch. 2 esp. 78f., 2942ff., 7054ff.; Hunb. 2057; Torn. Ant. 934; Veng. Rag. 1340f.; Yder 2187; Esc. 592, 12248, 13516. Als Neffe des Königs Artus wird er, der Tradition gemäfs, wiederholt bezeichnet (vgl. Cl. u. L. 11630, 14110) in: Er., Clig., Löw.; Conte du Gr. (unb. F., Man.); Beaud., Biaus Desc., Ch. 2 esp., Ferg., Hunb., Mer., Rig., Torn. Ant., Yder; als Bruder Agravains nennen ihn: Cl. u. L. 6320, 13957, 21315; Perc. 6146f., 9508f.; Conte du Gr. (Man.) 39482; Esc. 647f., 5017f.; als Bruder Gaheriets: Cl. u. L. 13956f., 19921f. usw. (4); Perc. 9511f.; Conte du Gr. (unb. F.) 24587ff.; Hunb. 2628f., 2636f.; Rig. 9903f.; Esc. 647f., 6307f., 18915f.;

als Bruder Mordrets: Cl. u. L. 24358 f., 24555 f.; Esc. 647 ff. — Die stehende Rangbezeichnung *mesire* (obl. *mon seingnor*) trägt er aufser in Cl. u. L. in: Er., Clig., Karr., Löw., Perc.; Conte du Gr. (unb. F., G. v. D., Man., Gerb.); Biaus Desc., Ch. a l'esp., Ch. 2 esp., Durm., Ferg., Hunb., Mant. maut., Mer., Rig., Veng. Rag., Yder; Esc.; seltener heifst er *dant G.* (vgl. Cl. u. L. 29241; Beaud. 3871, 4416; Biaus Desc. 3334). Stehende Epitheta sind für ihn: *li cortois* (vgl. Cl. u. L. 7367, 17685, 20370; Er. 6827; Biaus Desc. 93; Ferg. 1401, 6725, 6958; Mer. 5069); *li preuz* (Cl. u. L. 6304, 30176; Clig. 4917; Löw. 3931; Beaud. 279; Ferg. 1478, 6565; Rig. 6425; vgl. Hunb. 107). — Als feste Reime erscheinen: *G.* : *Agravain* (Cl. u. L. 21314 f.) auch Mer. 5197 f., Esc. 647 f.; *G.* : *Yvein* (in Cl. u. L. 23 mal) wiederholt in: Er., Karr., Löw.; Conte du Gr. (G. v. D., Man.); Ch. a l'esp., Ch. 2 esp., Durm., Ferg., Esc.; *G.* : *main(s)* (in Cl. u. L. 10 mal) wiederholt in: Er., Karr., Löw.; Conte du Gr. (unb. F., Man.); Beaud., Ch. 2 esp., Hunb., Mant. maut., Mer., Rig., Veng. Rag., Yder; *G.* : *plains* (Cl. u. L. 23979 f.) auch in: Er. 4093 f., Clig. 4955 f., Karr. 5121 f.; Conte du Gr. (unb. F.) III, S. 88; Biaus Desc. 3334 f.; Ch. 2 esp. 2395 f., 2475 f.; Mer. 3463 f., 5281 f. usw. (4); Rig. 4485 f.; *G.* : *premerain* (Cl. u. L. 17626 f.) auch in: Karr. 249 f., 277 f.; Beaud. 4421 f.; Durm. 8411 f.; Ferg. 6705 f.; Mer. 5813 f.; Yder 2490 f.; *G.* : *vain* (Cl. u. L. 17380 f.) auch in: Clig. 4925 f., Karr. 5219 f., Löw. 3914 f., 4767 f., 6253 f.; Conte du Gr. (Man.) 37521 f.; Biaus Desc. 3189 f.; Ferg. 5407 f.; *G.* : *vilains* (Cl. u. L. 24049 f.) auch in: Karr. 5335 f.; Conte du Gr. (G. v. D.) 30849 f.; Ch. a l'esp. 7 f.; Ferg. 279 f.; Mant. maut. 451 f.; Veng. Rag. 597 f.; Yder 2123 f., 2295 f.; Esc. 531 f. — Im gleichen Verse mit *Yvein*, der G. in der Überlieferung an Rang und Berühmtheit sehr nahe steht und ihm durch Freundschaft verbunden ist, erscheint dieser: Cl. u. L. 7543, 23439 u. ö. (5); Conte du Gr. (Man.) 36791; Yder 5247, 5675, 6048. — Bereits zur Formel erstarrt zu sein scheint der Vers: „*Par foi*“, *fet mesire Gauvains* (Cl. u. L. 8932, 16926; Karr. 693; Löw. 6253).

Girflet: Er., Perc.; Conte du Gr. (unb. F., G. v. D.); Biaus Desc., Ch. 2 esp., Durm., Hunb., Mant. maut., Mule s. fr., Rig., Veng. Rag.; Esc. — Bemerkenswert ist, dafs in Cl. u. L. 6523, 6710, 13313 und Ch. 2 esp. 121, 1489, 2607 (nicht aber in anderen Romanen) G. und *Tor* nebeneinander in demselben Verse genannt werden; inwiefern auch sonst bei diesen zwei Namen besonders der Ch. 2 esp. als Vorbild gedient zu haben scheint, vgl. unter Tor. Dafs er Sohn des Do ist (vgl. Er., Conte du Gr. [unb. F., G. v. D.], Biaus Desc., Ch. 2 esp., Durm., Hunb.), wird in Cl. u. L. nicht erwähnt; wir müfsten denn in dem zweifellos verdorbenen Verse Cl. u. L. 6321 statt: et Girflez et Dor, li fiuz Nui, lesen: Girflez li fiuz Do et li Nui.

Guerrehet: Er.; Conte du Gr. (unb. F., G. v. D.); Biaus Desc., Ch. 2 esp., Durm., Hunb., Rig.; Esc.

Kalogrenanz: Löw.; Conte du Gr. (Man.); Beaud., Mer., Torn. Ant. — Er wird unter den 30 Rittern genannt, die Laris suchen wollen; als Epitheton erscheint einmal, vielleicht durch den Reim

nahegelegt, „li adrois“; in den anderen Romanen kommt es nicht vor. (Vgl. Einleitung S. 4.)

Karados: Er.; Conte du Gr. (unb. F., G. v. D.); Atre per., Biaus Desc., Ch. 2 esp., Hunb., Mant. maut., Rig., Veng. Rag.; Esc. (Vgl. Langl. p. 388; nur einmal in Enfanc. Ogier ein Karadé.) — Mit dem Beinamen *Brief Braz* verbinden ihn: Cl. u. L. 13127, 15834, 30094; Er. 1719; Conte du Gr. (unb. F.) III, S. 88, V. 44, 78 (Hs. Mpl); ebd. (G. v. D.) 31378 (Hs. Mpl); Atre per. 138; Ch. 2 esp. 3437; Hunb. 2775; Mant. maut. 798; Rig. 7097; Veng. Rag. 3943. Als König wird er bezeichnet in: Cl. u. L. (36 mal); Conte du Gr. (unb. F.) 15001; Ch. 2 esp. 96, 12123; Esc. 3189, 4485 u. ö. (7). — Den Reim *Brief Braz* : *solaz* zeigen: Cl. u. L. 13127 f., 15834 f.; Er. 1719 f.; Conte du Gr. (unb. F.) III, S. 88, V. 78 f. (Hs. Mpl); Mant. maut. 797 f.; der Reim *K.* : *Cados* (in Cl. u. L. 7 mal) begegnet auch Conte du Gr. (unb. F.) 14944 f.; Esc. 4177 f.; der Reim *K.* : *os* (Cl. u. L. 22497 f.) auch Conte du Gr. (unb. F.) 13269 f., 14465 f. usw. (4); Esc. 3189 f. Im gleichen Verse mit *Agravain* genannt wird der König in Cl. u. L. 22905; Esc. 4177.

Keu: Er., Karr., Löw., Perc.; Conte du Gr. (unb. F., G. v. D., Man., Gerb.); Atre per., Beaud., Biaus Desc., Ch. a l'esp., Ch. 2 esp., Durm., Ferg., Hunb., Mant. maut., Mer., Mule s. fr., Rig., Torn. Ant., Veng. Rag., Yder; Esc. — Mit Ausnahme von Mer., Mule s. fr., Veng. Rag., Yder wird K. in allen genannten Werken überlieferungsgemäfs als Haushofmeister, *li seneschaus*, aufgeführt. Die Bezeichnung *Mesire* (obl. *mon seingnor*) trägt er aufser in Cl. u. L. 4813, 4859 wiederholt in: Löw., Perc., Conte du Gr. (unb. F.), Atre per., Ch. 2 esp., Durm., Ferg., Hunb., Mant. maut., Mer., Veng. Rag.; als *dant K.* kommt er vor in: Cl. u. L. 4906; Beaud. 4155, 4422; Ferg. 748, 798 u. ö. (7); Hunb. 3385; Mer. 871. Der Vers *Mesire Keus, li seneschax* kehrt wieder in: Cl. u. L. 10069; Conte du Gr. (unb. F.) 13719, 13891 (vgl. auch 14528); Durm. 8340, 13047; Torn. Ant. 2008; der Vers *mon seingnor Keus, le seneschal* in: Cl. u. L. 11179, 17548; Löw. 133; Perc. 3925 (in Hs. Paris franç. 794); Conte du Gr. (G. v. D.) 32675. — Den Reim *K.* : *Desreez* (Cl. u. L. 7491 f.) haben auch: Atre per. 267 f.; Durm. 5437 f.; Rig. 6589 f., 7061 f.; der Reim *seneschaus* : *Chaus* (in Cl. u. L. 16 mal) findet Verwendung auch in: Conte du Gr. (Gerb.) VI, S. 254; Biaus Desc. 5161 f., 6019 f.; Hunb. 2831 f.; Rig. 9891 f., 10481 f.; den Reim *seneschal* : *cheval* (Cl. u. L. 11179 f., 11222 f., 23413 f.) kennen auch: Er. 3959 f.; Biaus Desc. 5573 f.; Durm. 7659 f., 8339 f.; Torn. Ant. 2349 f.; den Reim *s.* : *desloiaux* (Cl. u. L. 10131 f.) auch: Conte du Gr. (unb. F.) III, S. 88, V. 40 f.; Mant. maut. 819 f.; den Reim *s.* : *vasaux* (Cl. u. L. 11310 f.) auch: Conte du Gr. (unb. F.) 13719 f., 13891 f.; ebd. (G. v. D.) 30997 f.; ebd. (Man.) 39385 f., 45049 f.; Beaud. 4108 f., 4404 f.

li Laiz Hardiz: Er.; Conte du Gr. (unb. F., G. v. D.); Atre per., Biaus Desc., Durm., Mer., Rig.; Esc.; vgl. auch *li Biaus Hardis* im Conte du Gr. (Man.). — Den Reim *L. H.* : *Brandelis* (in Cl. u. L. 19 mal) findet man auch Conte du Gr. (G. v. D.) 31385 f., Durm.

8477 f.; : *devis* (Cl. u. L. 12643 f.) Conte du Gr. (unb. F.) 16147 f.; : *di* (Cl. u. L. 27612 f.) Conte du Gr. (Man.) 44023 f., 44055 f.; : *mis* (Cl. u. L. 22907 f.) Durm. 13131 f.; : *pris* (Cl. u. L. 10933 f., 23303 f.) Durm. 13139 f.

Lanceloz: Er., Clig., Karr., Löw.; Conte du Gr. (G. v. D., Man., Gerb.); Beaud., Biaus Desc., Ch. 2 esp., Durm., Ferg., Hunb., Rig., Torn. Ant., Veng. Rag.; Esc. (Vgl. Langl. p. 390; nur Anspielungen auf den Artusritter im Gir. de Rouss. und Baud. de Sebourc.). — In Cl. u. L. 7468, der einzigen Stelle, wo der Name erscheint, handelt es sich um eine blofse Anspielung auf die Ausdauer dieses Helden im Turnierkampfe; an welchen der Romane dabei besonders gedacht ist, läfst sich kaum entscheiden; am meisten kommen dabei noch in Betracht die Werke, in denen L. eine besonders hervorragende Rolle spielt, wie Karr. und Rig., aber auch die Prosaromane.

Lucan: Er.; Conte du Gr. (unb. F., G. v. D.); Ch. 2 esp., Veng. Rag., Yder; Esc. — Er ist der Tradition nach der Mundschenk des Königs Artus, *li bouteilliers*; vgl. Cl. u. L. 11322, 23161, 23232; Er. 1529; Conte du Gr. (unb. F.) 13721, 14342 u. ö. (5); ebd. (G. v. D.) 23704, 25617; Ch. 2 esp. 125, 11897. Den Reim *L.* : *vaillanz* (Cl. u. L. 10051 f., 15064 f., 23297 f.) verwendet auch Conte du Gr. (G. v. D.) 31367 f.; den Reim *bouteillier* : *chevalier* (Cl. u. L. 11322 f.) auch Er. 1529 f., Conte du Gr. (unb. F.) III, S. 88, V. 42 f.; ebd. (G. v. D.) 23703 f. In Verbindung mit *Keus* im gleichen Verse erscheint L. in: Cl. u. L. 6229, 6305 u. ö. (10); Conte du Gr. (unb. F.) 16303; ebd. (G. v. D.) 25617.

Melianz Deliz: Er., Perc.; Conte du Gr. (unb. F.); Biaus Desc., Durm., Mer., Rig., Veng. Rag.; Esc.; vgl. auch Ch. 2 esp. (Melyant de Melyadel). — Den Reim *M. D.* : *deliz* haben wie Cl. u. L. 5089 f. auch Perc. 6381 f., Veng. Rag. 3183 f. — Sehr seltsam ist, dafs der Name M. D. in Cl. u. L. nur das einzige, erwähnte Mal vorkommt und sein Träger im weiteren Verlauf derselben Episode und späterhin durchweg *Brandaliz* (s. oben) genannt wird. Dabei sind Brandaliz und Melianz de Liz in der sonstigen Überlieferung durchaus verschiedene Personen; im Conte du Gr. (unb. F.) 17456 ff. wird Melians de Lis als Vater des Brandelis bezeichnet; in Durm., Rig. und Esc. treten beide selbständig nebeneinander auf, und zwar stehen sie in den beiden letztgenannten Romanen in festem Reime miteinander (Rig. 7069 f., 10479 f.; Esc. 5252 f., 7066 f. u. ö. [6]). Vielleicht hat dieser feste Reim, vereint mit dem nahen Verwandtschaftsverhältnisse beider Personen in der Tradition, den Schreiber der Cl. u. L.-Hs. zu einer Verwechslung verleitet, wie überhaupt verschiedene Inkonsequenzen gerade bei den Schicksalen des Brandaliz auf verdorbene Überlieferung hinweisen. Bezeichnend ist nun aber, dafs nur bei der ersten Erwähnung des Brandaliz statt seines eigenen Namens der seines Vaters verwandt wird. Am besten löst sich jedenfalls die Schwierigkeit, wenn wir im Texte etwa vor Cl. u. L. 5089 eine kurze Lücke annehmen, in der in

ähnlicher Weise, wie es im Conte du Gr. (unb. F.) geschieht, zunächst von dem Schicksal des Vaters Melianz Deliz und dann erst von dem bevorstehenden Lose seines Sohnes Brandaliz berichtet wurde.

Mordret: Conte du Gr. (G. v. D., Man., Gerb.); Biaus Desc., Durm., Yder; Esc. — Er ist ein Bruder Gauvains (vgl. Cl. u. L. 24358 f., 24555 f.), entsprechend der Tradition, nach der er zugleich auch ein Bruder des Gahariet (vgl. Conte du Gr. [Man.] 43923 f.; Esc. 647 f.) bzw. ein Neffe des Königs Artus ist (vgl. Conte du Gr. [G. v. D.] 32526 f.; Esc. 646). Den Reim *M.* : *engrés* (Cl. u. L. 24335 f.) hat auch Conte du Gr. (G. v. D.) 25621 f.

li Noirs chevaliers: Conte du Gr. (G. v. D., Gerb.); Veng. Rag., Yder. — Den Reim *N. ch.* : *fiers* zeigen Cl. u. L. 28798 f. und Veng. Rag. 1601 f.

Perceval (Parcevaus): Cl. u. L. 6311, 13268; Er., Clig., Perc.; Conte du Gr. (unb. F., G. v. D., Man., Gerb.); Beaud., Biaus Desc., Ch. 2 esp., Durm., Ferg., Hunb., Mant. maut., Rig., Torn. Ant., Veng. Rag.; Esc. (Vgl. Langl. p. 519.) — Der Beiname „li Galois" kommt in Cl. u. L. nicht vor; der Reim *P.* : *Agu Desvaus* (Cl. u. L. 13267 f.) begegnet nur noch Esc. 14365 f. (: Aglainz des Vaus). Näheres über die Persönlichkeit Ps. erfahren wir in Cl. u. L. nicht, da er nur zweimal in Listen mit aufgezählt wird.

(li chastelains bzw. *chevaliers) de la Rochele*: Cl. u. L. 21813, 21869, 21920 f. — In der Artusepik begegnet der gleiche Beiname, wenn auch nicht in der Verkleinerungsform, nur noch im Conte du Gr. (Man.): der Ritter Silemarc, der „sire del castel de la roce", trug nach seinem Schlosse den Beinamen *de la Roce* (Conte du Gr. 39132 f.). Doch sind beide Beinamen verschiedentlich in der Volksepik belegt (vgl. Langl. p. 565, 567).

Sagremor: Er., Clig., Löw., Perc.; Conte du Gr. (unb. F., G. v. D., Man., Gerb.); Beaud., Biaus Desc., Ch. 2 esp., Durm., Ferg., Hunb., Rig.; Esc. — Mit dem Beinamen *li Derreez* erscheint der Ritter außer in Cl. u. L. in: Er., Clig., Perc.; Conte du Gr. (unb. F., Man.); Beaud., Durm., Ferg., Rig.; Esc. Den Vers *et Sagremors li Derreez* haben gemeinsam: Cl. u. L. 6526, 6728 usw. (4); Er. 1733, 2231; Conte du Gr. (unb. F.) 14241, III, S. 88, V. 48; Durm. 5437, 7305; Rig. 4495, 6590 u. ö. (6); Esc. 14356. — Den Reim *Derreez* : *alosez* verwenden: Cl. u. L. 6525 f., 6728 f., Beaud. 3890 f.; *D.* : *arreez*: Cl. u. L. 13185 f., 19931 f., Conte du Gr. (Man.) 42521 f.; *D.* : *Kez*: Cl. u. L. 7491 f.; Durm. 5437 f.; Rig. 6589 f., 7061 f. Den Reim *S.* : *fors* weisen auf: Cl. u. L. 7849 f., 21168 f., 27560 f.; Er. 2237 f.; Perc. 5615 f.; Beaud. 4180 f. — Die Verbindung *S. et Gales li Chaux* kehrt wieder in: Cl. u. L. 7170; Biaus Desc. 6020; Hunb. 2831; die Verbindung *et S. et Agravains* in: Cl. u. L. 13256, 13644, 20375; Rig. 9448, 10172; vgl. auch Conte du Gr. (Gerb.) VI, S. 169 f. Im gleichen Verse mit *Keus* tritt der Name S. auf in: Cl. u. L. 7410; Hunb. 3003, 3007; mit *Erec* bzw. *Cligés* in: Cl. u. L. 28268; Ferg. 15; Rig. 14244. — Das Epitheton „li cortois" (Cl. u. L. 9666) wird offenbar nur zur Versfüllung und des Reimes wegen verwandt.

Tor(s): Er.; Conte du Gr. (unb. F., G. v. D.); Atre per., Biaus Desc., Ch. 2 esp., Durm., Mant. maut., Yder. — T. ist der Sohn des Königs Arés in allen angeführten Dichtungen; über die feste Verbindung *T. li filz Arés* und ihre Varianten vgl. oben Arés. Bemerkenswert ist, dafs in Cl. u. L. 6523, 6710, 13313 und Ch. 2 esp. 121, 1489, 2607 T. und *Girflet* in dem gleichen Verse nebeneinander stehen; doch braucht diese Verknüpfung nicht unbedingt aus dem Ch. 2 esp. zu stammen, so sehr auch die Wiederkehr eines anderen Verses (Cl. u. L. 20179 = Ch. 2 esp. 2529) für T. gerade auf diesen Roman besonders verweist; denn auch in Er. 1728 f. folgen beide Ritter einander in Nachbarversen. — T. und *Dodinel* stehen in benachbarten bzw. demselben Verse nebeneinander in Cl. u. L. 20389 f. und Ch. 2 esp. 3435.

Ydier: Er., Karr.; Conte du Gr. (unb. F., G. v. D., Man.); Atre per., Biaus Desc., Ch. 2 esp., Durm., Hunb., Mant. maut., Rig., Veng. Rag., Yder; Esc. — Welcher von den drei im Er. unterschiedenen Rittern des Namens Yder gemeint ist, läfst sich nicht mit Sicherheit feststellen. Am ehesten kommt wohl Y. der Sohn des Nu(t) in Betracht, der als solcher im Er., Conte du Gr. (unb. F., G. v. D., Man.), Atre per., Durm., Mant. maut., Rig., Yder bezeichnet wird; doch wird in Cl. u. L. niemals der Vater Ydiers angegeben, obwohl Cl. u. L. 6321 ein Ritter *Nui* (s. d.) erwähnt wird. — Den Reim *Y.* : *chevaliers* (Cl. u. L. 20380) hat auch Ch. 2 esp. 12113 f.

Yvain: Er., Karr., Löw., Perc.; Conte du Gr. (unb. F., G. v. D., Man., Gerb.); Beaud., Biaus Desc., Ch. a l'esp., Ch. 2 esp., Durm., Ferg., Hunb., Mant. maut., Mule s. fr., Rig., Torn. Ant., Veng. Rag., Yder; Esc. — Dafs in Cl. u. L. von den verschiedenen Rittern des Namens Y. der Sohn Uriens gemeint ist, geht hervor aus Cl. u. L. 16618 ff., 16636, 16829 ff.; als solcher erscheint er auch: Er. 1706; Löw. 1018 f., 1815 ff.; Conte du Gr. (unb. F.) 10846, 11156, 11213; ebd. (G. v. D.) 23698 f., 31424 f.; Ch. 2 esp. 80 f.; Durm. 7078; Mant. maut. 496 f.; Rig. 7080 f., 16107 f. Als *mesire* (obl. *mon seignor*) wird Y. bezeichnet in: Cl. u. L.; Löw., Perc.; Conte du Gr. (unb. F., G. v. D., Man.); Beaud., Ch. 2 esp., Durm., Ferg., Hunb., Mant. maut., Mule s. fr., Veng. Rag., Yder. — Den Reim *Y.* : *Gauvains* (in Cl. u. L. der vorwiegende) verwenden ebenfalls: Er., Karr., Löw.; Conte du Gr. (unb. F., G. v. D., Man.); Ch. a l'esp., Ch. 2 esp., Durm., Ferg., Rig., Veng. Rag.; den Reim *Y.* : *Agravains* (Cl. u. L. 7 mal) haben auch: Conte du Gr. (Man.) 36791 f., 39265 f.; Rig. 9977 f.; den Reim *Y.* : *certain* (Cl. u. L. 13397 f., 16874 f.) auch Löw. 1019 f.; *Y.* : *premerains* (Cl. u. L. 17995 f.) auch Durm. 6969 f.; *Y.* : *vains* (Cl. u. L. 5 mal) auch Löw. 863 f., 1548 f., 4233 f.; Ferg. 11 f. — Der Vers *et ses compainz mesire Yvains* (: *Gauvains*) kommt vor: Cl. u. L. 7238, 7274; Conte du Gr. (unb. F.) 13718, 15102; Durm. 5434; diese anscheinend bereits zur Formel erstarrte Verbindung bringt in ihrer festen Verknüpfung mit Gauvain in ähnlicher Weise das nahe Freundschaftsverhältnis beider Personen zum Ausdruck, wie es auch zwischen ihren Vätern Loth und Urien (s. diese) besteht.

c) Namen aus der biblischen Überlieferung.

Aaron: In Cl. u. L. 6288 usw. hat diesen Namen ein König von Ermenie (bzw. Comenie) erhalten, jedenfalls um seine Herkunft aus dem Orient zu charakterisieren. In der Artusepik verwendet den gleichen Namen noch Conte du Gr. (Gerb.) VI, S. 206, wo Aaron zu einem Heiligen geworden ist; eine deutliche Anspielung auf den Aaronsstab der biblischen Überlieferung bietet Torn. Ant. 1441. (Vgl. Langl. p. 1.)

Davis: Cl. u. L. 12450; Name eines chastelain. In Er. 1959 wird ein *Daviz de Tintaguel* genannt, während in Torn. Ant. 1871, 3274 unmittelbar auf den David der Bibel Bezug genommen wird, auf dessen Namen ja schliefslich auch die der Ritter aus Cl. u. L. und Er. zurückgehen. (Vgl. Langl. p. 172 f.)

d) Anspielungen.

α) Auf den Begründer der Artusepik:

Crestiens: Cl. u. L. 627; Er., Clig., Karr., Löw., Perc., Wilh.; Conte du Gr. (Man., Gerb.); Ch. a l'esp., Hunb., Torn. Ant. — Der volle Name des Dichters, *Crestiiens de Troies*, kommt in Cl. u. L. nicht vor, wohl aber in: Er. 9; Conte du Gr. (Gerb.) VI, S. 212; Ch. a l'esp. 18, Hunb. 187, Torn. Ant. 22 f., 2601.

β) Auf antike Stoffe:

Piramus: Cl. u. L. 163; Karr. 3821; Yder 2576. — Die Wiederkehr der Anspielung auf die Geschichte von *Pyramus und Thisbe* aus Ovid (Metam. IV, 55 f.) bekundet keinerlei gegenseitige Beziehungen der genannten Stellen, obwohl in Yder wie in Cl. u. L. auch Tysbe (s. unten) erwähnt wird, sondern erklärt sich aus der grofsen Beliebtheit jenes Motivs zur damaligen Zeit.

2. Weibliche Namen.

Guenievre: Er., Karr., Löw.; Conte du Gr. (unb. F.); Durm., Mule s. fr., Rig., Yder; Esc. — Sie ist die Gemahlin des Königs Artus; fast an allen Stellen erscheint der Name mit dem Zusatze *la roïne*. — Über ihre Persönlichkeit wird in Cl. u. L. nicht allzuviel bemerkt; sie wird als schön bezeichnet (Cl. u. L. 6884); dafs sie Anteil an den Taten ihres Gemahls nimmt, kann man Cl. u. L. 6885 ff. entnehmen, wo auf die Freude hingewiesen wird, die sie über die Besiegung des Römerkönigs Thereus empfindet. Dafs sie Gäste mit grofser Herzlichkeit willkommen heifst, zeigt Cl. u. L. 16250 ff. Alles das sind aber so konventionelle Züge, dafs sie kaum auf ein bestimmtes Werk zurückzuführen sind.

Lydaine (*Lydoine*, *Lidoine* neben anderen Schreibvarianten): Mer., Torn. Ant. (Vgl. Langl. p. 358: Ydain, Idain.) — Die Schreibung *Ydoine* (Cl. u. L. 13668, 13897), die auch in drei Hss. des Torn. Ant. anzutreffen ist, sowie *Ydaine* (Cl. u. L. 15427, 15744

usw.) lehren, daſs Lydaine eigentlich ein Appellativname mit Artikel ist (= die Schmucke), also ursprünglich L'ydaine zu schreiben wäre (vgl. Friedwagner, Mer.-Ausg. S. LXXV). Dem entsprechen die gleichbedeutenden Namensformen *Ydone* in Hunb. 2430, *Ydain* im Durm. (hier allerdings nur als obl. zu Yde, Ide), Veng. Rag., *Ydein* im Conte du Gr. (unb. F.); Friedwagner verweist a. a. O. auf die Namensform *Ydoine* im Amadas, sowie S. LXXXVI auf das Vorkommen des Namens Lidoine im Galeran de Bretagne. — Die Verbindung *la bele Ydain[e]* (Ydein, Lidayne, Lydoine) bzw. *Ydain[e] (Lidaine) la bele* kehrt wieder in: Cl. u. L., Conte du Gr. (unb. F.), Torn. Ant., Veng. Rag.

Madoine: Diesen Namen trägt in Cl. u. L. eine intrigante Fee, die durch ihr Ränkespiel die verschiedensten Verwicklungen herbeiführt. — Der gleiche Name begegnet in der Artusepik sonst nur im Beaud., wo ein König — gleichfalls ein Vertreter des bösen Elements, der dem Helden feindseligen Partei — so genannt wird. Doch erscheint auch in der Volksepik vereinzelt dieser Name (vgl. Langl. p. 412 f.), und zwar bemerkenswerterweise auch als männlicher Name, zur Bezeichnung von Sarazenen, also ebenfalls Feinden.

Morgan(t) (*Morgain*, gewöhnlich *Morge*): Er., Löw.; Conte du Gr. (G. v. D.); Beaud., Biaus Desc., Rig. (Vgl. Langl. p. 472.) — Stehend ist die Verbindung mit nachfolgendem *la fee*: Cl. u. L. 10996; Er. 1957; Conte du Gr. (G. v. D.) 30240; Beaud. 2237; Biaus Desc. 4263; Rig. 9435, 9456. In Cl. u. L. 3663 wird die Fee M. als Schwester des Königs Artus bezeichnet; dies entspricht Er. 4220, während in Conte du Gr. (G. v. D.) 30326 von Morghe als der Nichte des Königs Artus gesprochen wird.

Tibe (*Tysbe*): Cl. u. L. 163; Yder 2569, 2576. Vgl. zu diesen Anspielungen auf Thisbe das oben bei Piramus Gesagte.

Lebenslauf.

Geboren bin ich am 17. November 1884 als ältester Sohn des Lehrers Paul Klose und seiner Frau Martha, geb. Postel, zu Görlitz O.-L.; mein Bekenntnis ist das evangelische, meine Staatsangehörigkeit die preufsische. Nach dreijährigem Besuche der Vorschule an der damaligen Höheren Bürgerschule meiner Vaterstadt trat ich Ostern 1894 in das Gymnasium Augustum zu Görlitz ein und blieb an dieser Anstalt bis zur Ablegung der Reifeprüfung, Ostern 1903. Meine Universitätsstudien, die sich in erster Linie auf die neueren Sprachen und Philosophie erstreckten, begann ich in Halle a. S., bezog aber schon nach zwei Semestern, Ostern 1904, die Universität Göttingen, um dort meine Studien fortzusetzen und zu beenden. Im Juli 1908 bestand ich daselbst die Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen. Während meiner praktischen Vorbereitungszeit war ich an verschiedenen höheren Lehranstalten Schlesiens mit Vertretungen betraut: in Breslau, Striegau, Görlitz, Landeshut und Beuthen O.-S.; einen Teil meines Probejahres verwandte ich zu einer Studienreise nach Frankreich. Am 1. Oktober 1910 wurde ich an dem Realgymnasium zu Grünberg i. Schl. als Oberlehrer angestellt und bin seitdem an dieser Anstalt tätig.

Während meiner Studienzeit besuchte ich Vorlesungen und Übungen bei folgenden Herren Professoren und Dozenten:

Abert, Droysen, Riehl, Ritter, Suchier†, Uphues, Wagner† (in Halle a. S.);

Baumann, Husserl, Leo†, Mollwo, Morsbach, Müller, Pohlenz, Schücking, Stimming, Tamson†, Viertel†, Vischer, Wackernagel (in Göttingen).

Allen meinen verehrten Lehrern bin ich zu dauerndem Danke verpflichtet; besonders aber drängt es mich, Herrn Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Stimming, auf dessen Anregung die vorliegende Untersuchung zurückgeht, für das durch Jahre hindurch unverändert bewiesene wohlwollende und fördernde Interesse an meinen Studien meine dankbare Verehrung auszusprechen. Schliefslich möchte ich auch an dieser Stelle dem Herausgeber der „Beihefte zur Zeitschrift für romanische Philologie", in deren Reihe diese Abhandlung als Ganzes Aufnahme finden wird, Herrn Prof. Dr. Ernst Hoepffner in Jena, aufrichtig danken für die mannigfachen wertvollen — in Feindesland geschriebenen — Hinweise und Anregungen zu ihrer endgültigen Fassung, die namentlich dem hier nicht abgedruckten 2. Teile der Arbeit zugute gekommen sind.

Martin Klose.